

Erscheint täglich
früh 6^½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.

Berantwortlicher Redakteur
Dr. Hüttnau im Reitweg
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Ausnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Merate am Wochenenden bis
Ühr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.

Filiale für Interessentenansammlung:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Zous 2. Stock, Raum 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 14.

Donnerstag den 14. Januar.

1875.

Jagd - Verpachtung.

Das der Stadtgemeinde Leipzig zustehende Jagdrecht auf
1) der Flur des derselben gehörigen Mittergutes Cunnersdorf von ca. 290 Ader
— 160 Hektar 49, Ar jagdbarer Fläche soll vom 1. Juli 1875 an,
2) den Gründen des derselben gehörigen Mittergutes Stötterig unter Teils
nebst Zubehör von ca. 242 Ader — 133 Hektar 92, Ar jagdbarer Fläche soll vom
1. September 1875 an

anderweit auf 6 Jahre an die Weisbietenden verpachtet werden.

Wir beraumen zu Versteigerungstermin an Rathausstelle auf

Freitag den 15. Januar 1. J. Vormittags 11 Uhr
an und fordern Pachtflüsse hierdurch auf, in demselben sich einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen liegen ebendaselbst schon vor dem Termine

zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 19. December 1874.

Der Rath Stadt der Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Holzauction.

Freitag den 15. Januar 1875 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Burgauer Forstreviere auf dem Zahl- und Mittelwaldschlag in Abh. 2 und 22a am sogenannten großen Gerode und an der Eisenbahn im Leipziger Holz

157 eichene Pfahlöpfe (bis 124 Centimeter stark und 13 Meter lang).

58 buchene, 3 mahoganyne, 26 tilde, 6 lindene, 45 eiche, 5 ahorne, 13 birke, 34 erlene und 1 apfelbaumne Pfahlöpfe,

6 Stück eichene Kabinne,

240 Stück tilde und eschene Schirrhölzer, und

140 eichene Schirrhölzer

unter den im Termine an Ort und Stelle angebrachten Bedingungen an den Weisbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlag in Abh. 2 am großen Gerode, in der Nähe der Altenaer Grenze.

Leipzig, am 29. December 1874.

Des Raths Forstdéputation.

Höhere Bürgerschule für Mädchen.

Anmeldungen auf Öffnen für die 7. Klasse erbitte ich mit Donnerstag den 21. oder Freitag den 22. Januar zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Die Klasse sieht drei Schuljahre voran. Durchschnittsalter 9—10 Jahr.

Dr. W. Möller.

Deutscher Protestanten-Verein.

* Leipzig, 13. Januar. Gestern Abend fand in Stahl's Restauration in der Mitterstraße eine Mitglieder-Versammlung des hiesigen Deutschen Protestantischen Vereins statt, in welcher eine bekanntlich auch in unserer Stadt brennend gewordene Frage, die der Kirchensteuer, zur Besprechung kam. Herr Professor Seydel, welcher das Referat in dieser Sache übernommen, legte seinen Betrachtungen zuerst drei Fragen zu Grunde: 1) was ist in Bezug der kirchlichen Besteuerung in Sachsen Rechtens? 2) welches wäre das Rechte und 3) was ist in der gegenwärtigen Lage zunächst zu thun? Referent unterzog hinsichtlich der ersten Frage die hierfür einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und namentlich das Barockal-Pfarr-Gesetz vom 8. März 1838 einer ausführlichen Besprechung, hob dabei die Schattenseiten der einzelnen Bestimmungen und besonders des Ausbringungsmotivs, die bei wechselseitige Stellung des Kirchenvorstandes und der politischen Gemeindevertretung hervor und sahte was in Sachen bestehende Rechte oder Gesetz nochmals kurz und übersichtlich zusammen. Zur zweiten Frage übergehend, billigte Referent die dermalen geltenden Bestimmungen, daß aller Grund und Boden für die lutherische Kirche zahlreich, durchaus nicht, erklärte es vielmehr für richtig, daß jede Form von Besteuerung nur persönlichen Charakter habe, mit andern Worten, es soll nach dem Einkommen lediglich die Person belastet werden und zwar abgesehen von allen Unfallshändlungen. Zur Errettung besserer Befände aber, und hiermit ging Referent zur dritten Frage über, empfiehle sich vor Alem die Abahnung einer Besteuerung zwischen kirchlichen und politischen Gemeinden, um den letzten möglichen jede Entschließung zu überlassen, ferner den Grundbesitz als solchen zu entlasten und endlich auf der Synode eine Reformation des mehr erwähnten Gesetzes anzustreben.

Am Schlusse seines Referats legte Herr Prof. Seydel folgend drei Thesen vor, mit denen die Versammlung ihr Einverständnis erklärte. Der Wortlaut der Thesen ist folgender:

1) Die politische Gemeinde, welche aus verschiedenen Religions- und Confessionenwändern besteht, kann und muss auch wirklich bestehen, hat als solche mit der Schaffung einer kirchlichen Darlehen und kirchlichen Indagen in keiner Weise zu thun. Vielmehr sollen die Kirchenvorstände — unter der Aufsicht der kirchlichen Behörden — selbstständig über das Kirchenwesen verfügen, zu kirchlichen Zwecken aufnehmen und Gremien ausschreiben. Auch sollen die Kirchenvorstände die Organe zur Vereinigung und Besteuerung der Kirchenhaupts nach freiem Ermessen anstellen und besolden.

2) Die Kirchenhaupts sollen niemals auf den Grundstücken lassen, sondern lediglich von den Kirchengemeinden abgebringen, und zwar nur den selbstständigen Personen als solchen getragen und nach dem Maße des Grundbesitzes verhältnissmäßig verteilt werden.

3) Es ist darauf hinzuweisen, daß die diesen Normen entsprechenden Bestimmungen der Kirchenvorstandes- und Synodal-Ordnung (§. 21), des dazu gehörigen Publicationssatzes (§. 26) und des Vorstellungssatzes (§. 5) nebst Erläuterungen (von 1855, §. 3) auch die Synode, bez. durch die politische Landesver-

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 13. Januar. Der Vorstand des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege batte an den Reichstag das Gesuch gerichtet, derselbe möge für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches den Erlass eines Todten- und Geistes- und Tabellarischen Gesetzes in Anregung bringen. Die Petition war hauptsächlich mit folgenden Worten begründet: „Die obligatorische Todten- und Geistes- und Tabellarische Pflege befreite die, trotz der Seltenheit der Fälle, doch immer nicht abzulehnende Möglichkeit des Lebendigbegrabens; sie sicherte möglichst die Entdeckung von Verbrechen gegen das Leben, sehe die Beobachtung in den Städten, bei intensivem Aufstehen anstehender Krankheiten rechtzeitig durch geeignete Maßregeln die Weiterverbreitung zu verbüten; endlich sei nur durch obligatorische Todten- und Geistes- und Tabellarische Pflege in Verbindung mit gleichfalls obligatorischer Eintragung der Todesurtheile durch den behandelnden Arzt, sofern überhaupt eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen, daß im Königreich Sachsen die obligatorische Leichen- und Geistes- und Tabellarische Pflege bereits eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat, die unentbehrliche statistische Grundlage für eine wirkliche öffentliche Gesundheitspflege zu gewinnen.“ Die Petitionen hatten sich u. A. auch darauf berufen,

dorüber ist noch nichts festgestellt. Die stattgefundene Revision der Bücher und der Kasse, welche der Unglückliche geführt, hat ergeben, daß die Verwaltung durchaus ordnungsmäßig war. Die Ehegatten entfernen sich des besten Gewandes. Fünf unverhorste Kinder stehen jammern an den Leichen der Eltern.

Literatur.

* Leipzig, 13. Januar. Bei Louis Binder hier erschienen so eben bilden Ausgaben von „Das Märchen von den sieben Raben und der treuen Schwester.“ Von Dr. Lindenfeld. Mit 8 Illustrationen von Schweißinger. Gebunden 1 Mrl. 60 Pf. Dies reizende Märchen-Epos, welches sich in praktisch vollendet Form ganz im Charakter des bekannten Moritz v. Schwabes Bildern auf dieses anschließt und bei seinem ersten Erscheinen allgemeinen Beifall fand, darf allen Freunden romantischer Dichtung als eine gewisse Beilage und zugleich seiner eleganten Ausstattung wegen als Geschenk empfohlen werden. Ferner: „Dornröschchen.“ Eine Märchendichtung. Von Dr. Lindenfeld. Gebunden 1 Mrl. Diese dichterische Bearbeitung des bekannten deutschen Volksmärchens wurde schon in der ersten Ausgabe als eine höchst gelungene bezeichnet und fand zugleich bei zahlreichen Ausgaben (mit lebenden Bildern und der hierzu komponierten Musik Prof. A. Lotzmann's) allgemeinen Anklang. Diese elegante Miniatur-Ausgabe mit Titelblatt von Wunderthaler wird sich gewiß in dieser neuen Form zahlreiche Freunde erwerben.

Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, Grimm. Str. 2, 1.

Buch- u. Steindruckerei
Königlich Preußische Geschäftspapiere, Gesellschafts- u. Privat-
jaden aller Art von Heinrich Fischer & Co.,
Katharinenstraße Nr. 2, nicht am Markt.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche
aus der

Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder
in weiß, blau und mit vollständ. Leinenüberzug.
Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9.
Illustrirte Preis-Courante gratis.

Cotillon- und Karnevalskartikel,
Kopfbedeckungen, Orden, Karne. Röcke, Körte,
Ausstellung - Stationers Hall - Reichstr. 55.

Russische gefüllte
Damenstiefeletten mit Velours,
Herrenschuhe mit Grießfüller
in allen Größen.

Englische Gamaschen
zu Federfuß in 12 Nummern, schwarz u. dunkelgrau

Kork- u. Filzsohlen
für Damen, Herren und Kinder
in reichhaltiger Auswahl bei

Theodor Pfitzmann,
Edt vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Fortgesetzter Ausverkauf
aller Gattungen Weisswaren
Reichstrasse No. 32 im ersten Stock.

Tageskalender.

Wechs.-Zeitungssch.-Stätte: Kleine Bleichergasse 5,
Seiter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Zauberkunst-Bureau im Gebäude am Eingange zu den
Baronen bei Gothis. Uhr 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Deutschland-Bibliothek:

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr.

Gärtner-Amt für Arbeit und Dienst - Nach-
mittag, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewerbeschule 1 Et.)

wertvollig eröffnet vom 1. October 1874 bis 31. März
1875. Mittwochs von 8-12 Uhr, Nachmittags von
2-6 Uhr.

Verbergs für Dienstleistungen, Rohlgemüsestraße 12,
30 Pf. für Koch und Kochassistent.

Verbergs zur Heimweh, Ritterberger Straße 52. Nach-
mittag 20-30 Pf., Ritterberger Straße 40 Pf.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochen-
tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Samm- und
Feiertagen von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Wiener Theater. Befähigung derselben Nachmittags
von 2-4 Uhr. Zu meilen beim Theater-Inspector.

Gärtner-Amt, geöffnet von 10-3 Uhr, gegen
Gärtnerzettel von 50 Pf.

Bei Berlin's Kunstaustellung, Markt 10, Kaufhalle
zu 10-4 Uhr.

Sammlungen-Museum, verbunden mit der Bor-
biller-Sammlung, Thomaskirche Nr. 20. Sonntags
von 10-1, Montags, Mittwochs und Freitags von
11-1 und Abends von 7-9 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Gärtnerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

C. A. Klemmer's Musikalien-Instrument- u. Salz-
handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik.
(Musikalien u. Pianos.) Neumarkt 14, Hohe Lille.

E. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für
Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager der Edition Peters.

Neumarkt Schwarze, Nr. 1. Eintrittspreise 25

Corinthien 50 Pf. von 8-12 und 2-5 Uhr.

Bernhard Freyer

19 Neumarkt Annoncen-Bureau Neumarkt 21

Chinesische Tischdeckung

vor Kreissche & Gretschel, Katharinenstraße 18.

Münz- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber,

Diamanten, Schmuckaschen, Antiqui-
täten etc. bei F. F. Jost, Grimmaischer

Steinweg 4, 1. Treppe, nahe der Post.

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf

bei Zschiesche & Körner, Königstraße 25.

Gumm- Waaren-Bazar.

5. Februarstraße 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager a. engl.

Lederdruckerei bei

18. Schlesische. Gustav Krieg.

Grosses Sortiment von Regulir- Oefen

Hermann Lingke, Ritterstraße Nr. 5.

Paul Kretschmann, Schillerstraße Nr. 5, offer-
tint Ofen-Zeiger aller bekannten Oefen und

Schmidzinken.

Neues Theater. (10. Theatrem. Vorstellung.)

Ein Attaké 6.

Uppspiel in 4 Akten von Henri Meilhe.

Regie: Herr Gauß.

Personen:

Baron Sharp, *** ihrer Gefährte Dr. Klein.

Die Baronin, seine Frau Dr. Schwengenberg.

Gräf Brads, Gesellschafts-Knabe Dr. Mittell.

Madeleine Baronin Palmer, eine junge Witwe Dr. Müller.

Lucien von Werz Dr. Trog.

Herr von Edelkac Dr. Lieb.

Herr von Frondelle Dr. Grans.

Herr von Romant Dr. Neumann.

Herr von Lazarus Dr. Deternd.

Herr Freige Dr. Stürmer.

Carl, Diener Dr. Hoffstet.

Der erste Act spielt im Gesellschafts Hotel in Paris,

die andere Act auf dem Landhaus der Baronin Palmer in der Nähe von Paris.

Eine längere Pause findet zwischen dem 2. und 3. Act statt.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einstieg 16 Uhr. Aufgang 17 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Freitag, den 15. Januar, mit aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen, Gastvorstellung des Herrn Theodo Wachtel, Königl. Preuß. Kommerzienrat: **Hohengrön.** Hohengrön — Herr Theodo Wachtel.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Pariser Leben.

Romantische Operette in 5 Akten von Offenbach.

Metella: Fräulein Caroline Touchée.

Gastöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr.

Freitag den 15. Januar: **Vom Thron zum**

Thron. Historisches Drama in 5 Akten von Dr. Tieck.

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes Gaßspiel der Operettensängerin Fräulein

Caroline Touchée vom Carl-Theater

zu Wien:

Die Direction.

Donnerstag den 14. Januar 1875

viertes

Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Höderungen 274,200 Thlr.
Hypotheken-Scheine im Umlauf Serie B 63,200 Thlr.
C 164,000 227,200

Leipzig, 31. December 1874.

Leipziger Hypothekenbank.

Zinkeisen.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo December 1874:

Bersicherte Capitalien	39,083,185 Thaler.
Betrag sämtlicher Reserven ultimo 1873	10,150,000
Ausbezahlt Versicherungs-Capitalien mit Eröffnung des Geschäftes	4,541,331
Prospectus und Antrags-Formulare jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitstellt und unentgeltlich	Richard Roeh, General-Agent, Leipzig, Neumarkt 11, II., Große Genterugel.

Passagier-Versicherungen: 1% Prämie.

National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Cassel.

Nachdem Herr C. A. G. Schaefer in Leipzig die General-Agentur unserer Gesellschaft für das Königreich Sachsen in Folge geschäftlicher Veränderung niedergelegt hat und wir dieselbe Herrn Carl Julius Metsch ebendaselbst übertragen haben, so bringen wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Cassel, den 5. Januar 1875.

Die Direction.
G. Thon.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfiehle ich die von mir vertretene Gesellschaft sämmtlichen Herren Landwirten und Viehhütern zur Versicherung der Thiergattungen: Pferde, Rindthiere, Küchlein und Schweine gegen alle Verluste incl. solcher durch Zeuchen und Unglücksfälle. Schäden werden voll gezahlt und auferkanntnahmen auf Konkurrenz regulirt. Pferde der Herren Militärs werden in der hierzu separat gebildeten neuen Versicherungs-Abteilung mit erweitertem Entschädigungsmodus versichert, indem die Entschädigungspflicht der Gesellschaft schon dann eintritt, wenn ein Pferd zu dem betreffenden Dienste, zu dem es der Besitzer verwandte, für immer unbrauchbar geworden ist. Die Gesellschaftsstatuten, sowie Prospectus und Antrags-Formulare können jederzeit bei der unterzeichneten General-Agentur entnommen werden, die jede gewünschte Auskunft gratis zu erhalten bereit ist. Geeignete und tüchtige Persönlichkeiten, welche als Special-Agenten eine Vertretung unserer Gesellschaft an den noch nicht besetzten Orten wünschen, sollen sich brieflich wenden an

Leipzig, den 6. Januar 1875.

die General-Agentur.

Carl Julius Metsch, Burgstraße 10, 2. Et.

Lugauer Steinkohlenbau-Verein.

Unter Bezugnahme an meine jüngste Mittheilung (siehe Tageblatt vom 12. December vor.) den geehrten Actionären obigen Vereins zur Nachricht, daß das 5. B. bei 514 $\frac{1}{10}$ Meter Tiefe erreichte Kohlenstück ca. 1 $\frac{1}{2}$ Meter mächtig ist, daß aber auch heute wiederum im Hoffnungsschacht bei 532 Meter Tiefe ein ganz reines zwei Meter mächtiges Kohlenstück aufgeschlossen worden ist. Glück auf!

Leipzig, den 12. Januar 1875.

Heinr. Rückert,
Vorstand des Verwaltungsrathes.

Soeben erschien und ist in der J. C. Hinrichs'schen, sowie allen anderen Buchhandlungen zu haben:

Predigt und Ansprache bei der Einführung und Verpflichtung der 8 neu gewählten Kirchenvorsteher zu St. Nicolai,

gehalten von
Archidiac. Dr. Gräfe und Pastor Dr. Ahlfeld.

Preis 25 Pf.

Wird für viele Gemeindemitglieder von großem Interesse sein.

Schulanzeige.

Zu Ostern 1875 eröffnet die Unterzeichnete in dem hohen Parterre des Gebäudes Weststraße Nr. 35 eine siebenklassige höhere Töchterschule. Schülerinnen im Alter von 6—16 Jahren werden aufgenommen. Näheres sagen die Prospecte, welche in der Lorenz'schen Buchhandlung, Neumarkt 20, ausgegeben werden. Weitere Auskunft ertheilen glücklich Herr Consistorialrat Prof. Dr. Baur, Universitätstr. 14, und Herr Pastor Dr. Dreydorff, Thomaskirchhof 20. Anmeldungen nimmt die Unterzeichnete in ihrer jetzigen Wohnung Wiesenstraße 18b 1. Etage (bei Frau Kohl) entgegen.

Marie Servière.

Handelsschule und kaufmännische Hochschule zu Gera.

(Besteht seit über 25 Jahren.)

Am 5. April d. J. Beginn des neuen Schuljahres sowohl auf der Handelsschule (für Jünglinge von 13—17 Jahren), als auf der damit als höhere Abteilung in Verbindung stehenden Kaufmännischen Hochschule (Fortbildung für Ältere; akademische Einrichtung, für solche, die kein Reifezeugnis beanspruchen, Auswahl unter den Collegien und halbjährige Verpflichtung gestattet).

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten laut Bundesgesetzblatt Nr. 11 1870 und Centralblatt für das Deutsche Reich Nr. 5 1874 als Qualifikationsattest für den einjährigen Freiwilligen-Dienst in der deutschen Armee.

Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft &c. durch die Prospecte.

Gera, am 10. Jan. 1875.

Dir. Dr. Ed. Amthor.

Gesichts-Masken aller Art

sowie Masken-Schmuck in Kristall und Zinn empfohlen in großer Auswahl

Adalbert Hawsky, Grimma'sche Str. 14.

Neu! Neu! Neu!

Petroleum-Sicherheits-Lampen

zur Beleuchtung von Lagerräumen, Wirtschaftsgebäuden &c. &c. pr. Stück 1,- 25 %

— R. Nr. 5. 50. empfohlen

Richard Furcht,

Magazin für Haushalt- und Küchengeräte,
Zedener-Passage.

Der

Ausverkauf

nach
gerichtlichen Tax-Preisen

am

8. Barthels Hof. Markt Barthels Hof. 8.

bestehend aus:

ganz- und halbwollenen Kleiderstoffen,
Alpacas, Barègen u. Moirés zu Röcken,
Patent-Sammeten

etc. etc.

wird am

Sonnabend den 16. Jan. geschlossen.

Die Bestände sollen bis dahin möglichst geräumt werden und sind zu diesem Zweck die Preise nochmals herabgesetzt worden.

Öffentlicher aussergerichtlicher Verkauf.

Heute und folgende Tage soll
15. Petersstraße 15. Zum goldenen Arm,
eine bedeutende Partie leinener Waaren, welche beabsichtigt werden, nach
Entrepot Dresden nach stattgefundenem Civilprozeß zur gerichtlichen oder außergerichtlichen Liquidation zur Messe nach Leipzig geholt werden, jetzt auf gewöhnlichem Verkaufswege abgegeben werden; sämtliche vorhandenen Artikel sind laut

Ware mit 40%.

unter den wirklichen Werth reducirt worden; für reines Leinen und extra gute Qualität wird garantiert.

Als Beweis der Billigkeit lasse eine kleine Preisliste folgen.

Tischzunge.

- 1 Tischtuch rein Leinen-Drell 8 $\frac{1}{4}$, früher 25 %, jetzt 15 %,
- 1 Tischtuch rein Leinen-Drell 10 $\frac{1}{4}$, jetzt nur 22 $\frac{1}{2}$ %,
- 1 Duzend Drell-Servietten rein Leinen $\frac{1}{4}$ groß, früher 4,-, jetzt 2,- 15 %,
- 1 Duzend Servietten Jacard rein Leinen $\frac{1}{4}$ groß, nur 3,-
- 1 Gedec 12 Personen rein Leinen-Drell, früher 7,-, jetzt 4,- 5 %,

zu diesen Preisen im Verhältniß Gedec in Jacard, Damast in allen Größen.

Leinen.

- 1 Stück rein Leinen zu 12 Händen nur Stück 7,-, früher 10 $\frac{1}{2}$,-
- und so im Verhältniß zu 8, 9, 10, 12, 14 und 16,-
- Tischlein ohne Rahm nur 9,- $\frac{1}{2}$ Meter und höher,
- Tischentücher, Federleinen, Bettbezüge, Tischdecken, Bettdecken im Preis mit 40%, teils 50% unter der Tage 3,- 4,- 5,-

NB. Naturleinen mit Fransen rein Leinen 8 $\frac{1}{4}$ nur 25 %,

Steppröde, gut gearbeitet, Stück nur 2,-

Handtuchdrell rein Leinen $\frac{1}{2}$ Meter nur 2 % und höher.

Morgen-Schluss der Messe.

Während
der Messe!

Stahlfedern Stahlfedern

in 380 verschiedenen Sorten, darunter die so sehr beliebten Berliner Börsen-, Leipziger Börsen-, Moltke-, Bismarck-Federn etc. Federhalter in 70 verschiedenen Arten von Holz, Rohr, Kork, Gummi, Metall u. Stachelschwein. Verkauf: En gros u. En détail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Jules Le Clerc aus Berlin.

No. 46. Auerbach's Hof, Gewölbe No. 46.

Jobst & Quellhorst in München
offerren ab Werke: Stabelsen, Träger in T- u. U-Form,
Winkeleisen etc. Kessel-, Kupfer- u. Messingbleche, Röhren
aus Schmiedeeisen, Kupfer u. Messing zum Hütten-Tagespreise.

Die Costüm-Schneiderei
von
Eduard Berthold's Bazar
für Herren
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Masken-Anzügen
bei billigster Berechnung.
Neugearbeitete **Pilgerkutten** und **Domino's** werden verliehen.

Tüll, Mull, Tarlatan

glatte, gestreifte und gestickte Gaze zu Kleidern
Mull- u. Gaze-Kleider
mit gestickten Volants empfiehlt in grosser Auswahl
31. Grimm. Strasse. **H. G. Peine,** Grimm. 31.
Ernst Leideritz Nachf.
Grimmaische Straße Nr. 15
empfiehlt
ihr grosses Lager vollständiger
Ausstattungen für neugeborne Kinder.
Mull- u. Zwirn-Gardinen,
auch **Kleider-Mulls** empfiehlt zu Fabrik-Preisen
F. W. Müller's Nachf.,
Brühl u. Nicolaistrassen-Ecke.

Niederlausitzer Leinen-Industrie.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Um bis Ende dieses Monats mit den Ueberbleibseln von **Winterstoffen** gänzlich aufzuräumen, verkaufen wir solche von jetzt ab zu bedeutend ermäßigten Preisen und offeriren demgemäß:

- **Doubles** und **Plüsche** für Damenmäntel per 1/2 Meter. und Jaquets à 25 Rgr.
- **Damentuche** u. **Lamas** für Kleider à 25 Rgr. u. 12½ Rgr.
- **Rock-** und **Hosenstoffe** . . à 25 Rgr. bis 1 Thlr.
- **Astrachan** und **Krimmer** . . à 25 Rgr. u. 15 Rgr.
- Eine Partie zurückgesetzter Stoffe aller Art, für Herren- und Damen-Confection passend, ganz besonders billig.

Gebr. Reichenheim,
Tuchhandlung, Hainstraße, Stern, parterre.

Oberhemden

von **Leinen**, **Madapolam** und **Chiffon**, mit schmal-, Quer-, Travers-, Phantasie- und gesticktem Einsatz, desgl. von buntgestreiftem Madapolam, **Militair-, Nacht- und Arbeitshemden**, **Kragen**, **Manschetten**, **Einsätze**, **Chemisetten** von Shirting und Leinen, **Serviteurs**, **Taschentücher**, **Flanellhemden**, seidene und wollene **Jacken**, **Unterbeinkleider**, **Leibbinden**, **Herren-Socken** u. **Cravatten** in grosser Auswahl empfiehlt

Gustav Köhler,
Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofes.
Anfertigung nach Maass unter Garantie.
Alleinige Niederlage
der Original „The Little Wanzer“ Nähmaschine.

Corsettes

deutsches u. franz. Fabrikat, gutschend, in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
Klosterg. Ecke des Thomas- kirchhofes.

Gustav Köhler,

Klosterg. Ecke des Thomas- kirchhofes.
Hierzu vier Belager.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 14.

Donnerstag den 14. Januar.

1875.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 12. Januar.

Präsident v. Horden bedröhnet die Sitzung nach 11½ Uhr.

Aus Tische des Bundesrats: Delbrück, Präsident Dr. Friedberg, Geh. Rath von Müller u. a.

Tagesordnung: I. Antrag des Abgeordneten v. Barnewohl auf Aufhebung des beim Kreisgericht zu Thorn gegen den Abg. v. Donimirski schwelbenden Strafverfahrens während der Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode.

Der Antrag wird angenommen.

II. Erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung.

Der erste Redner gegen die Vorlage ist der Abg. Dr. Örg: Indem ich mir die Aufgabe stelle, so beginnt der Redner, die Vorlage der verbliebenen Regierungen zu beleuchten, muß ich bemerken, daß man in Bayern nicht mit Unrecht gesagt hat, der vorgelegte Gesetzentwurf müsse eigentlich genannt werden: Gesetzentwurf wegen Einsichtung der obligatorischen Civilcile in Bayern. Diese Frage ist bereits früher Gegenstand der Beratung in der bayerischen Kammer, in Folge eines dasselbe gestellten Antrags gewesen. Bei dieser Gelegenheit hat der Kultusminister v. Lutz das Bedürfnis verneint, und die Kammer, deren Majorität eine liberale war, hat den bezüglichen Antrag mit einer Majorität von 20 Stimmen abgelehnt. Man hat damals anerkannt, daß die Civilcile weder dem Rechtswußtsein, noch dem religiösen Gewissen des bayerischen Volkes entspreche, und deshalb wird dieselbe jetzt auch dem bayerischen Volke nicht als ein Recht, sondern als ein bitter empfundenes Unrecht erscheinen. Was hat sich seit jener Zeit in Bayern nun verändert? Nichts, als daß das bayerische Volk seitdem seinem Rechtswußtsein und seinem religiösen Gewissen einen enorm stärkeren Ausdruck gegeben hat, und nichtsdestoweniger wird Ihnen jetzt ein solches Gesetz zur Annahme empfohlen. Man könnte nun sagen, seit der Zeit hat sich die Zahl der bayerischen Staatsangehörigen, welche mit ihren Ansprüchen nicht mehr auf dem kirchlichen Boden stehen, vermehrt, man könnte ferner sagen, seit jener Zeit sei auch eine große Zahl von Staatsangehörigen in Bayern erschienen, welche in ihrer kirchlichen Anschauung mit der katholischen Kirche im Widerstreit stehen, und deshalb die kirchliche Eheschließung nicht nachvollziehen könnten. In Bezug auf die erste Kategorie ist in Bayern bereits ein Besetzung zum Abschluß gekommen und was die zweite Kategorie anlangt, so müsste ich nur, daß dieselbe sich entschließen möchte, der Wahrheit die Ehre zu geben und zu erklären, daß sie sich zu einer neuen Religionsgesellschaft entschieden habe.

Wir verlangen, daß die Organisation der einen Partei nicht zu einem drückenden Joch für die andere Partei und insbesondere eines ganzen Volkes werde. Die gegenwärtige Vorlage verleiht nicht nur das religiöse Bewußtsein der Katholiken in Bayern, sondern auch der Protestanten. So etwas kann man thun, wenn man die Macht in Händen hat, aber der Idee des Reichsstaats entspricht dies nicht, und wenn man Solches thut, so soll man aufhören, von dem Reichsstaat zu sprechen. Weil man nun an der Zustimmung des bayrischen Volkes verzweifelt, so hat man sich hierüber gewendet an das Reich. Es ist von hier aus schon sehr viel geschehen, was in Bayern eigenständliche Anschauungen hervorgerufen hat, aber eine solche Beratung an das Reich über diesen Gesetzentwurf hätte nun und nimmermehr stattfinden können, ohne Genehmigung des bayrischen Landtages, denn die Bestimmung über das Eherecht ist ein bayrisches Reservatrecht. Die Eheschließung ist ein Recht der katholischen Kirche, durch Concordat mit der römischen Kirche verbrieft. Hierach haben die Vertreter Bayerns im Bundesrat kein Recht gehabt, diesem Entwurf beizustimmen.

Man will allerdings behaupten, daß dieses Recht verleiht sich nur auf die polizeilichen Bestimmungen der Eheschließung beziehe, auf das Recht der Riedelassung &c. Dem gegenüber muß ich behaupten, daß das Recht verleiht sich nicht aus den Nebensachen, sondern auf die Hauptache bezieht, also auf die Eheschließung überhaupt. Man wüßt sich ferner auf einen Antrag der bayerischen Kammer, der mit einer Stimme Majorität beschlossen worden ist, weil mehrere Mitglieder der Partei, zu der ich gehöre, gescheitert haben. Ein solcher Antrag oder eigentlich Bitte ist aber nicht maßgebend, da zu einer Änderung der bayrischen Verfassung eine Zweidrittelmajorität gehört, die nicht erreicht worden ist. Ich kann es nicht unterdrücken, es hier auszusprechen, daß das Vorzeigen der bayrischen Regierung mich auf das Tiefe verleiht hat. (Heiterkeit.) Meine Herren, glauben Sie den Worten eines ehrlichen Mannes. (Erneute Heiterkeit.) Es wird durch dieses Vorzeigen wieder eine der schönen Perlen aus der Krone der Einzelstaaten gerissen und diese Perle und sogar Landes- und Volksrecht. Ja, man kann wohl sagen, daß man jetzt schon dort, wo die Perlen in den Kronen gesessen haben, das Wort „Ausverkauf“ anschreiben kann. (Große Heiterkeit.) Ich sege meine Hoffnung jetzt auf die bayrischen Wähler, diese werden bei den nächsten Wahlen sich selbst um Wahrung ihrer Rechte zu kümmern haben.

Ich wende mich jetzt zu Ihnen (zur Linken). Stellen Sie sich einmal vor, ich wäre ein Reichsfeind (Große andauernde Heiterkeit), ich meine ein Reichsfeind etwa von der Art, wie er gefürchtet worden in der Bismarck-Klemm'schen Correspondenz (Ahal), so würde ich mich zu Ihnen offen und ehrlich aussprechen. Meine lieben Herren und Freunde, würde ich zu Ihnen sagen, man nimmt es in leichter Zeit mit dem Brechen von Verträgen etwas leicht — — — (Liederhaster Widerspruch.)

Präsident v. Horden bedröhnet. Ich muß den Herrn Redner unterbrechen. Derselbe hat sich an eine bestimmte Partei des Hauses gewendet und dabei die Neuerung gemacht, man nehme es mit dem Brechen von Verträgen leicht. Ich rufe ihn deshalb zur Ordnung. (Beschall.)

Der Redner versucht nochmals den Nachweis, daß die Vorlage gegen ein bayrisches Reservatrecht verstöre, bittet um Ablehnung derselben und schließt mit den Worten: damit glaube ich als ein edler und wahrer Reichsfeind zu Ihnen gesprochen zu haben. (Große Heiterkeit.)

Abg. Dr. Völl: Es ist hier öfter der Ruf entstanden: Samuel hilf! Ich will dem Rufe des Kaspar folgen! (Heiterkeit.) Ich will nicht nur für die hier Anwesenden sprechen, sondern über diesen Saal hinaus für die Wähler und noch höher stehenden Leute in München, denen hier Vertragsbruch vorgeworfen ist. Es ist ein beliebtes Mandat, Dinge, die hundert und tausend Mal widerlegt sind, immer wieder auf die Tribune zu bringen. Dann kommen sie in die Zeitungen und beanspruchen und finden viele Autorität und die Widerlegung wird nicht gebracht. Man hat in Bayern selbst keinen Zweifel darüber, daß in jenem Artikel des Verhailler Protokolls nur von dem Heimaths- und Riedelassungrecht die Rede ist, — und der Wortlaut derselben bestätigt dies ganz deutlich. Auch hat der Minister Lutz öffentlich erklärt, daß dabei an die civilrechtlichen und religiösen Eheverhältnisse nicht gedacht worden sei. Trotzdem hat man die Sache so gedreht, daß man Vertragsbruch herauszufinden suchte, — weil man eben ein Schlagwort brauchte. Das über das Verhältnis des bayrischen Concordats und der Verfassung eine Kontroverse besteht, will ich zugeben. Aber ebenso wie Sie (zum Centrum) die rechtliche Geltung des Religionsedikts bezweifeln, bezweifeln wir die des Concordats, so weit es nicht durch die Verfassung anerkannt ist. Über diese Frage werden wir intra muros Bajuvarios austragen. Es ist dagegen auch früher schon behauptet worden, daß diese Legitimation der bayrischen Verfassung widerspreche. Dieser Standpunkt ist indes ein so überwundener, daß ich weiter nicht darauf zurückkommen, aber es liegt ja gerade im Wesen der Reichsverfassung, daß sie auf eigener Kompetenz steht, sich selbst weiter entwidelt. Und wenn uns entgegengehalten wird, daß wir um Erlaß solcher gesetzlichen Bestimmungen in Bayern eine Zweidrittel-Majorität brauchten, so ist ja das gerade der Grund, weshalb wir uns in dieser Frage an das Reich wenden. (Heiterkeit.) Diese Bedeutung der Reichsverfassung in den Artikeln 74 und 79 hat ja bei Beratung derselben der Abg. Örg selbst anerkannt, indem er ausgeführt hat, daß diese Artikel eine ewige Schraube seien, mit deren Hilfe man alle Verfassungen außer Kraft setzen könne. Wir wollen nur diese ewige Schraube nicht so scharf appliciren, sondern suchen nur die Hülse des Reichs gegen Widerstände, die uns unerträglich geworden sind. Ich bin überzeugt, daß man mit der Behauptung, die Civilcile verleihe die religiösen Interessen, eine große Agitation gegen das Reich in Scène setzen wird, deswegen ist zu untersuchen, welche Bewandtniß es mit dieser antireligiösen Seite der Civilcile habe.

Die Eingabe der Ehe vor Kaiser ist eine ur-alte, nicht katholische, aber deutsche Institution. Sie ist nicht eine Schöpfung der glaublosen Revolution, sie ist gerade so deutsch, wie das auf einem Umwege wieder an uns gelangmene Geschworenengericht, nachdem das kanonische Gesetz das Recht verbuntelt hatte. In einem bergischen ritterhaften Landrecht von 1363 bestimmt § 8: wenn ein Mann der Ritterschaft ein Weib nehmen will, mag sie zusammengehen ein Paar vor den Leuten offensbarlich, und das war wie es weiter heißt: „also Gewohnheit!“ Das die Kirche das Wörter anders gemacht hat, wissen wir ja; es ist ihr ja ureigenständlich, daß sie sich in Alles mischt, daß sie es noch heute nicht lassen kann. (Sehr richtig!) Nach kanonischen Begriffen ist die Ehe ein Sacrament. Wer spendet es? Vielleicht der Priester? Nein, die Leute selbst spenden es, und es ruht die sacramentale Kraft in der Erklärung des Consentes. Die Priester, die bei der Spendung des Sacramentes Auffüllst leisten, segnen die Ehe auch nicht immer, sie thun oft das Gegenteil und das besteht die sacramentale Natur der Ehe. Es ist nun weiter das Bedürfnis der Civilcile für Bayern bestritten worden. Ich will Ihnen von den vielen Beispiele nur eines neuen Datums, schon aus dem jetzigen Jahre, mittheilen. Der Pfarrer von St. Jacob in Straubing erklärte sich zur Einsegnung der Ehe zwischen einem Protestant und einer Alt-katholiken nur bereit, wenn die Verpflichtung notariell übernommen würde, die Kinder römisch-katholisch zu erziehen. Die Leute gingen darauf nicht ein, riefen das Concilium Tridentinum zur Hilfe und müssen nun ihre Erklärung vor denselben Pfarrer abgeben unter festigen Erklärungen seitens des-

selben und seiner — Schwester! (Heiterkeit!) So muß man jetzt in Bayern heirathen. Nun sollte der Pfarrer ein Beugnis aussuchen, erklärte sich aber für incompetent. Was ist jetzt Rechtes in diesem Fall? Kann es irgendwie verantwortet werden, wenn dem Volk das Grundrecht, sich ehrlich zu heirathen, so vernichtet wird? Herr Örg, meine Herren, ist darauf zurückgekommen, daß in Bayern ja schon ein Institut bestehet, und daß man mit der Rothcivile ganz wohl helfen könnte. Ja, meine Herren, Das könnte man allerdings, wenn der Staat durch ein solches anerkennen wollte, daß das Recht der Eheschließung primär und vorzüglich bei der Kirche sei. Aber, meine Herren, in der jetzigen Zeit zu verlangen, daß der Staat anerkenne, er habe nur ein secundäres, nur ein Rothecht der Kirche gegenüber, die Ehe seiner Angehörigen mit Rechtskraft schließen zu lassen, ist so ungewöhnlich, daß ich es weiter gar nicht charakterisire. Es kann also davon keine Rede sein, daß der Staat in dieser Beziehung der Rothcivile sei.

Man führt nun die Kammerverhandlungen aus den Jahren 1865 und 1869 an und behauptet dazu, es sei ja in der Sache Alles beim Alten geblieben, warum sei die Civile nicht auf einmal notwendig und damals nicht? Meine Herren! Wenn der Herr Abg. Örg in dem Ton, als ob in Europa, als ob in der ganzen Welt seit den Jahren 1866 und 1869 nichts vorgefallen spricht, so ist das doch wirklich stark. (Heiterkeit!) Nichts vorgefallen! Meine Herren! Sint den die vatikanischen Decrete nichts? (Gut aus dem Centrum: Gehört nicht höher!) Das gehört wohl höher. Denn wenn Herr Örg die bayrischen Kammerverhandlungen von 1865, 1866 und 1869 anführt und daraus deducirt hat, daß der Minister damals anerkannt habe, es sei in Bayern die Civile nicht notwendig, und seit der Zeit sei in dieser Beziehung nichts vorgefallen, — nun, meine Herren, so sage ich wieder, ist es in Bezug auf die Eheschließung unserer Bürger nichts, daß die vatikanischen Decrete ergangen sind? Ich komme an dieselben nicht, denn ich weiß ja, es beliebt Ihnen zu sagen, auch die vatikanischen Decrete haben in der katholischen Kirche Alles beim Alten gelassen, und es ist hier natürlich gerade so wie vorher. Das wollen wir glauben, meine Herren, nun wir wollen es versuchen, aber wir werden es schwerlich zusammenbringen. (Heiterkeit!) Wären die kirchlichen Wirkten nichts, so möchte ich Den sehen, der die Verantwortung trifft, um nicht alles Das hervorgerufen zu haben, was jetzt die Welt durchzittert und Hunderttausende von religiösen Gemüthern beängstigt. Um nichts soll Das gewesen sein?

Sie sehen schon hieraus, meine Herren, daß Dem nicht so ist. Nein, das alte Recht besteht auf den Kopf gestellt worden. Man hat damals bei uns nur in ganz eingeweihten kanonisch-rechtlichen Kreisen von dem tridentinischen Eheabschluß gewußt und gelegentlich, glaube ich, haben die meisten Leute erfahren, wie man tridentinisch heirathet. Natürlich damals war sein Bedürfnis dazu. Das hat sich aber heute geändert, und mit Recht verlangen wir, daß dieser Zustand auch bei uns geändert werde. Wenn aber ferner behauptet wird, daß man im bayrischen Volke, sowohl im katholischen als im evangelischen, von der Civilcile nichts wissen wolle, so sage ich, sollten die geehrten Herren, wie es in der That ist, den Leuten sagen: nachdem wir Gewissenfreiheit haben, so ist es uns nicht angenehm zwar, wenn Jemand uns Das nicht glaubt. Wir können ihm sodann die Heilmittel unserer Kirche nicht spenden, dazu haben wir ein Recht, unser Gewissen ist so gut frei wie seines. Das Gewissen des Deutschen, der eine Ehe schließen will, und das Gewissen des Pfarrers, der die Eingabe verweigert, taxire ich ganz gleich hoch. Es ist ein verwerflicher Gewissenszwang, wenn man einen Geistlichen nötigt, da einzusegnen, wo seine religiösen Grundsätze eine nach denselben nicht zulässige Ehe als vorhanden annehmen. Die Civilcile ist also hierach ein Resultat der Gewissenfreiheit. Wenn der Staat eine Ehe als erlaubt zugestellt, so muß Demand da sein, der diese Ehe einträgt. Der protestantische oder katholische Geistliche kann doch dazu nicht gezwungen werden und unter den Dutzenden Geistlichen sich in solchen Fällen einen herauszusuchen, der es thut, ist wahrlich ein unerträglicher Zustand. Wenn aber der Staat verpflichtet ist, den höchsten und wichtigsten Vertrag im Leben des Menschen unter seine schieren Hände zu nehmen, damit nicht die größten Verirrungen daraus entstehen, ist es nicht eine Forderung gerade des Reichsstaates, die Formen und die Organe zu bestimmen, von denen der Staat die Anerkennung seiner Rechte abhängt macht? (Sehr gut!) Und damit sollte dem religiösen Gewissen zu nahe getreten sein? O nein, glauben Sie das nicht! Wenn bei uns hier in dieser Stadt und anderwärts es sich gezeigt hat, daß die kirchliche Einsegnung nach vollzogener bürgerlicher Ehe nur im Widerstreit verlangt ist, so sage ich, das ist nicht ein Beweis, daß man die Civilcile nicht einführen soll, ja, das ist ein Beweis dafür, daß sie gerade recht notwendig ist. (Sehr richtig! links.)

Die sociale Pflichtigkeit, die sociale Pflicht des Staates ergibt sich gerade daraus für den Staat, auf die wohlfeiste und nächste Weise eine Familie zu gründen. Und ist nicht gerade dadurch, daß in Berlin seit der Civilcile so und so viel Dutzend „wilde Ehen“ in staatlich anerkannte

Ehen umgewandelt worden, der sittliche Zustand des Volkslebens bedeutend gebessert? (Sehr richtig!) Diejenigen, welche stets die Religion und das Wort Gottes im Munde führen, sollten also am allerehesten froh sein, daß wenigstens auf diese Weise dem Concubinat und dem wilden Zusammenleben ein Ende gemacht worden ist. Das, meine Herren, ist die Aussicht, welche ich von der Civile habe, und wie man nun, wenn der Staat eines seiner ureigensten Rechte in Anspruch nimmt, sagen kann, der Staat habe einen Rechtsbruch begangen, das sei das Ende des Rechtsstaats, das ist mir gerade so unsaglich, als daß die vatikanischen Decrete nichts an der katholischen Kirche geändert haben. (Heiterkeit rechts und links.)

Wenn der Herr Abg. Örg gemeint hat, daß dieses Gesetz wieder einige Perlen aus der Krone der Particularstaaten nehmend werde, so bin ich für den Ausdruck nicht verantwortlich, wie reizend schon er auch gedacht ist. (Heiterkeit.) Aber verglichen Vergleiche, Sie wissen es ja, hinten alle. Ich bin nämlich nicht der Ansicht, daß die Schöpfung des Deutschen Reiches und seiner Gesetze für die Particularstaaten einen Verlust an Krone und Perlen zu bedeuten habe, sondern daß das Deutsche Reich und seine Gesetze der echte, rechte Schutz für diese Kronen sei, und ihnen mehr Sicherheit bietet, als in vergangenen Zeiten der selige deutsche Bundestag. (Sehr wahr!) Wenn man dies verkennt, wenn man sogar figürlich von Ausverkauf spricht, so möchte ich dagegen sagen: wenn die Rothcivile der Gegner der Civilcile, des Belächter der particularistischen Perlen einmal recht stark Eingang in die entscheidenden Spalten dieser Particularstaaten gefunden haben werden, dann möchte eher der, der dies allein hindern könnte, das Deutsche Reich, zu dieser Verhinderung keine Veranlassung haben. (Lebhafter Besall)

Abg. Stumm spricht den Wunsch aus, daß es gelingen möge den Gesetzentwurf zum Gesetz zu erheben, ist aber der Ansicht, daß der dritte Abschnitt der Vorlage (Erfordernisse der Eheschließung) einer wesentlichen Umgestaltung unterworfen werden müsse. Vor Allem begrüßt er die Vorlage im Interesse der Rechtseinheit und er hofft, daß man einzelne etwaig liebgewonnene Gewohnheiten gern als Opfer auf dem Altar des Vaterlandes niedergelegen werde. Der Redner beleuchtet hierauf die Bestimmungen des dritten Abschnittes, von dem einzelnen Bestimmungen einen großen Rückblick gegen die Bestimmungen des rheinischen Rechts enthalten. Die Familie sei das Palladium gegen Buchlosigkeit und Unfruchtbarkeit und man sei doch darin einig, daß das Familienleben nicht geschwächt werden dürfe. Deshalb könne er, so sehr er das Zustandekommen der Vorlage wünsche, nicht darüber stimmen, daß man der Mutter nicht gleiche Befreiungen einräumen wolle, wie dem Vater. Abschnitt III bedürfe somit dringend der Revision. Nicht billigen kann der Redner ferner die richtliche Ergänzung der verfagten Einwilligung. Ein solches Vorgehen eines 18-jährigen Knaben oder eines 14-jährigen Mädchens könne nur dazu beitragen, die Autorität des Vaters in erheblichster Weise zu erschüttern. Der Vater sei auch eher als der Richter im Stande aus psychologischen Gründen die Einwilligung zu einer Ehe zu verlangen. Redner erinnert an den in letzter Zeit in Wien vorgenommenen, durch alle Zeitungen gegangenen Fall, wo Kind und Vater sich wegen Eheschließung des Ehemannes gerichtlich gegenüberstanden. Redner beantragt Überweisung des Abschnitt III an eine Commission, sollte das Haus auch darum 8 Tage länger tagen müssen. Bei Bildung der Commission aber bittet er nicht so sehr die Juristen, als auch die Familienväter zu berücksichtigen, weil die auf diesem Gebiete die meisten Erfahrungen hätten.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (Görl) wird für die Vorlage stimmen, obgleich er kein Freund der Civilcile sei. Er will sich jedoch möglichst spezielle Durchberatung der Vorlage, da dieselbe eine der einschneidendsten sei, die gegeben werden könne. Man habe in Preußen schon Erfahrungen manischer Art gesammelt und müsse daher verhindern, daß die Uebelstände des alten Gesetzes in das neue mit hineingetragen werden. Den Abschnitt III erkennt der Redner als eine Verbesserung an und findet die Bestimmungen desselben praktisch und vernünftig. Stellung von Amendements behält der Redner sich vor.

Abg. Frhr. v. Friedberg (Friedberg) wendet sich besonders gegen die Vorschrift des § 27 der Vorlage, welche das Alter der Ehemündigkeit feststellt; er hält die Fixierung des 18. Lebensjahrs für den Mann und des 14. für das Weib für zu früh und nicht passend, da die Schulpflichtigkeit mit der Ehemündigkeit zusammenfallen würde. Derartige Bestimmungen pasteten vielleicht für Frankreich, nicht aber für Deutschland. Redner heilt viele Bedenken des Abg. Stumm, freut sich aber, daß alle geistliche Gerichtsbarkeit in Ehesachen befreit sei.

Abg. Hauck spricht im Sinne Örg's gegen die Vorlage, hält durch dieselbe die bayrischen Rechtsverträge verletzt, und glaubt, daß die Vorlage über die Befreiungen des Reichs hinausgehe. Bundeskommissar bayrischer Staatsminister Dr. v. Häusler: Es ist hier gegen die bayrische Regierung der Vorwurf erhoben worden, sie habe die Verfassung verletzt, indem sie zu einem Bruch des Concordats die Hand geboten. Sie werden es indessen begreiflich finden, wenn ein bayrischer

Minister nicht bloß das Concordat imuge behält, sondern auch auf den weiteren Theil der bayrischen Verfassung sieht, der ganz das gleiche geistliche Aussehen hat, als jener, nämlich auf das zweite Edict. Durch Article 3 des §. 103 des Concordats werden ausdrücklich die Bestimmungen und in demselben die berührten inneren kirchlichen Angelegenheiten besonderer Edicte vorbehalten und jenes zweite Edict erklärt nun zur Beseitigung aller Anstände in §. 84 als vollellige Gegebenhände: die Ehegesetzbgebung, soweit sie den bürgerlichen Vertrag und dessen Wirkung betrifft. Die Ausübung geistlicher Gerichtsbarkeit beschreibt sich somit auf die rein geistlichen Fragen des Gewissens und der Erfüllung der religiösen Vorrichtungen nach den Dogmen und den symbolischen Büchern. Bisher war in Bayern die Geschlechtung aus konfessioneller Grundlage geordnet. Das ist aber jetzt bei der bürgerlichen Geschlechtung unmöglich; die bürgerlichen Beziehungen der Ehe müssen dem weltlichen, die sakramentalen dem geistlichen Gerichte unterliegen. Eine Frage des inneren Staatsrechts kann hier mit Erfolg nicht ausgetragen werden und in München werden wir darüber Rede suchen. In dem gegenwärtigen Stadium handelt es sich eigentlich nur darum: Sehen wir auf dem Boden der Reichsverfassung, oder nicht? ist in dieser Frage die Reichsautonomie gegeben? und diese Frage wird man kaum verneinen können. Dieselbe ist in der bayrischen Presse in den letzten Tagen vielfach erörtert worden und heutige Redner haben behauptet, die bayrische Regierung verlege die Verfassung, wenn sie diesem Gesetz zustimmt. Aber mit ganz denselben Rechten kann von jedem Reichsgesetz behauptet werden, daß es die bayrische Verfassung verleihe, denn jedes Reichsgesetz involviert einen Eingriff in die Verfassungsverhältnisse der einzelnen Bundesstaaten. Nun aber soll weiter ein bayrisches Rechtswort durch das Gesetz verlegt werden. Es ist aber in den Motiven zu §. 28 ausdrücklich gefragt, daß durch das Gesetz das verfassungsmäßige bayrische Rechtswort selbstverständlich überläuft bleibe. Was nun die Verfassung das Gerichtsverfahren zur Reichssache, also auch die bürgerliche Gerichtsbarkeit in den bürgerlichen Fragen des Eherechts. Es ist also weder die bayrische Verfassung noch ein Rechtswort verlegt, sondern das Gesetz ist einfach ein Produkt der neuen Verhältnisse in Deutschland in Bezug auf die Freizügigkeit und sonstige kommerzielle Dinge, auf Glaubens- und Gewissensfreiheit. Bei dem gegenwärtigen Zustande beiden Staat und Kirche und für die bayrische Regierung ist in dieser Frage, in der sie von allen Rechtmäßigkeiten abgesehen hat, einzige die Rücksicht entscheidend gewesen, daß Kirche und Staat bei der jetzt noch existierenden Vermischung sehr schlecht gesiedelt haben und daß nur dann Friede werden wird, wenn diese beiden Gewalten durch schere und bestimmte Grenzen aus einander gehalten werden. Und wenn diese Grenzen gezogen sein werden, dann wird der Friede nicht mehr fern sein, den jeder patriotische Mann wünschen muß.

Nach einigen Worten des Abg. Freiherrn von Frankenstein (Centrum) gegen die Vorlage, ergreift das Wort der Abg. Dr. Löwe: Wenn ich für den Gesetzentwurf stimme, so halte ich denselben nicht bloß für zweitmäßig, sondern für eine Pflichterfüllung, welche das Deutsche Reich seinen Bürgern gegenüber schuldig ist. Wir haben gesehen, daß sich die Debatte ganz ausschließlich um staatlich-rechtliche Gründe gedreht hat. Ich will darauf nicht eingehen, weil diese Gründe von dem Herrn Vertreter Bayerns widerlegt worden sind. Ich kann nur erwähnen, daß ich der Meinung bin und immer gewesen bin, daß wenn das

Deutsche Reich so große Ausforderungen an seine Bürger stellt, es denselben auch das Recht geben muß, eine Familie zu bilden. Gehört dazu eine Verfassungsänderung, so würde ich auf der Stelle einer solchen zustimmen. Wenn ich sehe, wie Diejenigen, die sonst mit den Worten „reichsfreundlich“ und „reichsfreundlich“ spielen, bei jeder Gelegenheit sich gegen dieses Gesetz erklären, so finde ich, daß dieselben kein großes Interesse an der Erhaltung unserer neuen Institutionen haben. Der Entwurf führt aber eine wirkliche Trennung des Staates von der Kirche herbei; es soll dem Staate gegeben werden, was dem Staate gehört und der Kirche, was der Kirche gehört. Die Einwendung, die hier immer gemacht wird, daß die Ehe nicht überhaupt keine Ehe sei, finde ich nicht nur menschlich falsch, sondern sie ist auch im Sinne der Kirche falsch. Nicht der Staat macht die Ehe, aber eben so wenig der Priester. Indem der Staat seine Verbindung mit der Kirche löst, tritt er derselben nicht entgegen. Den kirchlichen Segen kann Jedermann nach wie vor erhalten. Was der Staat dadurch vernichtet, das ist die Ehe. Wenn wir auf diesem Boden weiterschreiten, die volle Trennung der Kirche vom Staat herbeiführen, und wenn wir den Staat dabei in die Lage bringen, alle Rechte seiner Bürger der herrschützigen Kirche gegenüber zu schützen, so stehen wir dabei vollständig auf dem Boden der öffentlichen Meinung. Dieses Gesetz ist genau unterfucht und festgestellt und wenn ein Gesetz eine fiktive Vorbereitung erlitten, so ist es dieses. Deshalb können wir auch hier die Commissionserörterung ersparen und die zweite Lesung im Plenum vornehmen.

Die Discussion wird geschlossen; die Anträge auf Überweisung derselben an eine Commission wurden abgelehnt.

Schluss 2½ Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Mehrere kleinere Gesetze und zweite Beratung des Ehegesetzes.

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Die Mittheilungen, welche kürzlich über das Verhalten Österreichs bei einer künftigen Papstwahl durch die Tagespresse gingen, verleihen folgende verbürgten Erinnerung ein gewisses Interesse. In dem Conclave, welches nach dem Tode des Papstes Clemens XIII. im Jahre 1769 gehalten und in welchem der Cardinal Ganganius als Papst Clemens XIV. gewählt wurde, stand sich auch der Kaiser Joseph II. von Österreich und sein Bruder Leopold, Großherzog von Toskana, ein. An der Thür des Conclave von den Cardinälen begrüßt, wurden die beiden Fürsten eracht eingetreten, worauf der Kaiser den Degen, welchen er trug, ablegen wollte, vom Cardinal Orsini aber daran gehindert wurde, da er ihn ja als der kaiserliche Schirmherr der Kirche trage. Im Königshaus unterhielt sich der Kaiser länger mit den ihm umgebenden Cardinälen. Auf die Bitte der letzteren um seinen Schwur für den neuen Papst entgegnete der Kaiser: „Mit Ihrer Klugheit werden Sie besser im Stande sein, wenn Sie einen erwählen, der nicht das Allzuviel, no quid nimis, verlangt und die Sache, wie man zu sagen pflegt, nicht auf die Spize treibt.“ Und als andere Cardinale dasselbe Gesuch erneuerten, der Kaiser möge noch dem frommen Gebrauche des erlauchten Hauses von Österreich die Kirche beschützen, erwiderte dieser: „Es wäre gut, daß der Papst, der im Geistlichen alle Gewalt hat, dieselbe Gewalt nicht auch im Weltlichen der übrigen Staaten ausüben wollte, und vor Allem mögte er, wenn es sich um Fürsten handle, auch Höflichkeit und gute

Manieren anwenden.“ — Beide Ausführungen des Kaisers sind historisch genau verbürgt und merkwürdigerweise so beschaffen, daß sie unter den heutigen Verhältnissen im Munde Franz Joseph's kaum eine Veränderung zu erleben brauchen.

Das vom Fürsten Bismarck in Anspruch genommene Recht, dem neugewählten Papst auf Grund der vorher geprüften Legitimität der Wahl die staatliche Anerkennung zu ertheilen oder nicht, ist durchaus keine andere Forderung, wie man aus dem Gedanken der ultramontanen Presse schließen sollte, sondern knüpft unmittelbar an das Wahlstatut des Papstes Nicolaus II. an, welches dem deutschen Könige, was der Kirche gehört, der Weihe des neugewählten Papstes erst die Zustimmung zu derselben zu ertheilen. Dieses Recht wurde auch vom Papst Gregor VII. anerkannt, welcher seine Konsecration bis nach erlangte Bestätigung Heinrichs IV. verschob und sich erst in Gegensatz der Gefandten derselben zum obersten Bischof weihen ließ. Die Anerkennung neuwählter Papste von Seiten des Staates und namentlich deutscher Herrscher ist mithin ein in der Geschichte längst begründetes Recht, welches erst die blinde Kampfslust der heutigen Ultramontane zu einem „Stoß ins Herz“ des Papstthums ausgerufen hat. Die Päpste früherer Zeiten haben sich bei Ausübung dieses staatlichen Rechtes ebenfalls auf einer so hohen Stufe der Macht befinden, daß dieselbe ihren Nachfolgern von heute, auch wenn dieselben noch so willkürlich gewählt werden, immer als Ideal vorschoben dürfte.

Das Tageereignis in Rom ist die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Garibaldi's; sein Sohn Menotti hat ihm schon auf dem Monte Mario aus dem rechten Ufer des Tiber eine Wohnung gemietet, welche die Stadt und speziell den Vatican beherrscht. Wenn der Gesundheitszustand des Generals sich nicht verschlimmt, so ist seine Ankunft am 14. oder 15. zu erwarten. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen, um ihn feierlich zu empfangen, namentlich in Trastevere sind ihm allerhand Manifestationen zugebracht. Der Papst kann von seinen Freunden aus die Wohnung des „Helden“ sehen und wird daher Zeuge sein von der Bewegung, die zu Dessen Ehren entstehen wird. Das Rundschreiben des Ministers des Innern, welches den Städten und Provinzen untersagt, die bewilligten Dotations an Garibaldi auszuzahlen, hat bei seinen Anhängern großen Unwillen hervorgerufen. Man findet über Mittel nach, um dem „Heros“ dennoch eine Nationalbelohnung zulassen zu lassen, und schon haben sich in mehreren Städten Vereine gebildet, welche durch Privatsammlungen Gelder aufzubringen wollen. Die Bekündigung des Jubeljahres würde den Löwen ganz recht sein, wenn nicht der Papst erklärt hätte, daß die üblichen Jubiläumsfeierlichkeiten dies Mal ausfallen sollen. Der Fremdenzufluss ist in diesem Winter ein außerordentlich zahlreich besuchtes Meeting stattgefunden. Die Versammlung erklärte, daß die militärische Intervention in die Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana gegen die Verfassung verstoße, sprach die Erwartung aus, daß die Bundesregierung das Verfahren der dortigen republikanischen Partei missbilligen werde und nahm schließlich eine Resolution an, in welcher der Besluß eines vor Kurzem aus der gleichen Veranlassung abgehaltenen Meetings in St. Louis, dem Verhältnis der Bundesregierung zu zusammenden, als ziellos bezeichnet wird.

Die Vertreter des Staates Pennsylvanien haben gegen das Verfahren in Louisiana einen energischen Protest erhoben.

Aus Spanien liegen ergänzende Berichte über die Empfangsfeierlichkeiten vor, die dem jungen König bereitet wurden. Die verschiedenen Ansprüche, für welche Alfonso präpariert wurde, durchzieht der Odem legitimer Selbstzufriedenheit und unverwöhnter Raubtat. Wenn der Eleve des Wiener Theresianum die Bedürfnisse der Colonizer zu kennen vorgibt oder sich nicht die Absicht, sondern den Betrug vindicirt, Spanien gleichlich zu machen, so erweckt dies bei dem Unberührten ein unwillkürliches Lächeln. Da es dem neuen Königthum nicht an publicistischen Schwejern innerhalb und außerhalb Spaniens fehlt, so mangelt es auch nicht in der von ihnen bedienten Presse an enthusiastischen Schilderungen des vielversprechenden Königsknaben, seiner wahrhaft patriotischen, einsichtsvollen und liberalen Rathgeber im Madrider Directorium und an rosigem Zukunftsaussichten. Wir haben vorläufig gar keine Ursache, besondere Sympathien demjenigen Madrider Regime entgegenzutragen, dessen pfostenfreudliche Aktion bereits so offen hervortritt. Außerdem sind Zweifel bezüglich der Befreiung der restaurirten Bourbonenherrschaft noch sehr wohlgegründet, und die Erinnerung an die Geschichte dieses Königsgeschlechtes und der Hinblick auf die heutigen Zustände Spaniens sind nicht darnach angethan, sie zu zerstreuen. Das Gute für Deutschland liegt jedoch darin, daß seine eigenen Interessen nur sehr wenig durch das berührt werden können, was hinter den Pyrenäen geschieht und daß die gefundne Realpolitik des Reichsanzlers, welche sich weder an legitimistische noch an demokratische Schrullen und Schablonen bindet, stets die Rechnung mit dem Wirth machen wird.

Der „Agence Havas“ gibt die Nachricht von einer Proclamation des Präsidenten Don Carlos zu, in welcher der Legteate bedauert, daß sein Sohn Alfonso sich dazu habe versöhnen lassen, ein Werkzeug der Revolution zu werden. Er, Don Carlos, habe alle revolutionären Anerbietungen zurückgewiesen und sei der alleinige Repräsentant der Legitimität. Die Proklamirung Don Alfonso's werde ihm die Porten von Madrid öffnen, er werde die Revolution unterdrücken und, getreu seiner heiligen Mission, die glorreiche Fahne auspflanzen, die das Symbol der staatsbildenden Principien sei.

In New-York hat am vorigen Montag unter dem Vorsitz des Mayors Evans aus Veranlassung der letzten Ereignisse in Louisiana ein außerordentlich zahlreich besuchtes Meeting stattgefunden. Die Versammlung erklärte, daß die militärische Intervention in die Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana gegen die Verfassung verstoße, sprach die Erwartung aus, daß die Bundesregierung das Verfahren der dortigen republikanischen Partei missbilligen werde und nahm schließlich eine Resolution an, in welcher der Besluß eines vor Kurzem aus der gleichen Veranlassung abgehaltenen Meetings in St. Louis, dem Verhältnis der Bundesregierung zu zusammenden, als ziellos bezeichnet wird. — Die Vertreter des Staates Pennsylvania haben gegen das Verfahren in Louisiana einen energischen Protest erhoben.

Alle Haararbeit wird elegant und billig gesertigt Sidonienstraße Nr. 47, bei A. Ebert.

Eine geübte Friseuse empfiehlt sich den gebrachten Damen im Abonnement und Extra-Frisuren. Blendlössohnstraße Nr. 1, im Geschäft.

Kleidungsstücke w. gerein. u. ausgebessert beim Schneiderm. G. Honig, Wiesenstr. 12, Durchg. I.

Damen- und Kinderkleider werden schnell u. günstig gefert. Hainstraße 23, IV.

Oberhemden

nach Maß u. gut sitzend werden sauber gesertigt, Falbela werden gekämmt Burgstraße Nr. 26, Treppe rechts, 1. Etage.

Auf der Maschine zu nähen wird angenommen Schönenfeld, R. Ans., Ludwigstraße 28 b, III. 118.

Wäsche wird gut gewaschen u. schön geplättet. Adr. für Garçon u. Familie G. 575. Exped. d. Bl.

Hegenschiere werden gut u. billig repariert Neumarkt Nr. 9, in der Hausflur.

Ein gut rönt. Tischler möchte seine freien Stunden auf Haararbeit verwenden, seine Tüchlein poliert oder weiße Arbeit wird gut u. billig gesertigt. Adr. F. H. II. 17 Expedition d. Bl. erb.

Möbel und Panosorte werden wie neu aufpoliert Neumarkt Nr. 24, 1 Treppe linke.

Wasser-Zähler

repariert u. reinigt Rich. Schmidt, Nicolaistr. 18

Reparatur an Brillen billigst bei Gust. Wiesner, Reudnitz, Seitenstraße Nr. 142.

Die Dampfschleiferei von C. Schwarzer

empfiehlt sich zur Annahme von Reparaturen und Schleifereien, große Papiermesser für Buchbinden, für Klempner Amböte und Hämmer anzupolieren. C. Schwarzer, Ritterstraße 4, Theater-Passage.

Bahnarzt Dr. Lenk,
Katharinenstraße Nr. 26
Alte Waage.
Kunstliche Zähne u. Mundoperat.

Dr. Heinzmann,
Sächs. Hofzahnarzt.
Sprechstunden 9—12 und 2—5 Uhr.
Brühl 42, II.

Wer eine Anzeige

hat oder sonstwie öffentlich will, der erbitte Mh. Zeit. u. Gold. (Perito), wenn er damit das Annoncen-Bureau von Eisenmann & Foerster in Leipzig, Planetary Platz Nr. 8 und Holländische Straße Nr. 12, 1. Etage, benutzt, dessen ausschließliche Geschäft es ist, Anzeigen-Annoncen in alle Blätter der Welt zu bringen.

Kaufvermittlungsbureau
Hainstraße 25, Tr. C, I. vermittelt Räume und Verkäufe jeglicher Art bei strengster Discretion.

Chemisch-technische Correctur.
Ein schriftstellerisch erfahrener naturw. Lehrer, Dr. ph., wünscht Correcturen in wiss. und techn. Chemie zu übernehmen. Ges. Öff. sub D. 71 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Correcturen, die prompt ausgeführt und billigst berechnet werden, nimmt jederzeit entg. Ges. Öff. erbeten unter Chiffre A. M. 2. Nürnberger Straße Nr. 30, 3. Etage rechts.

Haararbeit billigt, Böde von 7½ % w. an werden gefertigt Markt 16 (Café National) III.

Zöpfle von 1 Mk. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Zöpfle, Chignons, Rosen fertigt eleg. Otto Hoss, 21. Kleine Fleischergasse 21.

Zöpfle von 7½ % an, Chignons, Uhr- u. Armbänder gefert. Colonnadenstr. 2, 1. Tr. Zöpfle werden von 7½ % gefertigt, Frauenhaare zu den höchsten Preisen geliefert Schöttergäßchen Nr. 11, 1. Etage.

Die Seifen-Fabrik von J. C. E. Rummel aus Dresden

zeigt Ihren werten Kunden hiermit an, daß Bestellungen diese Wesse bei Herrn Ranis, Reichsstraße 11, oder Fr. G. Burger aus Lübeck, Augustusplatz Reihe 12, gef. entgegengenommen werden.

Tüll, Mull, Gaze, Tarlatans zu Ballkleidern, sowie ausrangirte Kleider empfohlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

Wolff & Lucius,

No. 7 Thomasgässchen No. 7.

Einen großen Posten Weste von 2—9 Meter Länge empfiehle couponweise zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Forbrich.

Der billige Ausverkauf aller Sorten

Regen- und Sonnenschirme

in größter Auswahl und bester Qualität findet nur noch bis Freitag Mittag statt in der

Gebude der Glashütte am Salzgässchen.

Baumaterialien - Handlung

von Louis Schlegel, Braustraße Nr. 3,

hält fortwährend Lager zu Fabrikpreisen: Chamoitrezeug von J. Tittelbach in Meissen, Façonscheine nach Zeichnung, sowie Glastüren, Portland-Cement, beste Marke unter Garantie, Altenburger Grauwoll, in Powries sowie in Scheffeln, Wasserleitungsröhre sowie Façonsstücke, Kanal- und Drainirröhren von 2—36 Zoll lichte Weite, in- und außenwändig glasiert, sowie Eisenstücke mit Windaußaz und Wasserabschlüsse.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 14.

Donnerstag den 14. Januar.

1875.

Fassböden

zu Zucker- und Verpack-fässern fertigt nach gegebenen Dimensionen prompt und billigst an

Dessau.

Fr. Jaenike,
Dampfschneidemühle,
vis à vis Bahnhof.

Rohrstühle werden bezogen Querstraße Nr. 6, Hof parterre.

Elegante Equipagen

zu Hochzeiten, Tänzen und Spazierfahrten im Central-Bazar f. Fuhrwesen, Neukirchhof 10, im goldenen Weinsaß.

Das Haupt-Maskenlager von Hermann Sommler

befindet sich Gewölbe Neukirchhof 7, Wohnung Petersstraße 13, III., und empfiehlt einem hochgeehrteten Publicum seine eleganten Herren- u. Damencostüme, Damen-Bagen, Dominos, Pilgerkutten, Fledermäuse, Harlequin usw.

N.B. Bestellungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Masken-Leih-Anstalt

von Agnes Schwieger, Nicolaistrasse 22, empfiehlt ihr Lager von neuen und eleganten Costumes, Fledermäuse, Dominos, Mönchkutten, einfache und elegante zu billigen Preisen.

Leipzigs Haupt-Maskenlager von J. C. Junghans

Mainstrasse No. 25.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, sowie Dominos, neue Fledermäuse in Null und Tull, und Pilgerkutten empfiehlt zu billigen Preisen G. Haussmann, Auerbachs Hof, Treppen F 1. Etage.

Zu verleihen sind Masken und Fledermäuse Einestraße 26, im Hofe 3 Treppen.

Elegante Damencostüme, Dominos, Fledermäuse sind zu verleihen Brühl Nr. 7.

Maskenanzüge

für Herren und Damen elegant und einfach, so wie Pagenanzüge, Dominos, Pilgerkutten und Fledermäuse verleiht Dr. Böhmisch, Burgstr. 1.II.

Maskenanzüge.

Dominos, Kuttens ic. verleiht C. Wilsenach, Thomaskirchhof Nr. 9, 1. Etage.

Elegante Masken-Costüme für Damen verleiht Schützenstraße Nr. 11, im Laden.

4 elegante flotte Damencostüme (Privat) sind zu verleihen oder zu verkaufen Kleine Burggasse Nr. 2, beim Bezirksgericht.

Zum Maskenballe sind noch einige neue, reizende Damencostüme zu verleihe Blücherstraße Nr. 10, I.

Reine eleg. Damencostüme, Dominos, Pilgerkutten, Fledermäuse und Harlekins werden verliehen Katharinenstr. 6, Europäische Börsehalle.

Zu verleihen ein eleganter Damen-Maskenanzug (Privat) Waizenhausstr. 37 pt.

2 neue Damencostüme verl. b. Ritterstr. 34, V.

Maskenanzüge sind billig zu verleihen Petersstraße 32, im Hofe 2 Treppen.

Seidene Dominos, Pilgerkutten sind billig zu verleihen Hainstraße 24, 3. Et. A. Thieme.

Zu verleihen 1 Karakenterin und Bäuerin, Fledermäuse in Null und Shirting. Mönche Petersstraße 24, 4. Etage vornheraus.

Dr. med. Hermsdorff, Spezialist für Horn- und Geschlechtskrankheiten, Nicolaistrasse 6, 2. Etage

Specialist Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91, heißt Syphilis, Geschlechts-, Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell ohne die gewohnte Lebensweise zu föhren. Auswärts brieflich.

Geschlechtskrankheiten,

Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoffnunglossten und verzweifeltesten Fälle, heile ich

briefflich nach der neuesten Heilmethode ohne jede Verstärkung. Dsbg. Omaie und deren Folgen: Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibskräfte. Dr. Hartmuth, Berlin, Prinzessinstraße 62.

Blumen-Verkauf.

Bouquets, Kränze, Palmenzweige in jeder Größe empfiehlt bestens Auguste verm. Glas, Brühl 1. Ede der Hainstraße.

Null- u. Zell-Gardinen

zum Fabrikationspreise, neu und schön, bei M. A. Lorenz, Mainstraße 22.

Grosser Berliner

Ausverkauf

Gewölbe: Naschmarkt

unter der Börse vis à vis dem Stockhause.

In Folge des Aufsichtsraths-Beschlusses findet der Schluss-Verkauf heute Donnerstag den 14. u. morgen Freitag den 15. Jan. 1875 von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends statt.

An diesen beiden Tagen werden noch sämtliche Bestände von Kleiderstoffen in den schönen Gardinen, Möbelstoffen in Rips u. Damast, neueste Ruster, Gardinen in Zwirn und Rips, Tischdecken in Tuch und Rips, Waffel-Bettdecken mit Fransen in schwerster Qualität, ferner franz. Long-Châles und Umschläge-Tüchern, Molrée-, Stoff- und Stepp-Röcken, sowie Damen-Mänteln, Jaquets und Rädern

zu den bereits angekündigten außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

Auf die Bestände glatt schwarzer Lyoner Seldenstoffe in Rips, Taffet und Cachemir à Berliner Elle 20 Ngr., sowie schwarzer Lyoner Selden-Sammets wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Bemerkt wird, daß der Verkauf

nur bis Freitag Abend 7 Uhr

stattfinden kann, da nach dieser Zeit mit dem Verkauf des Waarenlagers begonnen wird.

Preise fest!

Der Verwalter.

Gewölbe: Naschmarkt unter der Börse vis à vis dem Stockhause.

Händler, welche die hiesige Messe besuchen, mache ich auf meine sehr schönen und preiswerten Fabrikate in-

Leinen- und Baumwollwaaren

aufmerksam. Ein partie werden unter Anderm ein großer Posten Servietten und Handtücher ungemein billig begeben. Sigmund Frank im großen Blumenberg.

Briquettes

in anerkannt bester Qualität empfiehlt

bei Abnahme von 5000 Stück frei ins Haus geliefert Mark 42,

100

Vfg. 90.

Briquettesfabrik Nähern bei Zeit. Comptoir: Leipzig, Kohlenstraße Nr. 9c.

Das Vorzüglichste in Groschen-Cigarren

unter

No. 6. Operas
- 18. Regalia Especiales
- 28. Trabucos

empfiehlt
in Kisten
à 100 Stück
pr. Mille
30 Thlr.

Habana-Ausschuss pr. Mille 25 Thlr.

Paul Altmann, Markt 5.

Elbschloss-Leitmeritzer Bier.

Wir beehren uns zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß wir den Alleinverkauf unseres Bieres für das Königreich Sachsen an Herrn A. H. Genels Jr. in Dresden übertragen haben und ersuchen geneigte Aufträge für uns an genannte Firma richten zu wollen, welche dieselben zu Original-Preisen auf das fahrgünstigste und prompteste effectuiren wird.

Leitmeritz, den 1. Januar 1875.

Direction der Leitmeritzer Bierbraugesellschaft zum Elbschloss.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, erlaube ich mir auf die vorzüglichste Qualität des Elbschloss-Leitmeritzer Bieres aufmerksam zu machen und um geßellige Zuwendung von Aufträgen zu ersuchen, für deren solide Ausführung ich stets Sorge tragen werde.

Dresden, den 1. Januar 1875.

(H. 3170 a.)

A. H. Genels jr.

Milcherei Frankfurter Straße 43.

Freitag den 15. und Sonnabend den 16. Januar

Verkaufen von frischem Rindfleisch per Pfund 5-6 Ngr.

Häcksel,

ausgezeichnete Ware, mittels Dampfstrahl geschnitten und gesiebt, ist jederzeit in großen Quantitäten, in Einzelstücke verpackt, von jetzt ab 3 Mark 50 Pf. per Ktr. excl. Sac und im Einzelverkauf pr. Pf. 4 J. zu haben auf

Dr. Heine's Gut, Lindenau, Lützener Straße.

Verkauf einer Cigarren-Fabrik mit Utensilien.

Das zum Concise P. B. Morgeneyer's in Leipzig gehörige, als Cigarren-Fabrik und Wohnung vollständig und neu eingerichtet

Ganggrundstück am Markte in Grobburg nebst großem Garten soll, zugleich mit den darin befindlichen, zur Cigarren-Fabrikation erforderlichen Utensilien und Geräthen aller Art, sofort, wie es steht und liegt, verkauft werden durch den Concise-Betreter

Adv. Oehme, Ritterstraße Nr. 7.

Chiffon-Rester

5-15 Ellen à 25 Pf. an (gute Hemdenstoffe und zu jedem Zweck passend). L. Krausse, Plauenscher Hof, Gew. 20, n. d. Pl. Platz. (H. 388.)

29. 29 Passage Steckner 29 29.

29. zweifar. woll. Kopftücher (sehr be. 29.

29. lieb u. waschecht) für Theater etc. 29.

29. Schürzen, Shawls etc. b. Luise Radiger. 29.

Stötteritzer Kartoffeln

liefern bloßrohe per Centner gegen 1 & 10 M. (4 Mark) frei Wohnung Ritterstr. Mothes.

Für Gastwirthe.

Eine Lagerbierbrauerei kann noch an

einige Gastwirthe

W. Lagerbier

zu einem billigen Preise ablassen.

Reservanten werden gebeten, ihre

Adressen unter L. B. 120. in der Expedition d. B. niederzulegen.

Bonsel & Gallaun.

Mull,
Tarlatan,
Tull

Neben dem Gewandhaus.

Bonsel & Gallaun.

Eine grosse Partie
französischer
Glacéhandschuhe

1-6 knöpfig wird unter dem Fabrikpreise en détail
ausverkauft Markt 2, Ecke Salzgäßchen.

Damenhandschuh 2knöpfig von 12½ Ngr. ab.
Herrenhandschuh 12½ Ngr.

100 Proc. Ersparniß.

Bestes und billigstes Ersatz für Bohnen-Kaffee

Jamaica-Kaffee

aus der deutschen Kaffee-Fabrik Joseph Wolf & Co., Chemnitz, offiziell und begutachtet von Herrn Dr. G. Gräfe in Chemnitz und belobigt von vielen Consumenten, ist in den meisten Colonialwarengeschäften zum Fabrikpreis in Badeten (½ Pfund) à 10 Reichspfennige zu kaufen. (H. 3470 b.)

Billigste Hamburger Kaffeehandlung nur Süßstraße 27 part., vor dem Beiger Thor. Gutschmedding Kaffee gem. à Pfd. 6, 7 u. 8 M.

Ein kleiner Posten Q. Honigkuchen ist zu verkaufen Dorothenstraße 8, 4. Etage links.

Fairste Thüringer Tafelbutter,

wöchentlich 3 Mal frisch, en gros und en détail, in langer u. runder Stüdenform empfiehlt billigst

August Kuhn,

- Reichels Garten.

Butter-Verkauf.

Feinste Tafelbutter, jeden Tag frisch gebuttert und empfohlen, empfiehlt das Milchgeschäft Markt Nr. 9, im Hofe.

Fleisch!!

Morgen Freitag giebt es fettes Rindfleisch à 5% in der Delonie und Milchwirtschaft Gartenstraße Nr. 1. G. Broome.

Frische starke böhm. Fasanen,

frische franz. Poullarden,

frische Truthähne und Truthühner, frische franz. und deutsche Nebenhühner, frische Gammetvögel u. Bierländer Hühner, frische Aligier, Kopfsalat u. Artischocken, frische franz. Trüffeln, täglich frischen Schellfisch, Seedorf, Teezungen, Steinbutt, engl. und holl. Austern empfiehlt

M. D. Schwenckle Wwe.

Frische Seezungen,

frischen Calamari,

Schellfisch,

Dorsch,

Die Wurstfabrik Colonnadenstr. 15
empfiehlt seit frische Cosseler Süße und Garwurst, sowie alle andern Sorten Würste und Schinken billigst zur geneigten Abnahme.

Chr. Fr. Rodde.

Verkäufe.

Ein Gebäude in der südlichen Vorstadt, 2000 □ Ellen enthaltend, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adressen unter 10 M in der Expedition dieses Blattes.

In Lindenau sind 2 **Bauplätze** (Straßen- oder) ertheilungshalber vortheilhaft zu verkaufen.

Gef. Adressen werden durch die Expedition dss. Blattes unter H. S. No. 100 erbeten.

Verkauf oder Tausch.

Mehrere größere und kleinere **Nierengüter**, darunter eins von 8600 M², wovon 5000 M² Wald, mit prächtigem Schloß, werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf oder Tausch nachgewiesen. Offerten unter H. 998. befördert die Annoncen-Expedition von Bernh. Grüter & Co. in Breslau.

Für Bauunternehmer.

Ein **Bauplatz** in Plagwitz, 2500 □ M., 3 Seiten Straßenfronte u. nächste Nähe der Stadt, ist bei 2000 M² Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter A. H. E. in der Expedition dieses Blattes.

Bauplatz, Nähe des Bayerischen Bahnhofs gelegen, ist sofort billig zu verkaufen durch J. W. Barth, Zeitzer Str. 34, 2 Tr.

Grundstücks-Verkauf.

In der Nähe Leipzig ist ein an einer Straße und Feldweg gelegenes Gärtn.-Grundstück, auf welchem sich außer den Nebengebäuden und Gehöftshäusern zwei gut gebaute Wohnhäuser befinden, zu verkaufen. Unterhändler nicht gewünscht. Kauflustige wollen ihre Adressen unter S. A. 233 poste restante Leipzig niederlegen.

Namentlich zu Holzindustrie passend ist sehr billig ein Grundstück mit Dampf- u. Wasserkraft, großem Fabrikgebäude, Wohnhaus, Garten u. Wiesen bei geringer Anzahlung in schönster Lage Sachsen zu verkaufen. Adressen unter P. L. 40 befördern Haasenstein & Vogler hier, Halle'sche Str. Nr. 11. (H. 3249)

Zu verkaufen ein solid gebautes nobles Haus in unmittelbar Nähe der Thüringer Bahn. Preis 45,000 M², Ertrag 3200 M². Anzahlung 1/3 der Kauff. durch A. Löff, Poststr. 16, I.

Das für 2 Familien erbaute, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Villen-Grundstück Marienstraße Nr. 14b nebst Stallung, Remise, Hinterräumen, Kutschwohnung und schönem Garten mit Gartenhaus und Fontaine beabsichtigt ich preiswert zu verkaufen. Dasselbe kann sofort bezogen werden.

Robert Bauer, B. Höfstraße Nr. 1.

Zu verkaufen ein eleg. Haus (kein Garten), Preis 24,000 M², Ertrag 1750 M², Anz. 1/3, Hyp. fest, beauftragt A. Löff, Poststr. 16, I.

Zu verkaufen ein Grundstück 25,000 M², Anzahlung 5–6 Mille, verzinst sich auf 12%, durch Carl Kiesling, Sternwartenstraße 18c.

Zu verkaufen in Reudnitz ein Haus mit Produktengeschäft und gr. Garten, nahe der Stadt gelegen. Preis 10,000 M², Anzahl. 2 1/2–3000 M². Näheres bei A. W. Scheffler, Heinrichstr. 1.

Für Capitalisten.

Wegen dringender Verhältnisse soll unter günstigen Bedingungen ein 8% rentirendes Haus verkauft werden. Adressen Brandweg 1 b, 2 Tr.

Zins-Häuser,

bei denen das Anlage-Capital eine Rente von 15% ergiebt, sind mir zum schleunigsten Verkauf übergeben.

Julius Sachs, Petersstrasse 1.

Ein Hausgrundstück

in der Tauchaer Vorstadt, mit ca. 69 Meter Straßenfront und im Ganzen ca. 1300 □ Meter fassend, wovon ein großer Theil unbaut, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erhält Advocat C. Värwinkel, Grimm. Str. 29, 3 Treppen.

Als gute Capitalanlage habe in Nähe des alten Theaters ein sehr seines Bimhause billig zu verkaufen. C. F. Leichsenring,

Große Windmühlenstraße 8 u. 9.

Häuser 16,500 M², 17,000 M², 18,000 M², 20,000 M², 20,500 M², 21,000 M², 22,000 M², 25,000 M², 25,500 M², 34,000 M², 44,000 M², 50,000 M² sind zu verkaufen durch C. Schmiddecker, Grimmaische Straße 31, Hof rechts 2. Etage.

Für Capitalisten.

In hoher und sehr gesunder Lage, nicht an der Stadt, sind 3 nachweislich gut gebaute und bei billigen Mieten 7% rentirende Häuser direct durch den Besitzer zu verkaufen, jedes zu dem festen Preis von 14,000 M², bei sicherer Hypothek von 9000 bis 9500 M². Anzahlung nach Uebereinkunft. — Alle 3 Gründstücke mit niemals zu verbauender herrlicher Aussicht, haben große Hörsäume, sehr freundliche und gut hergerichtete Etagen und Keller. — Näheres zu erfahren am Augustusplatz in Leipzig, vis à vis der Post im Geschäft der Herren Heidenreuter & Teuscher.

Ein im Bau begriffenes Hausgrundstück nebst daran befindlichem Bauplatz, in unmittelbarer Nähe Leipzigs, ist ertheilungshalber vortheilhaft zu verkaufen.

Käufer werden gebeten Adressen unter „1000“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein großes Geschäftshaus in der unteren Leipziger Straße, beste Lage von Halle, mit zwei großen eleganten Läden, herrschaftlichen Wohnungen, Niederlagen, Zeitengebäuden, mit großem Hof und Einsahrt, preiswürdig zu verkaufen.

Halle a. Z. Merzenich & Co., Gr. Ulrichstraße 61.

Sehr vortheilhafter

Grundstücks-Verkauf.

Wezugsg balber verlaufe ich mein Haus mit Seiten- u. Hintergebäude, Einsahrt, gr. Hof und Garten, für jedes Geschäft passend, sofort billig mit 6–10,000 M² Anzahl., Hypotheken ist. Offerten unter „Guter Kauf“ befördert die Expedition dieses Blattes.

Sehr billig ist zu verkaufen ein kleines Fabrikgeschäft. Adressen unter P. K. 39. befördern Haasenstein & Vogler hier, Halle'sche Straße 11. (H. 3245.)

Zu verkaufen

ein kleines Geschäft, auch für eine Dame passend. Röh. erth. Herr C. F. Beibig, Hainstraße 19.

Zu verkaufen ein Conditorei-Geschäft in frequenter Geschäftslage, Uebern. ca. 2–300 M², das Gewölbe einzeln sich auch für div. andere Geschäfte. Näheres durch A. Löff, Poststr. 16, I.

Ein reelles Cigarrendgeschäft, innere Stadt, ist bei 6–800 M² Anzahlung sofort wegen Abreise des Bes. zu verkaufen. Miete niedrig. Unnehmbare Bedingungen. Selbstkäufer belieben. Offerten sub F. S. II 8 in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Fabrik-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist in Leipzig ein gut eingeführtes Fabrikgeschäft sofort zu verkaufen, Anzahlung sind ca. 3000 M² erforderlich.

Residenten wollen ihre Offerten freuen unter Ebijir B 118 an die Expedition d. Bl. richten.

Ein Blumenfabrikations-Geschäft, langjährig und mit den besten Erfolgen betrieben, soll unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Offerten unter K. M. 237. an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Schmiede-Verkauf.

Eine sehr gute Schmiede in einem großen Dorfe ist sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Adr. zu erfragen bei Herrn Emil Höhfeld, Kräutergewölbe Leipzig, Ranstädter Steinweg 11.

Zu verkaufen ein Kohlengeschäft Ranst. Steinweg 66.

Zu verkaufen verhältnißg. 1 groß. Café mit Conditoires (frequente Lage), Uebern. c. 2500 M². Röh. Ausl. erth. A. Löff, Poststr. 16, I.

Zu verl. 1 großes Restaurant (innere Stadt), 6 Restaurationen, 9 Producten, 4 Cigarren-Geschäfte Gr. Fleischergasse Nr. 3, I. links.

Eine flotte Restauration mit 2 Billards nahe bei Leipzig ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Preis 700 M². Näheres bei A. W. Scheffler, Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 1.

Eine flotte Restauration mit 2 Billards nahe bei Leipzig ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Preis 700 M². Näheres bei A. W. Scheffler, Heinrichstraße Nr. 1.

Eine flotte Restauration in Reudnitz ist preiswert zu verkaufen Näheres Reudnitz, Feldstraße Nr. 36, 1. Treppe.

Agenten sind verbeten.

Gangb. Productengesch. mit Restaurat. billig zu verl. Gr. Windmühlenstr. 47 in der Restauration.

Affoci-Geſuch.

für ein gut rentables Cigarren-Geschäft en gros und en détail wird behuts dessen Vergrößerung ein Affoci mit einigen Tausend Thaler Einlage gelucht. Hochkenntniß ist nicht erforderlich. Gef. Offerten werden unter O. B. 9 an die Herren Haasenstein & Vogler hier, Hall. Str. 11, erbeten. (H. 3184.)

Affocies,

welche sich bei rentablen Geschäften betheiligen wollen, erhalten nähere Auskunft durch das Kontor v. C. R. Zimmer, Hainstr. 25. (H. 3236.)

für eine sehr rentable Glasmalerei, welche von der ordinariesten Waare bis zu den feinsten Kunstgegenständen erzeugt, wird behuts Erweiterung des Geschäfts ein Compagnon mit einer Einlage von circa 1000 M² erwünscht.

Adressen unter Z. U. 87 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Pianoforte ist zu verkaufen

Neureudnitz, Dorotheenstraße Nr. 33, 1. Etage.

Piano-Verkauf billig Gr. Fleischerg. 17, II. Flügel, II. Salontüpfel, 1 Pianino, beide vorzügliche Instrumente, kleine Fleischergasse 15. J. Barth.

Auszugshalber zu verkaufen ein Piano-forte, Möbel, Federbetten, eine Tasel-wanne

Blücherplatz 1, 2. Etage links.

Eine Amati-Violine ist preiswürdig zu verkaufen in der Pleiße Nr. 3 (place de repos) bei Chmig & Schneider.

Ein Damenmaskenanzug ist preisw. zu ver-

kaufen Ritterstraße 12, im Hof rechts 2. Tr.

Bauzaeh.

Vorlagen, Zeichnungen, Baupläne u. dgl. aus einem Nachlaß preiswert zu verkaufen Braustraße Nr. 4 b, 1. Etage.

Ein Damen-Maskenanzug ist preiswert zu verkaufen Elsterstraße Nr. 11, 2. Etage.

Ein sehr f. Damenmaskenanzug, ein guter Damenmaskenanzug u. ein seiner Herren-Maskenanzug billig zu verkaufen. Näheres Große Fleischergasse 3, I. links.

Maskenanzug, Geheimerin, ist zu verkaufen oder zu verleihen Weststraße Nr. 68, 1. Etage.

Ein noch gut erhaltenes Käuber- u. Ritter-Maskenanzug ist billig zu verkaufen Tauchaer Straße Nr. 16, I.

Ein Damenmaskenanzug (Preciosa), fast neu, ist zu verkaufen Weststraße 76, 3 Tr. links.

Winter-Ueberzieher

Anzüge, Hosen, Westen, Fracks, schwarze Röcke, Wäsche, Stiefeln. Verk. Barfussgässchen 5, II.

Leinwand u. Bettzeug in div. Qualitäten ist im Stück oder ausgemessen sehr preiswert zu verkaufen Weststraße Nr. 69, II. I.

Wege Aufzabe einer Fabrik verkauft Longshaw's zu Fabrikpreisen F. Schimpf, Plagwitzer Straße No. 4. Hof rechts, 3. Etage. Dieselben eignen sich auch zu Kleidern.

Einsteife Schleiß- und Flaumfedern,

neue Federbetten empfiehlt billig Fr. Aug. Helme, Nicolaistraße Nr. 13, 3. Etage.

Zu verkaufen sind 2 Gebett gute Federn, Hainstraße Nr. 21, 4. Etage.

Neue Bettdecken, Federbetten, fert. Inlets in gr. Auswahl billig Nicolaistr. 31, Hof querb. II. Ende.

Zu verl. sind verhältnißhalber billig 2 Gebett gute Federbetten Humboldtstraße Nr. 14, 4. Et.

Betten-Verkauf, roth und blau gestreift, mit neuen Schleißfedern, das Gericht von 13 M² an.

Gr. Windmühlenstraße 15, vari. rechts.

Zu verkaufen 1 Gebett Bettlen, 1 gebr. Sopha, 1 Platte, 1 Kinderbettstelle Ritterstraße 42, III.

Zu verkaufen sind billig 2 Geb. gute Federbetten Hainstraße Nr. 4, 1 Treppe links.

Zu verkaufen Sophas, Federbetten, einerne und Holzbettstelle mit und ohne Matratzen und verschied. Wendles Schloßgasse Nr. 2, 2 Tr.

Ein alterthümlicher, gut erhaltenes

selter

Rußbaum-Kleiderschränk, prachtvolles Meisterstück, ist sehr preiswert zu verkaufen Nicolaistraße 18 bei Löschburg.

Möbel-Verkauf.

Neue u. gebr. Sopha, Kleider- u. Wäschträume, Secrétaire, Schreibische, Doppel-, einf. u. Stehpulte, Schieb-, Spiegel, Lehnsessel, Bettstellen, Matratzen, Auszieb-, und Couffisentische, 1 Büffet.

Centralhalle neben dem Restaurant.

1 gr. Partie Möbel, mah., rußb., birken, neue und gebrauchte! Schreibsecretaire, Sophas, Etagenmöbel, Tische, Stühle, Waschtische, Gemälde, Uhren, Kronleuchter u. s. w. Verk. Reichsstraße Nr. 15, Gabriel.

Mahagoni- und and. Möbel-Verkauf und Einkauf Kl. Fleischergasse 15, J. Barth.

Möbel-Lager. Sopha, Sch

Offerte.

Ein Kaufmann, unverheirathet, wünscht sich bei einem rentablen Engros- oder Fabrikgeschäfte in Leipzig oder nächster Umgebung mit einem grösseren Capitale selbstständig zu betreiben. Offerten werden erbeten unter C. Z. II. 40. durch die Expedition dieses Blattes.

100 Gartenlaube 1874

sucht zu kaufen Martin Seller, Neumarkt No. 8, Hohmann's Hof.

Waarenposten

in jeder Höhe werden gesucht im Lomb.-Gesch. Petersstr. 3 (Durchg.) Thomaskirchh. 12.

Gekauft werden zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhren, Gold, Silber, Leibhaußscheine, Möbel, Cigaren, Coupons &c.

(H. 3129) Geld

auf alle Wertgegenstände bei billiger Zinsberechnung ist zu haben im Lombard-Geschäft Petersstr. 3 (Durchg.) Thomaskirchh. 12. (gang)

Geld am billigsten auf Wäsche, Bettten, Kleidungsstücke, Uhren, Gold, Silber, Leibhaußscheine, Möbel, Cigaren, Coupons &c.

Burgstraße 11, 1. Etage.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann, Ende der zwanziger Jahre, Hausbesitzer, sucht auf diesem oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen. Damen oder junge Witwen, welche diesem reellen Gesuche Vertrauen schenken, werden gebeten, werthe Adr. unter "Vertrauen" in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein j. Kaufmann, Besitzer eines rentablen Waarengehäuses in einer höheren Provinzialstadt Sachsen, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft eine junge gebildete Dame (18—22 Jahre) jüdischen Glaubens mit einem Vermögen von 5—10.000 M als Lebensgefährtin. Gefl. Offerten beliebt man vertraulich unter Chiffre A. B. 459. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden zu richten. Discretion Ehrensache. (H. 3156a.)

Commis-Gesuch.

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht einen tüchtigen, mit allen Comptoir-Arbeiten vertrauten Mann.

Offerten sind erbeten unter P. & L. No. 68. in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht 5 Commis, 3 Schreiber, 1 Markth., 1 Bierverleger, 3 Oberkellner, 5 Kutsch., 2 Gärte., 3 Diener, 2 Hausburschen, 10 Knechte durch F. C. Nennowitz, Kupferg. 11, 4 Gew.

Chemiker-Gesuch.

Für eine Farbenfabrik wird ein junger gründlich gebildeter Chemiker gesucht. Offerten erbittet man sub A. B. C. 100 Altenburg postlagernd.

Gesucht wird für ein Glasgeschäft in Morchenstädt, Böhmen, ein tüchtiger Provisions-Reisender, der mit den Artikeln (Knöpfe, Schmelz, Schmied &c.) und der Landschaft vertraut ist.

Provision nach Übereinkunft. Frankirte Offerten mit Referenzen sub Lit. T. No. 31. sind zu richten poste restante Reichenberg, Böhmen.

Einem Provisionstreisenden, der mit Material- und Cigarrengehäusen arbeitet, kann ein lohnender Artikel mit 10 Proc. Provision nachgegeben werden. Nähere Auskunft erhält Herr Gust. Damm, Cigarrengehäuse, Brühl Nr. 41.

Für Paris

ein tüchtiger junger Mann gesucht, der sich für Neisen eignet. Solche, die die Blumenbranche kennen u. vielleicht schon Nord-deutschland bereist haben, erhalten den Vorzug.

Offerten unter E. 311. beförder die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig, Grimm'sche Straße 2.

Für die Öl- und Eisenen-Branche wird ein gewandter fachkundiger Reisender gesucht zu baldigstem Eintritt.

Offerten unter Lit. Z. No. 420. beförder die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Reisender, der längere Zeit für die Produzenten- oder Colonialwaren-Branche Provinz u. Königreich Sachsen, sowie Thüringen bereist haben muss, wird unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht.

Offerten unter Beifügung der Beugnisse und genauer Angabe über die bisherige Thatigkeit sub B. II. 27 beförder die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für Drogen- und Farbe-Waren (Färberkunst) ein junger solider

Reisender unter Robert Braunes, Leipzig — Annonen-Bureau — Markt 17.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, mit rentablem Geschäft, welches 35—40.000 M commandirt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin aus anständiger Familie mit ähnlichem Vermögensverhältniss. Gefl. Adr. bitte poste restante Guben A. B. 1. nebst Photographie einzenden zu wollen. Discretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgeuch!

Ein junges gebildetes, sehr ansehnliches Fräulein wünscht Verhältnisse halber die Bekanntschaft eines jungen gebildeten Herrn zu machen. Adr. bitte unter Beifügung der Photographie zu senden unter G. R. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Mann von angenehmem Aussehen, 27 J. alt, Hausbesitzer und Kaufmann von hier, sucht sich eine Lebensgefährtin in gleichem Alter. Directe Briefe mit Vermögensangabe und sonstigen Verhältnissen nimmt die Expedition d. Bl. unter A. II. W. II. No. 37 froh entgegen. Grösste Ver schwierigkeit zugleich. Unterbändert verbeten. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Heirathsgeuch.

Ein hoher Staatsbeamter, Vierziger, wünscht sich mit einer Dame, 30—40 Jahre alt, zu verheirathen. Mindestens 30.000 M Vermögen erwünscht. Adr. mit Photogr. unter T. Z. 483. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Reelles Heirathsgeuch.

Ein junger Mann, 30 Jahre alt, mit rentabilem Geschäft, welches 35—40.000 M commandirt, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin aus anständiger Familie mit ähnlichem Vermögensverhältniss. Gefl. Adr. bitte poste restante Guben A. B. 1. nebst Photographie einzenden zu wollen. Discretion Ehrensache.

Mit geistreichen Damen

wünscht ein junger Mann zu correspondiren. — Adressen unter B. B. 23. durch die Exped. d. Bl.

Eine reizende Biebmutter sucht ein Kind, welches die Braut geneigten kann Entwickele, Hauptstraße Nr. 89, 2 Treppen.

Eine gute Biebmutter sucht ein II. Kind in Biebe zu nehmen Pleiengasse 9, 2 Trepp., Frau Förster.

Universitäts-Diplome. Wissenschaftlich gebildete oder eine Profession ausübende Leute aller Cllassen, welche den Doctor-Titel zu erlangen wünschen, wollen sich an Herrn Dr. Robertson, 13 Rue Richer franco, Paris, adressiren.

Offene Stellen.

Bei einer älteren liberalen Provinzial-Zeitung findet ein möglichst wissenschaftlich gebildeter Mann, in den 30er Jahren, welcher einen gewandten Styl schreibt und reges Interesse für Publicistik und öffentliche Angelegenheiten besitzt, eine dauernde Stellung als

Redacteur

bei einem Jahresinkommen von 600 M . Gefl. Offerten werden durch Haasenstein & Vogler in Magdeburg unter H. 5133 erbeten, worauf nähere Mittheilungen erfolgen. Referenzen erwünscht. (H. 5133.)

Für Lager und Comptoir

eines hiesigen Engros-Geschäfts (Colonialwaren) wird zum sofortigen Eintritt ein gewandter junger Commis gesucht. Räheres erhält Herr E. Wellner, Ranftädt. Steinweg 72, II.

Gesucht 3 Commis, 2 Ober-, 4 Rech.-Kellner, 5 Kellner, 2 Bierset., 2 Schreiber, 4 Diener, 2 Wirths., 1 Hausmann, 1 Kutscher, 6 Bürden, 8 Knechte. L. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.

Commis-Gesuch.

Ein gewandter Verkäufer, mit der Weiswaren- und Gardinen-Branche vertraut, wird für ein hiesiges seines Detail-Geschäft gesucht. — Adressen werden unter A. P. Z. No. 8 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein hiesiges Manufakturwaren-Detailgeschäft wird ein tüchtiger Verkäufer zum sofortigen Eintritt bei höhem Salair zu engagieren gesucht. Adressen persönlich unter S. L. 318 im Annoncen-Bureau von Bernh. Freyer, Neumarkt Nr. 39, abzugeben.

Ein tüchtiger Holzmaler u. 2 Bürste werden gesucht von Westphal, Hof-Decorationsmaler, Böttcherstraße 40.

Ein guter Packiergehülfe (tüchtiger Holzmaler) findet sofort Arbeit bei Eduard Lehmann, Alexanderstraße 6.

Ein Tapezierer-Gehülfe, welcher Zeugnisse über seine Fähigkeiten beibringen kann, findet Arbeit bei Ernst Schneiderbach, Katharinenstr. 16.

Gärtner-Gesuch.

Für eine Villa in Göhlis wird ein militärischer, verheiratheter Gärtner gesucht. Antritt zum 1. April. Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden Gerberstraße 31, 2. Etage.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geweseter, mit guten Schulkenntnissen verhinderter Knabe aus achtbarer Familie findet in einem lebhaftesten soliden Colonialwaren-Geschäft Leipzig als Lehrling zu Ostern d. J. unter günstigen Bedingungen Placement sowie Post u. Wohnung beim Prinzipal. Anmeldungen, möglichst bald, werden unter Chiffre B. F. II. 100 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft ein gros ein mit den nötigen Kenntnissen ausgestatteter junger Mann als Lehrling, welcher Ostern eintreten kann. Offerten unter R. L. II. 13 beförder die Expedition dieses Blattes.

Für ein hiesiges in baumwoll-Waren wird zu baldigem Eintritt ein Lehrling mit guten Kenntnissen gesucht.

Offerten unter A. L. II. 10 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein Zegerlehrling und ein Druckerlehring werden gesucht in der Buchdruckerei von G. Schmidt, Turnerstraße Nr. 10.

Friseur-Lehrling gesucht unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Ostern. Oscar Förster, Grimm. Steinweg 6.

Gesucht 1 Tischlerlehrling Elisenstraße Nr. 3.

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht für Ostern d. J. als Lehrling Eduard Lehmann, Packier u. Firmenschreiber, Alexanderstraße 6.

Gesucht 3 Kellner f. Hotel u. Bahnhof u. Kellner. A. Wagner, Petersstraße 18 p.

Ein anständiger Mensch, welcher serviren kann, findet als Kellner gute Stelle Poststraße Nr. 15, 4. Etage.

Ein Oberfressner für ein Hotel 2. Classe wird mit guten Attesten zum 15. Januar gef. Näheres bei Fr. Klösch, Gr. Fleischergasse Nr. 10/11, 1 Trepp., von 9—12 Uhr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein anständiger Kellner bei gutem Lohn im Löwenfeller. A. Rottig.

Gesucht 1 Oberfressner auf Rechn. 4 j. Kellner für Bahnhof, 2 Hausburschen durch J. Werner, Hainstraße 25, Tr. B. 1. Et.

Colportore

suche ich für meine Colportage-Werke Geheimnisse der Verbrecherwelt und Verleihen deutscher Erzählung (in Lieferungen à 50 Bl.) mit praktischer Gratis-Prämie Carl Hülsmann, Lange Straße Nr. 15.

Ges. 1 März Haussmann Sidonienstr. 42. C. Groß.

Arbeitsnachweis und Annahme Goethestraße 8.

Arbeiter werden gesucht in der Strohhut-Fabrik von Jul. Ahlemann, Wiesenstr. 5.

Ein geübter Sattler findet sofort dauernde Beschäftigung Königstraße Nr. 11, Druckerei.

Gesucht wird für ein Materialwarengeschäft ein gewandter ehlicher Bürde, welcher sich mit in dem Verkauf einzurichten hat. Zu melden bei Gustav Hempel in Connewitz.

Gesucht sofort ein Hausbursche ins Jahrlohn J. Hager, Kupfergäßchen Nr. 3, I.

Ein Arbeitsbursche wird gesucht.

S. Nowka, Kupferschmid, Gerberstraße 43.

Gesucht ein Bursche mit guten Zeugnissen bei Fr. A. Höser, Packhofstraße Nr. 4.

Einen arbeitsamen Kellnerburschen sucht sofort N. Tander, Gasthaus zum goldenen Einhorn.

Ein Hausbursche wird gesucht W. Lincke, Ritterstraße 14, 1. Etage.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern, 16 bis 18 Jahre alt, wird als

Rausbursche

gesucht Haug's Hatmagazin am Rosenthal.

Ein Rausbursche wird gesucht von Friedr. Jung & Co., Grimm'sche Straße Nr. 38.

Zu melden im Hofe

Ein Rausbursche zum baldigen Eintritt wird gesucht Petersstraße Nr. 8 bei Fr. Telle.

Ein Laubbursche gesucht am Uebertor.

Ein Laubbursche wird zum 15. d. gesucht.

Otto Bonorand, Katharinenstraße 4.

Gesucht 5 Verläufe, 6 Wirthsh., 3 Büffetm., 4 Kellnerinnen, 3 Jungmädchen, 4 Stuben, 22 Hausmädchen L. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, I.

Gesucht ein Fräulein in Conditorei als Verküferin und zur Bedienung Magazingasse 11, L.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 14.

Donnerstag den 14. Januar.

1875.

Eine junge gebildete Dame, welche in einem kleinen Geschäft als Verkäuferin thätig war, sucht anderweitiges Engagement.
Öfferten bittet man unter C. A. II. 23. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkäuferinnen
aller Branchen empfiehlt das Contor von **C. R. Zimmler**, Hamstraße Nr. 25. (H. 3250.)

Ein gewandtes, gut gebildetes Mädchen sucht als Verkäuferin in einem Buch-, Schnitt- oder Weiß-Waren-Geschäft zum sofortigen Antritt Stellung. Öfferten sende man unter H. 3219 d. an **Hausenstein & Vogler** in Gotha.

Eine geübte Schneiderin, welche erst zugereist ist, sucht noch mehr Beschäftigung in oder außer dem Huze Brüderstraße Nr. 13, 3. Etage rechts.

Ein geübte Schneiderin sucht im Hause noch mehr Beschäftigung. Joannasgasse 10, 2 Tr. links.

Ein anst. arbeit. sucht Arbeit in Sohn, Nähn u. f. Ausb. in Familien Raust. Steinweg 20, Seifengesch.

Ein Mädchen gelegten Alters sucht im Ausb., auch etwas Schneiderin einige Tage der Woche zu besetzen. Adr. bel. man Markt 10, IV. L. niederz.

Ein Mädchen, welches im Ausbessern u. Maschinen-nähn bew. ist, sucht noch einige Tage Beschäftigung. Adr. unt. A. S. II. 100 an die Expedition d. Bl.

Eine geübte Blätterin sucht Beschäftigung, privat oder Waschfrau. Adr. unter M. W. Exped. d. Bl.

Eine geübte Blätterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause u. wird auch Vohnwäsche gewaschen. Buerje Thomask. 5, III bei Hrn. Moritz.

Eine Blätterin sucht Beschäftigung. Elsterstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Ein Mädchen aus Thüringen, gute Familie, sucht Stelle in ein Büffet oder in ein Materialgeschäft oder Bäckerei sofort. Zu erfragen Bülowstraße Nr. 17 bei Frau Schmidt.

Eine Wirthschafterin für Restauration, die der Küche perfect vorstehen kann, sucht per 1. Febr. Stellung. Werthe Adr. erbittet man A. 100. durch die Buchhandlung von Herrn Otto Klemm.

Ein gewandtes anständiges Mädchen, welches schon in Würzur. als Wirthschafterin war, sucht ähnliche Stellung oder Bier auf Rechnung. Würz. Prag, Lange Str. 30, Productengesch.

Ein junges Mädchen sucht per 1. März oder 1. April a. c. unter günstigen Bedingungen Stellung als **Gesellschaftschafterin**. Gefäll. Öfferten erbitten unter Eßfere A. R. 53 an **Hausenstein & Vogler** in Altenburg (H. 353 bx)

Eine gebildete junge Dame von auswärts sucht, um sich weiter auszubilden, ein Unterkommen in einer anständigen Familie in hiesiger Stadt und wolle man gebrachte Anreihungen an Herrn

C. B. Weber, Nonnenmühle, ergeben lassen.

Ein junges Mädchen vom Lande, welches schon längere Zeit als Mamell auf einem größeren Gut fungirt hat, sucht anderweitiges Placement als **Jungmagd**. Bitte Referenzen liefern zur Seite. Geehrte Refekanten bitte Adr. Gerberstraße Nr. 50, Hof 1 Tr. gefällig abzugeben.

Ein gutes bescheidl. Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle bei einer älteren Dame oder Herrn zur Führung der Wirthschaft.

Alles Nähere Braustraße Nr. 7, 2. Etage.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Stuben-mädchen oder bei einzelnen Leuten Brandvorwerksstraße Nr. 91, Parterre.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht eine Stelle als Stubenmädchen oder auch z. Verkauf in irgend ein Geschäft. Zu erfr. Promenadenstr. 3, I.

Ein Mädchen vom Lande, 16 Jahre alt, sucht einen anständigen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Sternwartenstraße Nr. 17, im Hof 2 Treppen bei Döbereit.

Eine Mädchen von 19 Jahren sucht sofort oder später einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Adressen bittet man Blücherstraße Nr. 3, 1. Etage niederzulegen.

2 Mädchen suchen Stellung sof. od. 1. Febr. für Küche u. häusl. Adr. Sidonienstr. 50 pt. r.

Ein ordentl. Mädchen sucht Dienst bei Leuten ohne Kinder sofort oder 15. Januar. Zu erfragen Zeitzer Straße beim Kaufmann Quarch.

Eine in der Küche bewanderte Person, welche gut Kocht, sucht zur Ausbühne Stellung od. Aufwartung Gr. Windmühlenstraße 51, Hof 3 Tr.

Ein junges Mädchen mit den besten Bezeugnissen sucht sofort bei einer anständ. Geschäftsstellung. Adressen sind niederzulegen.

Querstraße Nr. 4 im Geschäft.

Ein Mädchen von anständ. Eltern sucht unter bezeichnenden Anwesenheiten einen Dienst für häusliche Arbeit. Hoher Lohn wird nicht beansprucht, nur gute Bezahlung wird bevorzugt. Zu erfragen Zeitzer Straße 48, 4 Treppen beim Kaufmann.

Ein zudr. tüchliches Küchenmädchen sucht bis zum 1. Februar Stelle. Bei Frau Gläser, Kochs Hof, zu erfragen.

Zwei junge Mädchen suchen Aufwartungen. Zu erfragen Braustraße Nr. 4, im Hof 2 Tr.

Eine anst. Mädchen sucht Aufwart f. d. ganz Tag od. Waschen u. Schewern. Plagw. Str. 24, III. l.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst, am liebsten bei einz. Leuten. Werthe Adressen unter H. F. 180 bittet man bei Hrn. O. Klemm niederzul. 1 Frau f. für Nachm. Beschäft. Lindenstr. 2, IV. Ein anst. Mädchen sucht Beschäftigung, am liebsten als Haushälterin in einem Geschäft. Querstr. 22, II. 7 fröhliche Land-Ammen habe ich zu vermieten Universitätsstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Mitthgesuche.

Eine Bäckerei, womöglich verbunden mit Conditorei, wird sofort oder Ostern zu pachten gesucht. Inventar mit zu übernehmen.

Öfferten bittet man abzug. unter A. B. 110

an **Rudolf Mosse** in Halle a.C.

In einem Grundstück der Vorstadt wird ein

Geschäftlokal, bestehend in Comptoir und höheren Niederlagen, per Ostern d. J. zu mieten gesucht. Adressen unter X. II. 14 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein nicht zu großer Laden an frequenter Lage wird baldigt für ein neues Geschäft zu mieten gesucht. Öfferten unter J. G. 20 sind in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Gärtchen oder Anteil wird zu mieten gesucht Lehmanns Garten oder Gutrichsche Str. Katharinenstraße Nr. 16, Hof 3 Treppen linls.

Zu mieten gesucht pr. Ostern ein Souterrain als Werkstatt und eine Wohnung in Leipzig oder Neudorf. Adr. sub A. H. 8. Exped. d. Blattes.

Eine helle Etage mit wenigstens 6 Zimmern wird für Ostern oder Michaelis dieses Jahres in der Burgstraße, Sporergäßchen oder Petersstraße zu mieten gesucht.

Adressen abzugeben bei

Carl Beude, Petersstraße 14.

Ein Logis von 5—7 Zimmern in der Nähe des Bayerischen Bahnhofs gesucht.

Adressen, jedoch nicht von Vermittlern, erbeten sub X. Y. 25. in der Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird eine Wohnung von jungen Leuten ohne Kinder in Leipzig oder Plagwitz, an der Perdeebahn gelegen, im Preise v. 240—300 Mark. Beziehbar 1. April oder 1. Mai a. c. Adressen bittet man gef. unter M. B. 43. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis-Gesuch.

Junge kinderlose Eheleute suchen in Gegend der Rosstraße ein hübsches Logis mit Wasserl., best. aus wenigstens zwei 2 senfr. Stuben, in dritter auch vierter Etage, nach der Straße oder in hellem Hof gelegen. Ges. Adressen niederzulegen in der Restauration Nürnberger Straße 26 parterre.

Eine Beamtenfamilie ohne Kinder sucht für 1. April eine fdrl. Wohnung in der innern Vorstadt, nicht über 2 Treppen, im Preise von circa 150 bis 200 pf.

Adressen erbittet man sub C. B. II. 3 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein

Familien-Logis pr. 1. April

in der Westvorstadt, Nord- oder Humboldtstraße, im Preise von 150—200 pf. Öfferten erbitten in der Expedition d. Bl. unter P. H. 200.

Für 1. April wird Wohnung gesucht von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern und Zubehör, möglichst mit Garten. Vorstadt oder nächster Nähe Leipzig. Adressen unter P. J. 38 besördern **Hausenstein & Vogler** hier, Halle-sche Straße Nr. 11. (H. 3247.)

Zu mieten gesucht wird von jungen Leuten ohne Kinder in der Nähe der Barfußmühle ein Logis, im Preise von 400 Mark.

Werthe Adressen beliebt man Barfußmühle bei Th. Mylius, Federzurichterei, abzugeben.

Eine Familienlogis in der Westvorstadt im Preise bis 450 Mark wird pr. 1. April a. c. nicht über 2 Treppen hoch von jungverheiratheten Eheleuten zu mieten gesucht.

Adressen an Restaurateur Lenzen, Colon-ienstraße, erbitten.

Wohnungs-Gesuch.

Per 1. April suchen junge Eheleute in anständ. Hause fdrl. Logis, 3—4 Stuben mit Kammern u. Zubehör. Adr. mit Preisangabe bitte niederzulegen bei Kaufm. Dienemann, Frankf. Str. 37.

Gesucht wird zum 1. April eine Wohnung im Preise von 100—130 pf. Abzug. Waisen-hausstraße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen linls.

Eine ältere Beamtenwitwe ohne Kinder sucht ein kleineres Logis, gleichviel in welchem Stadttheile. Öfferten mit Preisangabe unter J. B. II. 13 an die Expedition dieses Blattes.

Junge Leute suchen pr. Ostern Logis, Preis 60 bis 80 pf. Dresden Vorstadt oder deren Nähe. Werthe Adressen Antonstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Gesucht wird von pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis pr. Ostern von 50—60 pf. Nähe der Hospitalstraße. Gefäll. Adressen unter R. L. 107 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder per Ostern ein Logis von 50—70 pf. Adressen unter K. II. 14 in der Expedition dieses Blattes erb.

Zwei junge pünktlich zahlende Leute suchen bis Ostern ein Logis im Preise von 60—80 pf. Adressen: Webergasse Nr. 13, part.

Gesucht zu Ostern von ruhigen ganz pünktl. Leuten ein kleines Logis von 60—100 pf. Gef. Adr. Hainstr. 24, part. an Hrn. Laubert abzug.

Eine einzelne Frau sucht sofort eine Stube. Adressen abzugeben Große Fleischergasse 18 part.

Zu vermieten 1. April ein hoh. Parterre 125 pf., ein Logis in 2. Et. 130 pf. Näheres Römerstraße 17, 3 Treppen linls beim Besitzer.

In **Mensellerhausen** an der Hauptstraße ist zu vermieten und sogleich zu beziehen: ein schön eingerichtetes Parterre, als Wohnung sowohl wie auch als Geschäftslodal passend, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör. Näheres zu erfragen bei Herrn Zimmermeister Pfarrer daselbst in der Vogel'schen Fabrik.

Zu vermieten

Weststraße 39 sofort od. per Ostern die 1. Et. 6 Räume, sämtl. neu tapetir und gestrichen, Preis 350 pf; ferner per Ostern die 3. Etage dasselbst, 6 Räume, Preis 250 pf. Näheres im Comptoir im Hintergebäude.

Per Ostern

sind im Hause Sidonienstraße Nr. 37, Eckhaus der Bayr. Strasse, 4, 1. u. 2. Etagen, je 5 Zimmer u. Zubeh., für 220—255 pf., als billig zu vermieten. Wegen Besichtigung bitte man sich an d. Hausm. Rohn das. im Souter. zu wenden.

Eine 1. und eine 4. Etage von je 5 Stuben und Zubehör, Gas u. Wasserleitung, sind Ostern für 800 und 450 Mark zu vermieten Sebastian Bach-Straße Nr. 59 parterre.

Eine 1. Etage, enth. 3 Stuben u. Zubeh., zu Ostern für 210 pf zu verm. Berliner Str. 1, pt.

Zu vermieten

ist eine 1. Etage, best. aus 3 Stuben, in schönster Lage der Promenade, für Comptoir, Expedition oder Garçon. Zu erfragen Neulrichshof 7.

U. Weisse.

Eine elegante 1. Etage, sowie 3. Etage sind zu Ostern oder früher zu vermieten

Humboldtsstraße Nr. 9.

Eine sein tapezierte 2. Etage 250 pf. Gerberstraße, eine 1. Et. 200 pf Erdmannstraße Ostern zu vermieten im Local. C. Simon, Grimm. Str. 15.

Veränderungthalber ist sofort eine freundliche 2. Etage 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller für 70 pf zu vermieten

Neu-Sellerhausen Nr. 14, part.

Salomonstraße 20 b sind die eleg. eingerichteten 2. u. 4. Etagen sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Eine eleg. 2. Et. 5 Et. u. 3. 450 pf Dreib. Vorst. ist 15. April zu vermieten durch das Local-Comptoir von

Wilhelm Krobitzsch, Barfußgässchen Nr. 2, 2. Etage.

Westvorstadt

ist in eleganter frdl. Lage per sofort od. Ostern die 3. Etage, 4 Zimmer, Kammern und Gas- und Wasserleitung enthaltend, mit schöner Garten-Ansicht, zum Preise von 750 Mark, sowie ein hohes Parterre mit 3 Zimmern, 3 Kammern, und demselben Komfort zu 675 Mark zum ersten April zu vermieten.

Näheres b. Besitzer 39, Frankf. Str. part. I.

Zu vermieten pr. Ostern nahe am Besitzt. ger. eine 3. Et., 1 S., 4 Et., 3 2. u. Zub. 300 pf, eine 1. Et. 300 pf nahe der Post, eine 3. Et. 200 pf Waldstr., ein Part. 300 pf Inselstr., eine 2. Et. 300 pf Plagw. Str., eine 2. Etage 350 pf Humb. Str., ein Part. 325 pf, eine 1. Et. 425 pf Neumarkt, eine 2. Et. 350 pf Vocal-C. von A. Löff. Poststraße 16, I.

Eine 4. Etage 5. Stuben und Zubehör 300 pf in einem eleganten Hause der Dresdner Vorstadt ist vom 1. April zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgässchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten für Ostern 1875 ist die 4. Etage Bintergartenstraße Nr. 7, für 350 pf. Näheres daselbst oder parterre im Geschäft.

Die 4. Etage Löperstraße Nr. 3 ist zum 1. April 1875 zu vermieten.

Näheres beim Haussmann.

Ostern zu verm.:

Zu vermieten v. Ostern Weststraße 1 Log. 70 *fl.*, Waldstr. eine 1. Et. 140 *fl.*, Wiesenstr. eine 4. Et. 120 *fl.*, Sophienstr. 2 4. Et. 120 u. 130 *fl.*, Grenzstr. (Leipzig) eine 2. Et. m. Gart. 150 *fl.*, Carolinenstr. eine 2. Et. 125 *fl.*, Neuditz Hoblgartenstr. eine 1. Et. 140 *fl.*, Chauffeestr. eine 3. Et. 140 *fl.*, Leipziger Str. eine 2. Et. 110 *fl.*, Täubchenweg Logis im Preise v. 95 bis 124 *fl.* Locale. v. A. Löffl, Poststr. 16, L.

Südstraße Nr. 26 sind noch einige elegante Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern, mit reichlichem Zubehör, Gas- und Wasserleitung, und mit Garten per sofort oder Ostern billig zu vermieten.
Näheres dafelbst beim Haushmann.

Waldstraße sind 3 ganz neuhergerichtete Logis per sofort oder Ostern billig abzugeben.
Näheres v. Besitzer 39, Frankf. Str. part. links.

Zu vermieten sofort ob. Ostern ein Logis Preis 150 *fl.* 3 Stuben, 2 R., 1 Küche, Keller u. Böden Sidonenstraße 50, Hinterhaus II. r.

Zu vermieten sind 2 Etagen, comfortabel eingerichtet, zu 150 und 130 *fl.* an der Pferdebahn Neuditz, Chauffeestr. Nr. 24.

In der Nähe des Tauchaer Thores sind in zwei zusammenhängenden Häusern, worin fast nur Beamte wohnen, mehrere schön hergerichtete Logis in freundlicher und gefunder Lage (2 3 Stuben, 2 Räumen, Küche u. Keller) im Preise von 110 bis 130 *fl.* sofort oder später zu vermieten.

Adressen unter "Besitzer" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Mehrere kleinere, sofort resp. Ostern beziehbare Logis sind zu vermieten durch die

Lelpziger Baubank,

Blauenstr. Hof, Brühl Nr. 77, Treppe C, II. **Zu vermieten** Ostern Logis 75 *fl.*, 95 *fl.*, 2. Etage nahe der B. Bahn mit Garten 250 *fl.*, Part. mit Garten 300 *fl.*, Part. 250 *fl.*, II. 250 *fl.*, Zeitzer Str. 3. Et. 230 *fl.*, 1. Et. 425 *fl.*, Part. 400 *fl.*, Weststr. Part. 200 *fl.*, II. 330 *fl.*, dgl. mehr Local-Comptoir Sidonenstr. 42, C. Groß.

Zu vermieten sofort oder zu Ostern sind noch einige Wohnungen, Aussicht nach den Gärten. Alles comfortabel eingerichtet, Gas, Wasserleitung und Winterfenster, auch sind die Localitäten ausgetrocknet, zu den Preisen von 250 bis 160 *fl.*, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör.
Näheres beim Besitzer Braustraße Nr. 3.

Familienwohnung von 5 Räumen, mit Wasserleitung, 120 Thlr., sofort oder Ostern zu vermieten, Holzgebäude, Hohe Str. 33 B, part.

Elsterstrasse No. 23 ist eins der Neuzelt entsprechen eingerichtete Wohnung mit 5 Stuben nebst Zubehör mit oder ohne Garten zu vermieten. Näheres Klostergasse No. 15 im Meublesmagazin.

Zu vermieten ist Verhältnisse wegen sofort eine kleine freundliche Wohnung an eine einzelne Person oder einzelne ältere Leute. Näheres Schützenstraße Nr. 11, 1 Treppe rechts.

Eine 2. Nachlogis ist sofort zu beziehen von zwei Leuten ohne Kinder Thomaskirchhof Nr. 10, I.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 4 Räumen, foggleich zu verm. Gr. Windmühlenstraße 8/9, IV. rechts.

Ein kleines Logis für eine einzelne Person hat vom 1. April ab zu vermieten

Gustav Kell,

Hainstraße 2, 3. Etage.

Zu vermieten 1. Febr. 2 kleine heizbare Zimmer nach dem Hof heraus, ohne Meubles, an einen sol. Herrn oder einz. Frau, welche keine Bedienung beanspr., Kuhbarrenstraße Nr. 3, 3. Et.

Zu vermieten 1. Febr. 2 kleine heizbare Zimmer nach dem Hof heraus, ohne Meubles, wegen ihrer ruhigen und gemütlichen Lage am passendsten für einen alleinstehenden, älteren Herrn Peterskirchhof 3, III.

Eine unmeubl. Zimmer ist sofort zu vermieten mit S. u. Höch. Ranftädter Steinweg 72, I.

Eine unmeubl. Stube ist sofort zu vermieten Sidonenstraße Nr. 50, 1 Treppe.

Garçonlogis. Eine freundliche, meublirte Stube ist an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten Hohe Straße Nr. 42, 3. Etage r.

Garçon- Logis. Ein gut meubl. Zimmer ist zu vermieten, Preis 5 *fl.*, Dorotheenstraße 2.

Garçonlogis. 1. Et. 1 N. Zimmer sofort zu vermieten Humboldtstraße Nr. 12, 4. Et.

Logis für 1 ob. 2 Herren, frdl. mbl., sep. **Garçon-** m. S. u. Höch. sofort ob. spät. zu verm. Neuditz, Rathausstr. 29b, III. Et.

Ein möbl. **Garçon-Logis** ist sofort ob. später an 1 oder 2 Herren zu vermieten Gerberstraße Nr. 3, 1. Etage.

Ein fein meubl. Garçon-Logis für Herren ist zu vermieten

Hainstraße Nr. 22, 1. Etage rechts.

Garçonlogis. 1 Zimmer, sehr meubl., mit neuem Matratzenbett, ist sofort zu vermieten Weissenhäuserstr. 4, III. r.

Garçon-Logis. Wohn- und Schloßzimmer, vom 1. Februar zu vermieten Centralstr. 2, III.

Einiges Garçonlogis Sidonenstr. 39, v. Garçon-Logis zu verm. Lange Straße 46, III. Garçonlogis f. 1—2 sol. Herren Nordstr. 25, IV. I. **Zu vermieten** und logisch zu beziehen ist Wohn- u. Schlafstube, Haus- u. Saalschlüssel, gut meublirt, Rosstrasse Nr. 11 parterre.

Zu vermieten ein fr. meubl. Zimmer nebst Schlafcab. Pr. 6 *fl.* pr. M. Tauch. Str. 11, II. r.

Zu vermieten ob. oder später eine elegant meublirte Stube nebst Schlafräume Dresden Straße 42, 2. Etage links, Gartengebäude.

Sogleich oder 1. Februar ist ein sehr meubl. Zimmer nebst Cabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieten Blumengasse Nr. 3 b, 2. Etage r.

Ein eleg. meubl. Zimmer, Schlaf. m. Matratzenk., Saal- u. Hausschlüssel, Bayerische Straße 16, I.

Sofort zu verm. eine meubl. Stube mit Schlaf., Pr. per Mon. 4 *fl.*, Gr. Fleischergasse 10/11, III. I.

Ein f. Wohnung mit Schlafcab. ist an einen soliden Herren zu vermieten, mit oder ohne Pension, Neuditz, Seitenstraße Nr. 14, 2. Et.

Ein gut meubl. Zimmer nebst Schlaf. ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Hall. Str. 1, 2 Tr.

Eine Stube mit Schloßzimmer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten Müngasse 20, III. linke.

Zu verm. vom 1. Febr. ab ein schönes Zimmer, vorherhaus, an einen Herrn Handlungsführer Katharinenstraße Nr. 3, 3. Etage.

Zu vermieten sind 2 frdl. Stuben mit sep. Eingang an Herren Reichsstraße 1, III. rechts.

Zu vermieten eine möbl. Stube an sol. Herren Brühl Nr. 57, Hof 1 Tr. rechts bei E. Grimm.

Zu vermieten ist 1 frdl. meubl. Stube, gl. zu beziehen Nicolaistraße 11, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten 2 gut meublirte Zimmer, zusammen od. einzeln, S. u. Höch., am Wunsch auch Pension od. theilw. Verpflegung Neukirchhof 10, III.

Zu vermieten ist ein frdl. meubl. Zimmer mit schöner Aussicht Nürnberger Str. 40, 4. Et. lvs.

Zu vermieten ist eine kleine heizb. meubl. Stube an einen Herrn Weststr. 26, 3. Et. linke.

Zu vermieten sofort eine gut meubl. ganz separ. Stube Petersstr. 38, Seitengeb. r. 3. Et.

Zu vermieten eine meubl. Stube an anst. Herren z. 1. Febr. Poststraße Nr. 15, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine gut meubl. Stube mit S. u. Höch. Schöttergäßchen 6, 2 Tr. r.

Zu vermieten ein hübsches zweit. Zimmer an Herren Studirende Burgstraße 8, 1. Etage.

Zu verm. 1 frdl. meubl. Zimmer, gutes Matr. Bett, S. u. Höch. an Herren Sternwstr. 18, I.

Zu verm. 1 möbl. Stübchen Weststraße 14, V. I.

Frei Logis

kann eine Dame in angenehmer Lage nahe bei Dresden am Bahnhof ob Ostern haben, wenn sie die Leitung eines kleinen Haushalts übernimmt. Adressen gef. unter v. J. # 31, franco poste restante Leipzig.

Naust. Steinw. 72, I. sind 2 sehr meubl. Zimmer mit S. u. Höch. sofort zu vermieten.

Ein anständiger Herr findet Logis und kost. Gewandgäßchen 5, 4 Treppen links.

Ein einfach meubl. heizb. Stübchen an 1 Herrn zu vermieten Sternwartenstraße 11a, II. linke.

Promenade.

Sofort ein sehr feines Zimmer zu vergeben Centralhalle 2. Etage links.

Ein f. Stübchen mit sep. Eing. H. u. S. an 1 Herren zu vermieten Hohe Str. 12, H. II.

Eine schöne Stube ist an 1 oder 2 Herren od. sol. Mädchen sofort zu verm. Gr. Tuchhalle Tr. C. IV.

Villig zu verm. ist ein freundl. Zimmer mit S. u. Höch., nahe d. neuen Univ.-Geb., Glodenstr. 4, I.

Eine große freundlich meublirte Stube ist an zwei anständige Herren zu vermieten Brühl 77, Blauenstr. Hof, Treppe C, 4. Et. bei Hillig.

Eine freundl. meubl. Stube ist zu vermieten u. 1. Febr. zu bez., mit Höch., Duerstr. 2, IV. I.

Ein freundliches heizbares Stübchen ist sofort an 1 oder 2 anständige Damen zu vermieten Barfüßergässchen No. 8, 2. Etage.

Ein freundliches meublirtes Zimmer ist zum 1. Februar zu vermieten Dorotheenstr. 8, II. I.

Eine Stube ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Weststraße 90, part. r. neben der Kirche.

Sof. zu bez. 2 frdl. meubl. Zimmer an Herren oder anständige Damen Thälstraße Nr. 1, IV. r.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist Gerberstraße Nr. 8, 1. Etage zu vermieten.

Schützenstraße 9/10, 1. Etage links sind 2 sehr meubl. Stuben sofort oder zum 1. Febr. zu verm.

Turnerstraße 6, Seitengebäude I. ist ein Zimmer, gut meublirt, zu vermieten.

Zwei Zimmer, meubl., sind an ein j. Ehepaar oder 2 Herren zu vermieten Gerberstr. 38, III.

Eine meublirte Stube ist sofort an einen anst. Herrn zu vermieten Reißstraße 13, 4 Treppen.

Zwei frdl. meubl. Stuben sind zu vermieten Biesenstraße Nr. 20B, part. rechts.

Eine fr. meubl. Stube ist an 1 ob. 2 Herren zu vermieten Duerstraße 5, 4. Etage links.

Zwei freundl. meubl. Zimmer, jedes sep., mit Matr.-Betten, sind an einz. Herren sofort oder später zu verm. Glockenstraße 4, 2 Tr. links.

1 Stube für Damen Zeitzer Str. 19c, 3. Et.

Eine Stube ist zu vermieten an einen soliden Herrn Hainstraße Nr. 22, 2 Tr. r. bei C. G. Friedrich.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist zum 1. Februar an einen Kaufmann oder Beamten zu vermieten Turnerstraße Nr. 16, part. rechts.

Eine schön meublirte Stube ist sofort zu vermieten Reichsstraße Nr. 14, 4. Etage.

Eine 1senstr. meubl. Stube zu verm. auf Wunsch mit Mittagsküche Hainstraße 23, Treppe C, 3 Tr.

Ein f. meubl. Zimmer ist zu verm. auf Wunsch Mittagsküche Sternwartenstraße 26, III. r. v.

1 sehr möbl. Zimmer zu verm. Sternwstr. 18c, III. l.

Zu vermieten ist ein Stübchen als Schlafstelle Große Fleischergasse 27, I. linke.

Bermietung.

4 Schlafstellen sind zu vermieten Berliner Straße Nr. 6, part.

Sofort zu vermieten ist eine Schlafstelle für einen Herrn Promenadenstraße 6b, 2 Treppen.

Eine Schlafstelle beizb. für Herren Kl. Windmühlenstraße 12, im Hof v. II. l. (a. Mittagst.)

2 Schlafstellen für Herren in einer frdl. beizb. Stube Neuditz, Täubchenweg 32, 2 Tr. linke.

Zu bez. den 17. d. 2 frendl. Schlafst. in einer beizb. Stube nebst Mittagsküche Turnerstraße 18, Hof 1 Tr.

Zwei solide Frauenzimmer finden Schlafstelle in einer beizb. Stube Weststraße 63, 4. Et. linke.

Eine 2. anst. Stube ist an 2 anst. Herren als Schlafstelle zu verm. mit S. u. Höch. sofort oder später Große Fleischergasse 29, 4. Et.

Schlafstellen sind zu vermieten Petersstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Ein anst. Herr findet Schlafstelle in 1 meubl. Stube Sternwartenstraße 12c, 1. Etage. Fischer.

Ein anst. solides Mädchen findet frdl. Schlafst. in 1 heizb. Stube Grimm. Str. 31 vorn 3 Tr.

Ein ansässiges Mädchen erhält sofort frendl. Schlafstelle Petersstraße 3, Hof links 1 Treppe.

1 f. Schlafstelle sof. zu verm. Sternwstr. 18c, III. l.

Zwei kleine Schlafstellen offen Thälstraße 1, IV.

Zwei freundliche Schlafstellen sind sofort zu beziehen Neumarkt Nr. 8, 2 Treppen links.

Offen ist eine frdl. Schlafstelle f. Herren mit S. u. Höch. Nürnberger Str. 42, Hof 3 Tr. r.

Schützenhaus.

Donnerstag den 14. Januar 1875

in sämtlichen Räumen

Grand bal paré et masqué.

Der Zutritt zu den Festlocalitäten, welche den Theilnehmern von 7 Uhr Abends geöffnet sind, ist wie in früheren Jahren nur im Masken- oder im Ballantrage gestattet, während es Jeermann überlassen bleibt, sich zu demaskiren oder nicht.

Die Corridors werden mit neuen, höchst originellen und wunderbar überraschenden Gas-, Wasser- und Farbeneffekten ausgetatzt, die Treppenaufgänge und sämtliche Säle in einem Meer von Glanz strahlen und in reicher und echt carnavalisticcher Weise decortirt sein, drei Musikkörne werden zur Promenade der Masken in ununterbrochenem Concerte thätig zu sein nicht erlaubt.

Punkt 10 Uhr grosse Festpolonaise

vor deren Schluss

Das Turnier der Alten mit der Neuen Zeit

im großen Saale stattfinden u. der aus diesem Kampfe hervorgehende Sieger die beiden schönsten, durch Geschmack u. Eleganz oder durch Originalität sich auszeichnenden Damen-Masken mit je einem reizenden Souvenir angenehm überraschen wird. Vor Ablösung der Polonaise erfolgt noch eine allgemeine Präsentvertheilung in Form

eines magischen Goldregens.

Näheres besagt das am Festabend ausgegebene Programm.

Den Anweisungen der Festordner ist unbedingt nachzuhören. Wiesliche Waffen zu tragen ist untersagt.

Herren- und Damen Billets à 2 Mark sind zu haben bei

Bwe. Richter, Barfußgässchen Nr. 10,

sowie im Comptoir des Schützenhauses. Abends an der Caisse kostet das Billett 2½ Mark.

Restauration à la carte. - Bestellungen auf reservirte Tafeln und

Zimmer werden gleichfalls im Comptoir des Schützenhauses entgegengenommen.

C. Hoffmann, königl. Hofrestaurant.

Die Masken, Dominos, Karven &c. sind am Festabende in der Garderothe zu haben.

Schützenhaus.

Grand bal masqué et paré.

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, wird hiermit nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Controle-Personal streng angewiesen ist, den Zutritt zu den Festräumen nur im Masken- oder Ball-Antrage zu gestatten.

C. Hoffmann,

Königl. Hofrestaurant.

Vorläufige Anzeige.

Central-Halle.

Mittwoch den 20. Januar

Grosse Volks-Redoute

in sämtlichen Räumen der Central-Halle, dabei ununterbrochene Doppel-Concert von 5 Musikkörnen in fünf Sälen. Moritz Bernhardt.

Weinstube mit Restaurant v. Emil Kraft,

Hainstrasse No. 23.

Heute Abend 8 Uhr sowie die folgenden Abende

Musikalische Unterhaltung

der Gesellschaft des Herrn Dir. W. Fischer aus Hamburg.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage Concert von der beliebten Tyrolersfamilie Pitzinger aus dem Salzammergut. Anfang 1½ Uhr. Entrée 3 Mgr. Hierzu lade ich ergebenst ein.

J. Pitzinger.

Heute Schlachtfest, 3 Rosen. F. Friedler.

Restaurant zur Gold. Kugel,

Parkstrasse 1b — Halle'sche Strasse 8.

Heute Schlachtfest, früh Weißfleisch u. s. w. Adolph Forkel.

Schlachtfest

heute, früh von 8 Uhr an Weißfleisch, Mittags und

Abends frische Wurst und Bratwurst, empfiehlt

H. Tharandt, Peterstrasse 22.

Heute Schlachtfest bei Ernst Schulze (Klapka) Klosterg. 3.

Esche's Restaurant und Gosenstube, vis à vis dem Carl-Theater, Sophienstrasse 34 b.

Heute Schlachtfest.

Marien-Garten,

Caristraße 7.

Heute

Schlachtfest.

Zur grünen Eiche in Lindenau. Schlachtfest empfiehlt heute

J. C. Winterling.

Central-Halle.

Morgen Schweinsknochen. M. Bernhardt.
Münchener Bierhalle Burgstraße 21. Heute Schweinsknochen. Biere vor-
züglich, wozu ergebenst einladet A. Seidel.

Kunze's Garten,

Grimma'scher Steinweg Nr. 54,
empfiehlt heute saure Kindskaldaunen, seines Bayerisches von Henninger.
Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr.

Gambinus-Halle,

6 Nicolaistraße 6.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, früh Bouillon und Stammsfrühstück.
Reichhaltige Abendkarte, freundliche Localitäten, ff. Bayerisch und
Lagerbier empfiehlt F. Tröster.

Heute Mockturtle-Suppe. F. W. Rabenstein.

Pragers Bier tunnel. Heute Karpfen polnisch und blau ic.
Großes Lagerbier und eicht Bayerisch Bier ff. Carl Prager.

Cajet's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt für Heute Abend Mockturtle-Suppe, sowie pfiffige Soße und Lagerbier von Niedel & Co.

Sophienbad,

Restaurant und Café, 2. Dorotheenstrasse 2.
Heute Abend Schinken in Bür-
gunder J. Bergmann.

Thieme'sche Brauerei.

Heute Abend Erbsuppe mit Schweinsohren. Biere ff. Fritz Träger.

Restaurant und Bayerische Bierstube Klosterstrasse 7

empfiehlt heute Abend Kindskaldaunen nebst einem ff. Glas Culmbacher Bier, wozu er-
gebenst einladet Friedrich Thon.

Kitzing & Helbig. Mockturtle-Suppe.

Goldner Elephant, Große Fleischergasse 8/9. Heute Abend Mockturtle-Suppe,
morgen Abend Schweinsködel und Klöße, gleichzeitig empfiehlt ich guten fröhlichen Mittags-
tisch, Bayerisch Bier von Kurz in Nürnberg und Niedel'sches Lagerbier ausgezeichnet. W. Ihme.

Schiller-Schlösschen

Burgkeller.

Heute Abend saure Kindskaldaunen.

E. Eisenhelle.

Allerlei.

1 Thaler Belohnung.

Verloren ein Notizbuch mit Papieren, mit
Lederriemen und mit blauem Papier überzogen.
Abzugeben Neulrichshof Nr. 33.

Verloren wurde in der Grimmaischen Str.
am Dienstag Abend ein Loden-Chignon.
Abzugeben mit Dank u. Belohnung bei Herrn
Richard Kraft, Friseur, Grimm. Str. 22. 1. Et.

Verloren wurde am 7. Jan. vom Kurprinz
nach der Petersstraße eine weiße Mail-Blouse u.
Vorte. Abzugeben Kurprinz, 3 Treppen.

Verloren wurde ein gr. braun und schwarz
gekleister Pelzkragen vom Museum bis Reud-
nitzer Straße Nr. 16, 2 Treppen, woselbst gegen
gute Belohnung abzugeben.

Verloren am Sonntag im Theater partire
ein türkisches Herren-Tawltuch.
Abzugeben Dorotheenstraße 8, II. rechts.

Ein grauer Schoß ist verl. gegangen. Abzug.
gegen Belohnung Webergasse Nr. 7, 2 Tr.

Vertauscht wurde am 5. Januar im Gast-
hof zu Probsthaid ein schwarzer Filzhut mit
der am blauen Futter befindlichen Firma Polster,
Groschenhain, gegen einen ähnlichen mit der
Firma am weißen Futter: Fortmann, Hamburg,
St. Pauli.

Der jetzige Besitzer des ersten Hutes wird
ergebenst ersucht, denselben gegen den feindigen bei
Herrn Gasthofbesitzer Vormann in Probst-
haid umzutauschen.

Berloren.

Den 13. d. Mts. Mittwoch gegen 12 Uhr vom
Neumarkt durch die Reichstraße nach dem Brühl
ein neuer Stiefel. Der ehrliche Finder wird
gebeten denselben gegen Belohnung abzugeben im
Restaurant zu Keil's Gartensäule, Petersstr. 30.

Verloren ein Hausschlüssel. Gegen Belohn.
beim Hausmann in Boltzmar's Hof abzugeben.

Verloren wurde am Dienstag Abend zwischen
6 und 1½ Uhr in der Sidonien- oder Elisen-
straße eine graue wollene Mützedecke mit roh
und schwarzen Streifen und grauer Krempe ge-
füllter, gez. Th. Schulze No. 6. Gegen Belohn-
nung abzugeben Alexanderstraße Nr. 9.

Gefunden wurde ein Trauring. Abzuholen
Reichstraße Nr. 38, hinten im Hofe 3. Etage.

Verloren hat sich eine große graue Kreis-
tage, für welche der Wiederbringer eine Be-
lohnung Carolinenstraße 15, 1. Treppe erhält.

Verloren hat sich am Sonntag ein junger
brauner Schenpinkinder ohne Maulord und Halb-
band. Zurückzubringen gegen Belohnung Voll-
marksdorf Nr. 9 beim Gärtner.

Berichtigung.

Durch ein bedauerliches Versehen ist der Name
des Herrn Cantor Behrfeld in unserm Blatt
in Nr. 12 dieses Blattes unerwähnt gelassen
worden.

Das Comité zur Christbeschreitung für arme Mendlinger Schul Kinder.

Ein Künstler sucht sofort gegen reichliches
Honorar wohlgebäute Mädchen als Modelle.
Werden H. B. II. in der Expedition d. Bl.

Ein Bravo

dem Verfasser des Inserats in der 3. Heftage
dieses Blattes vom vorigestrigen Tage, welcher
darin die auch bei andern Gelegenheiten immer
wieder beliebte Schönheit mit französischen
Wörtern &c. so treffend gezeigt!

Beiträge für die Tasse der Schützmannschaft
werden gern entgegen genommen bei Herren Lämpke & Rost, Grimmaische Straße 33, und
in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

Lange Straße „Diana-Bad“. Lange Straße Nr. 4—5.

Hautkultur ist Gesundheitspflege und Mittel zur Erreichung möglichst langer Lebensdauer.
**Chuelle Heilerfolge bei Sicht, Gelenkbeschwerden, Katarakten, Blut-
roddungen, Nerven, Darmprolaps, Haut, Erkrankungen etc. durch gymnastisch-
elektromagnetisch-komisch-irische, separate Zellen- und Marmor-Dampfbäder, Bassin, Dampf- und
Wasser-Douche, Kieseradel, Inhalations-Apparate, ärztlich empfohlen und anerkannt als die vor-
möglichsten in Deutschland.**

Kunstgewerbe-Museum.

Die Förderer und sonstigen Mitglieder des Kunstgewerbe-Museums werden hierdurch zu einer
Freitag den 22. Januar d. J. Nachmittags 6 Uhr im Kunstvereinslocal
des Städtischen Museums

abzuhaltenen Versammlung eingeladen.

Tagesordnung: 1) Geschäftsbereich. — 2) Berathung der Statuten. —

3) Wahl des Verwaltungsrathes.

Eingezählungen zur Mitgliedschaft, welche durch einen jährlichen Beitrag von mindestens zehn
Mark erworben wird, liegen aus bei den Herren

Conrad & Consmüller, Petersstraße 24,

Th. Strube & Sohn, Mauritiusum,

Pietro del Vecchio, Markt 9.

Der Statuten-Entwurf wird den Mitgliedern vor der Versammlung zugestellt werden.

Leipzig, den 12. Januar 1875.

Der provisorische Vorstand des Kunstgewerbe-Museums.

Dr. Gensel. **Prof. L. Nieper**. **Hugo Scharf**.

E. A. Seemann. **Dr. Tröndlin**.

Aufforderung.

Der Verein „zur Unterstützung unbemittelster talentvoller Knaben“ fordert Eltern
und Vormünder, welche die Unterhaltung gew. Vereine wünschen, hierdurch auf, die Gefühe schrift-
lich unter Beilegung von Schulzeugnissen u. Angabe der Wohnung bis zum 25. d. M.
an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Kollmann, Lessingstraße 2, gelangen zu lassen.

Der Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung

wird auch fernerhin Donnerstag Abends 8 Uhr in dem großen Saale der Buchhändler-Vorsteher einzelne
öffentliche unentgeltliche Vorträge für Jedermann veranstalten. Die Bekanntmachung des Inhalts dieser
Vorträge erfolgt wie früher. Außerdem werden an drei Wochentagen die nachgenannten Herren je
9 stündige Cursi halten:

1) Jeden Montag Abends 8 Uhr vom 18. Januar bis 15. März. Herr Dr. Menzsch aus
Dresden: „Verkehrswesen“ — 1) Postverkehr; 2) Schiffsahrt; 3) Telegraphie; 4) u. 5) Eisenbahnen;
6) Personenvorkehr, Freizeitigkeit, Volkswesen; 8) Creditverkehr, Bankwesen.

In dem Saale der 1. Bürgerschule.

2) Jeden Mittwoch Abends 8 Uhr vom 20. Januar bis 17. März. Herr Prof. Dr. Bieder-
mann: „Geschichte und Culturbilder aus dem Leben des deutschen Volkes seit dem 30-jährigen
Kriege.“ In dem Czermakischen Laboratorium (Querstraße Nr. 21/23).

3) Jeden Sonnabend Abends 8 Uhr vom 23. Januar bis 20. März. Herr Professor Dr.
Hofmann: „Über die Ernährung und die Nahrungsmitte des Menschen.“ In dem Czermakischen
Laboratorium (Querstraße Nr. 21/23).

Außerdem finden allwochentlich Dienstag Abends 8 Uhr in dem oberen Saale des Eldorado
gesellige Zusammenkünste, verbunden mit kurzen Vorträgen, statt, zu welchen nur die Mitglieder
des Vereins und die Besucher der Cursi Eintritt haben; Beginn dieser Gesellschaftsabende Dienstag
den 19. Januar.

Eintritts-Karten zu den Cursi sind gegen Entrichtung von 1 Mark für je einen 9 stündigen
Curs von Donnerstag den 14. Januar an zu erhalten
zu dem Curs des Herrn Dr. Menzsch bei Herrn Theob. Windler, Ritterstraße Nr. 41,
Professor Dr. Biedermann bei Hrn. Hermann, Serig'sche Buchdr. Neumarkt Nr. 3,

Hofmann bei Hrn. Bruno Schulze, Petersstraße 18.
Der Beitrag von 1 Mark ist nur dazu bestimmt, die Druckosten der Vorträge zu befreien.
Jeder Teilnehmer erhält dafür sämtliche nach Weihnachten gehaltenen Vorträge in neuem
wöchentlich erscheinendem Druckbogen.

Zu der bevorstehenden Wahl zur Leipziger Gewerbe-Kammer, welche
Montag den 18. d. und Dienstag den 19. d. in der Alten Waage stattfindet,
erlaubt sich unterzeichnete Verein folgende Herren als Wahlmänner vorzuschlagen. Und indem wir alle wahlberechtigten Gewerbetreibenden zur Betei-
ligung an dieser Wahl dringend auffordern, bemerken wir: daß nur eine der
unterstehenden 4 Rubriken auf den Wahlzettel zu bringen ist (13 Namen).

G. Böttcher, Kunst- und Handels-Gärtner.
H. Döhl, Pianofortefabrikant.
F. Hart, Schneidermeister.

J. Heinold, Stellmachermeister.
M. Krause, Giangiermeister u. Stadtrath.
N. Ludwig, Tapizermeister.

C. K. Kipp, Büchsenbindemeister.
C. W. N. Martin, Holzsäbholz.
J. G. Schlesier, Büchsenmeister.

G. G. Schwarzkopf, Kürschnermeister.
H. Wörnke, Lackier.
C. A. Werner, Tischlermeister.

C. A. G. Wohlwerth, Handschuhmacher.
J. A. Wittig, Schmiedemeister.

G. Brandes sen., Maler und Lackier.
J. G. Dittrich, Posamentier.
A. Fritzsche, Bädermeister.

B. Gleitmann, Seilermeister.
T. Hauer, Brüdermeister und Stadtrath.
D. Höckel, Klemperermeister und Stadtrath.

D. Klemm, Baumeister.
G. Lehmann, Lackier und Maler.
W. Wölsch, Kupferschmiedemeister.

D. A. Oehler jun., Schlossermeister.
G. Perling, Zimmermeister.
G. G. A. Köpfer, Tischlermeister.

G. J. Uhlmann, Zimmermeister.
Der Verein selbstständiger Handwerker und Fabrikanten
Ortsverein Leipzig und Umgebung. Der Vorstand.

Wahl der Hochstbesteuerten

zur Bezirkssammlung in der Amtshauptmannschaft Leipzig.

Da es manchem Wähler erwünscht sein möchte, einer Vorbesprechung wegen
der Wahl beizuwohnen, so wird vorgeschlagen, daß sich die Wähler am Wahl-
tag, den 14. Januar im Hotel de Russie schon um 9 Uhr früh einfinden,
um sich vertraulich besprechen zu können.

Riedelscher Verein. Nächste Gesamtprobe Montag.

Euterpe.

Sonnabend Nachmittags 2 Uhr Orchesterprobe.

Das Directorium.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung: Vorlesung des Herrn F. Luis-Alien: „Shakespeare's Heinrich IV. 1. Theil.“

Der Vorstand.

Öffentliche Festesitzung

L. L. V. des Leipziger Lehrer-Vereins.

Donnerstag, den 14. Januar, Abends 7 Uhr

im Saale der 1. Bürgerschule.

Zur Pestalozzifeler, bei welcher Herr Helm über Heinrich Gräfe sprechen
wird, laden die hohen Behörden, die Collegen in Stadt und Land, die Studirenden der Pädagogik,
sowie alle sonstigen Freunde des Schulwesens ergebnis ein

der Leipziger Lehrer-Verein.

Beeger.

Schreberverein der Südvorstadt.

Donnerstag den 14. Januar 1875, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Tivoli

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht von Dr. Willem Smitt.

2) Cafeteria-Bericht von Herrn Gorgas.

3) Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Dr. Fischer,
Kilian, Krug und Dr. Wustmann. Die Wiederwahl derselben ist nach den
Statuten zulässig.

4) Wahl von 2 Cafeteria-Berichten.

5) Mitteilung über die am 16. Januar im großen Saale des Tivoli stattfindende „Christ-
festfeierung für Kinder von Vereinsmitgliedern“.

6) Vortrag des Herrn Mönnich über die auf dem Südborstadtischen Schreberplatz
projizierten Gartenanlagen.

Der Vorstand.

Dr. Willem Smitt, j. B. V.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Zur Feier des Jahrestags der Wiedererrichtung des Kaiserreichs haben wir, wie in den ver-
gangenen Jahren, so auch dieses Jahr

am 18. Januar Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses

abzuhaltenes Festmahl

veranstaltet und laden die Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft hierdurch freundlich zu zahl-
reicher Theilnahme ein. Tafelmarken zum Preise von 3 Mark sind, außer bei den zur Samm-
lung von Zeichnungen beauftragten Voten, bis Freitag den 15. Januar im Schützenhaus zu haben.

Der Vorstand.

Verein für spiritale Studien in Leipzig.

Freitag Abends 8 Uhr Versammlung Schletterstr. 2, zu welcher auch Gäste freudig eingeladen
werden. Tagesordnung: Fortsetzung der Discussion über den letzten Vortrag des Hrn. Graf A. v. Poniat.

Einladung.

Zu dem am 16. d. Mts. stattfindenden Kränzchen der Aufländer der
Thüringer Bahn in der Tonhalle laden wir alle Bekannten freundlich ein.

D. V.

74er Verein.

Heute Donnerstag Nachmittags 3 Uhr Vereinsversammlung, Brühl, Schwarzes Haus.

1) Besprechung über das Stiftungsfest. 2) Aufnahme neuer Mitglieder. 3) Fragestunde.

N.B. Zu unserem bevorstehenden Stiftungsfeste sind stets Karten bei dem Herrn Oberfellner im
Café Canitz, Petersstraße 18, zu nehmen.

Donnerstag den 21. Januar

Ausserordentlicher Gesellschafts-Abend

im Trianon-Saal des Schützenhauses.

Billets sind bei P. Grawert, Kalharinenstraße 27, zu entnehmen.

Der Vorstand.

Allgemeine Schuhmacher-Gehülfen-Versammlung.

Heute Donnerstag den 14. d. bei Herrn Zeidler, Windmühlenstraße Nr. 7. Tagesordnung:

1) Vortrag des Herrn Löwe über Naturheilkunde, 2) Bericht der Bergungs-Commission, 3) Wahl
derselben.

Die Commission.

Lieber Oskar!

Bitte besuchen Sie mich recht bald. Sonntag

bekomme ich auf einige Wochen Besuch. S.

Was gibt es Neues von Kunst-

fürsäcken des allmächtigen Leipziger

Wiedehopfes?

B. 30.

Zwei Gräul. gef. Abds. 8. Std. Herr mit goldn.

Brille Promenade (Röde Königspl.), Augustusplatz,

Theater-Passage, Nicolaistr., Gambrinus-Halle d.

Br. posto restante unter R. A. 11. abzuholen.

Dem schönen Fräulein Mr. Eb... zu ihrem

27. Wiegenfest ein dreisach donnerndes, in die

Welle. schallendes, im Johanna Park wiederhal-
lendes Gebewohl.

Ein stiller Verehrer.

Eltern,

welche ihre Kinder mit Schultufern oder Schul-
fischen zu versorgen haben, finden beste Gelegen-
heit zum Zusam bei C. Helmke, Seidenwa-

renfabrikant aus Dresden.

Stand: Markt, gradüber dem Salz-

gäphen, dicht an der Glasreihe.

Wo bekommt man neue Möbel aus erster Hand
billig zu kaufen? In der Möbel-Tischlerei von

Weiszahl in Lehmann's Garten.

Die glückliche Geburt eines Kindes zeigt
hiermit an

Unsere Christfestfeierung findet
Freitag Abend punct 8 Uhr statt.
Geschenke können von Nachmittags
2 Uhr an im

Schützenhaus

beim Gesellschafts-Diener abgegeben
werden. Die Abonnenten.

Die Verlobung ihrer Tochter Clara Hoff-
mann mit dem Kaufmann Richard Eleg in
Plauen i/B. beeinträchtigt hiermit anzugeben
Schmidlin, den 11. Januar 1875.

Carl Flemming,

Emma Flemming,
verw. gew. Hoffmann.

Meine Verlobung mit der einzigen Tochter des
hiesigen Bank-Director Herrn Spielbogen
bedeutet mich hierdurch allen Freunden und

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 14.

Donnerstag den 14. Januar.

1875.

Heute Morgen 3/4 Uhr erlöste Gott nach langem Siechtum.

Fräulein Juliane Seidel

von ihrem freudenlosen Dasein. Verwandten und Freunden nur hiermit diese Trauernachricht.

Leipzig, den 13. Januar 1875.

Die Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielfachen Beweise ehrender Liebe und Teilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenstrauß bei dem Verluste unseres guten Kindes Marie, sagen hiermit ihren tiefschätzigen Dank

Hofmarschall, den 12. Januar 1875.

Louis Hentschel und Frau geb. Niedrich.

Ereiseanstalten I. u. II. Freitag: Sauerkraut mit Schweinefleisch. S. A. Kiedler. Pflegbeil.

Nachtrag.

* Leipzig, 13. Januar. Man ist es vom Abgeordneten Liebknecht gewöhnt, daß er in den Sitzungen des Reichstages sich ebenso ungern wie etwa in einer sozialdemokratischen Versammlung dementt. Eine schöne Scene führte Herr Liebknecht neulich in der Sitzung am 9. Januar auf. Der stenographische Bericht bemerkt hierüber nach Mittheilung des von Liebknecht gestellten Antrages — den Reichskanzler aufzufordern, der selbe möge alle einlaufenden Anträge, ob der Reichstag Strafanträge seien, als der Würde des Reichstages zuwider laufend zurückweisen mit dem Bemerkten, die Reichsregierung nicht wieder mit solchen Vappalien zu belästigen — Folgendes:

Abg. Liebknecht: Es handelt sich hier um ein Prinzip. Es ist in neuerer Zeit von einer gewissen Seite der Regel geworden, bei den kleinen Anlässen Strafanträge zu stellen. Wenn der Reichstag sich jetzt in der von mir vorgeschlagenen Weise ausspricht, so erklärt er sich damit prinzipiell gegen alle derartigen Verfolgungen und belustet, daß er Freiheit, Sicherheit im Deutschen Reich gewollt. In diesem Sinne habe ich den Antrag gefertigt und empfehle ihn dem Hause zur Annahme. Meine Herren, die zahlreichen Strafanträge, die von Seiten des Herrn Reichskanzlers gestellt werden, sind ein Grabmesser des Staates, der jüdischen Popularität des Reichstags. Ich glaube, nichts hat mehr den Ansehen des Herrn Reichskanzlers geschadet, als jene Sache sowohl wie im Auslande, als diese häuslichen Strafanträge; sie haben ihm vielleicht mehr geschadet, als selbst die Söldlinge des Republikaner.

(Stimme des Präsidenten)

Präsident: Ich muß den Herrn Redner unterbrechen.

Abgeordneter Liebknecht (sprechend dessen weiter): — von denen eine dem Reichskanzler freundlich gesetzte Person gekündigt hat.

(Stimme des Präsidenten)

dass sie den Reichskanzler moralisch umbringen.

Präsident: Ich muß den Herrn Redner unterbrechen.

Wenn ich unterbreche, so hat er nicht weiter zu sprechen! — Die letzte Bemerkung war nicht zur Sache gehörig.

Abgeordneter Liebknecht: Von diesem Standpunkt aus bitte ich Sie, meinen Antrag anzunehmen, und ich lege ihn auf den Tisch des Hauses nieder.

Präsident: Der Antrag ist verlesen, meine Herren, ich frage, ob der Antrag Unterstüzung findet.

(Pause.)

Die Unterstüzung hat er nicht gefunden.

Ich erwidere das Wort dem Herrn Abgeordneten von Bernau.

* Leipzig, 13. Januar. In der Sitzung des Reichstags am 9. Januar haben bei Beratung des Antrages des Abgeordneten Schulz-Delitzsch für die Bewilligung von Diäten an die Reichstagsvertreter gestimmt die Abg. Dr. Georgi, Dr. Heine, Liebknecht, Lehmann, da gegen die Abg. Frühau, Krause, Dr. Stephan. Besonders war der Abg. Koch (Annaberg), entschuldigt die Abg. Bebel, Dr. Brockhaus, Most, ohne Entschuldigung fehlten nicht weniger als 12 sächsische Abgeordnete: — Adermann, Colbold, Geiß, Günther, von Könneriz, Dr. Windfuhr, Wotteler, von Roth, Wallwitz, Dr. Weisser, Richter, Dr. Schwarze, Bahnhof. Von den sächsischen Abgeordneten waren überhaupt in der Sitzung nur anwesend 7, also noch nicht einmal ein Drittel. Waren die Abgeordneten aus den anderen deutschen Ländern in demselben Maße am Platz gewesen, so hätte der Deutsche Reichstag seine Arbeit einstellen müssen. Der Sitzung am 9. Januar war

Dienstag Abend 3/411 Uhr nach langem Siechtum unsere liebe Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin **Henriette Jahn** geb. Nood, was wir tiefschätzigen anzugeben.

Ernst Jahn und Tochter.

Dienstag Nacht 3/412 Uhr entschlief sanft unser kleiner Sohn im Alter von 2 Jahren 4 Monaten 15 Tagen.

Friedrich Schwarzkopf und Frau.

Berichtigung. In dem Davle der Frau Pauline deren Günter (Nr. 9 d. Br.) soll es heißen: „Danach Herrn Dr. Lampadius z.“

Sophienbad, Temp. d. Schwimmhauß 20°.

Sohn. Herr Adolph Krause in Dresden ein Sohn, Herr Do. Robert Schmidt in Dresden eine Tochter, Herr Emil Reichensack in Plauen eine Tochter, Herr Postvorsitzender Dusch in Freiberg ein Sohn.

Gefordert: Herr Gutsbesitzer Hermann Löbervitz in Wölkau. Herr Baron Emil von Bausch in Dresden. Herr Rosalie Küller in Chemnitz. Herr Schuldirektor Schumann in Wölkau. Sohn Johannes. Herr Benno Richard Scheffel in Wernsdorf. Fr. Ernestine Löbervitz in Grimma. Herr Carl August Nicolai in Hainsberg. Herr Otto Hofmann in Dresden. Herr Willi Beck in Ludwig Marienberg. Frau Agnes Hedwig Schöne geb. Ludwig in Freiberg. Herr Robert Hermann Krebsmar in Freiberg. Frau Hanna Eleonore Müller geb. Richter in Altenburg. Herr Julius Schumann's in Chemnitz Sohn Robert. Herr Carl Frieder. Mergenstern in Dresden. Herr Kommerzienrat a. D. Bauerbach in Dresden.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—4½. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 9—11.

betontlich eine fast drei Wochen andauernde Pause vorhergegangen.

* Leipzig, 13. Januar. Der Verein der Mittergutsbesitzer des Herzogtums Sachsen-Altenburg batte an den Reichstag die Petition gerichtet, darauf hinzuwirken, daß baldmöglichst für das Deutsche Reich eine Jagdpolizeiordnung, eine Fischereiordnung und ein Schutz zum Schutz der Insekten freßenden Vogel erlassen, auch auf diplomatischem Wege der Versuch gemacht werde, die beteiligten Staaten des jüdischen Europa zum Erlöscher gleicher, den Schutz dieser Vogel bezwecken. Beflissene zu veranlassen. Bei der Beratung in der Commission über diese Petition sah man von einer näheren Erörterung der beiden ersten Anträge ab, weil sich die Commission in ihrer großen Weisheit der Aussicht anschloß, daß, wenn auch das Vorhandensein der Reichskompetenz zur Regelung der betreffenden Materien außer Zweifel stehen würde, die beiden Anträge dem Reichstag nicht zur Annahme empfohlen werden könnten, weil die zur Begründung derselben angeführten Thatsachen kein genügendes Material enthielten, um die Überzeugung hervorzutun, daß eine Regelung der fraglichen Verhältnisse auf dem Wege der Reichsgesetzgebung unabdingt nötig sei.

Leipzig, 13. Januar. In den jüngsten Tagen ist zu der Zahl der hiesigen eleganten Verläufe gewölbte ein neues in der Grimmaischen Straße getreten. Die seit langen Jahren hier bestehende Firma Friedrich Jung & Comp. (Parfümerien- und Toilettenfabrik) unterzog vor mehreren Monaten die in ihrem Gründung, Grimmaische Straße 38, befindlichen Parterre-Räume einem totalen Umbau, aus welchem soeben ein Verlaugewölb hervorgegangen ist, welches nach dem einstimmigen Urtheile aller Herren, die es in Augenschein zu nehmen Gelegenheit gehabt, allgemeine Beachtung verdient. Die Architektur hat an diesem Werke wieder neue Ideen zu Tage gefördert, die Ornamentik lädt Raths zu wünschen übrig und namentlich imponirt die wirklich prachtvolle innere Ausstattung der Räume, die ganz besonders Abends in der vollen Beleuchtung die Blüte der Vorübergehenden fesseln.

Der Besitzer der Weinhandlung und Weinstube Hainstraße Nr. 23, Herr Emil Kraft, läßt es sich ebenso wie in den vergangenen Jahren angelegen sein, daß in der ersten Etage des oben benannten Gründstück gelegene höchst comfortable Local dem Publicum zum angenehmen Aufenthaltsorte zu machen und hat zu diesem Zwecke eine recht tüchtige Hamburger Gesellschaft unter Direction des Herrn Fischer engagirt. Ihre Gesangs-vorträge heiteren sowie ernsten Genres sind gut und anständig. Die Gesellschaft wird noch einige Zeit nach der Messe concertieren.

□ Leipzig, 13. Januar. Am Dienstag Abend kurz nach 10 Uhr ging es in der Nähe des Hotel Sedan äußerst lebhaft her. Dort hielt nämlich ein Pferdebahnwagen kritischer Linie und von demselben flogen drei freiwillige Söhne des Mars unter großem Spectakel auf das Straßenpflaster. Der Hergang der Sache war folgender.

Die erwähnten Drei und ein Student hatten den um 9 Uhr 50 Min. von Kritischem abgehenden Wagen der Pferdebahn nach Leipzig benutzt und die ersten unterwegs mit dem Condukte anzubinden versucht. Derselbe hatte sich aber nicht darauf eingelassen, sondern zu allen Beleidigungen und Sticheleinheiten geschwiegen. Anders gestaltete sich die Sache, als der Condukte auf dem Wagen erschien und nun jene drei Herren auch diesen verböhnen wollten. Er verlangte die Billets, wurde aber dagegen mit allerhand unpassenden Bemerkungen überschüttet, und als er sich ein solches Benehmen verbot, waren die Fahrgäste so gütig, den Condukte unter verschiedenen Complimenten vom Wagen zu weisen. Damit war aber die Langmuhr des betreffenden Beamtenpersonals zu Ende, und das Blättchen wendete sich. Man ließ sofort den Wagen anhalten und — es flogen drei Reiter zum Wagen hinaus, trock ihres eifrigsten Protestes dagegen. Allerdings versuchten sie zuvor noch von der Waffe, dem Seiten-gewehr, Gebrauch zu machen, lamen aber in Folge der Schnelligkeit, mit welcher die Kritisierung sich vollzog, gar nicht dazu. Schade, daß die Herren nicht ordnungsmäßig arbeitet und von ihrer Behörde zur Verantwortung gezogen werden konnten.

□ Leipzig, 13. Januar. Einen nicht geringen Scandal, verheigst durch die Renitenz eines angetrunkenen und deshalb von einem Schutzmann

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Kaufmann Wilhelm Sebe in Eilenburg mit Fr. Elisabeth Horner in Döbeln. Herr Kaufmann Albert Sieg in Planitz im Voigtl. mit Fr. Clara Hoffmann in Schmölln. Herr Reg.-Rath Frieder v. Welt mit Fr. Martha v. Erdmannsdorff in Schönau. Herr Ernst Eckold in Pirna mit Fr. Elisabeth Krause in Stadt Wehlen. Herr Oberlehrer Dr. Burkhardt in Schneidersdorf mit Fr. Anna Müller in Raumvorstadt bei Freiberg. Herr Ernst Antig in Dresden mit Fr. Marie Trotsch. Herr Emil Sauer in Dresden mit Fr. Auguste Günther in Kötzschenbroda.

Vermählt: Herr Moritz Koch in Dresden mit Fr. Louise Richter. Herr Hermann Schulz in Weißburg mit Fr. Johanna Müller.

Geboren: Herr Betriebsarbeiter Weißner in Bremen eine Tochter. Herr Christ. Sander in Dresden eine Tochter. Herr Professor Müller in Zwickau ein

Sohn. Herr Adolf Krause in Dresden ein Sohn. Herr Do. Robert Schmidt in Dresden eine Tochter. Herr Emil Reichensack in Plauen eine Tochter. Herr Postvorsitzender Dusch in Freiberg ein Sohn.

Gefordert: Herr Gutsbesitzer Hermann Löbervitz in Wölkau. Herr Baron Emil von Bausch in Dresden. Herr Rosalie Küller in Chemnitz. Herr Schuldirektor Schumann in Wölkau. Sohn Johannes. Herr Benno Richard Scheffel in Wernsdorf. Fr. Ernestine Löbervitz in Grimma. Herr Carl August Nicolai in Hainsberg. Herr Otto Hofmann in Dresden. Herr Willi Beck in Ludwig Marienberg. Frau Agnes Hedwig Schöne geb. Ludwig in Freiberg. Herr Robert Hermann Krebsmar in Freiberg. Frau Hanna Eleonore Müller geb. Richter in Altenburg. Herr Julius Schumann's in Chemnitz Sohn Robert. Herr Carl Frieder. Mergenstern in Dresden.

Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—4½. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 9—11.

in Beschlag genommenen Böttchergesellen gab es gestern Mittag in der großen Fleischergasse. Der Geselle hatte dort in seiner Dusche mehrere ihm entgegenkommende Schulkinder geschlagen und einige davon sogar zu Boden geworfen, eine Robheit, die allgemeines Missen und gerechte Entrückung hervorrief und einen Schuhmann veranlaßte, gegen den Burschen einzuschreiten. Der Excedent wollte aber von Berechtigung nichts wissen und widersegte sich ganz energisch seiner Fortführung, so daß es dem Schuhmann nur mit Mühe gelang, den Arrestaten bis nach der Hainstraße zu bringen. Hier wollte es aber durchaus nicht weiter gehen, obwohl noch ein zweiter Schuhmann seinem Kameraden zu Hilfe kam und denselben unterstützte. Der Böttchergeselle vergriff sich thäthlich an dem Beamten und warf ihn nieder, worauf er sich selbst auf die Straße der Länge lang hinlegte und den vereinten Anstrengungen beider Schuhmänner, ihn wieder aufzurichten, mit Erfolg widerstand. Unmittelbar hatte sich ein großes Publicum versammelt, aus dem Stimmen zu Gunsten der Polizeibeamten laut wurden und schließlich mehrere Herren hervortraten, welche tüchtig mit zugriffen und den renitenten Gesellen bis an den Ort seiner Bekleidung, den Naschmarkt, transportiren halfen, so daß der bereits requirte, für derartige Fälle bereite Einladung nicht zur Anwendung kam. Dem Transporte folgte natürlich eine zahlreiche Begleitung, da der Arrest aus vollem Halse brüllte und wie ein Rosender sich gebredete. Er wurde übrigens ohne Weiteres eingeholt und hieß zur Bestrafung an das königl. Bezirksgericht abgeliefert.

Briefkasten.

M. St. 21. Ohne daß der betr. Aufsatz uns vorliest, können wir eine Zusage hinsichtlich desselben unbedingt nicht ertheilen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 13. Jan. Heute Morgen wurden sämtliche sozialdemokratischen Arbeitervereine und Gewerkschaften polizeilich aufgelöst.

Kassel, 12. Januar. Die hier eingetroffene Peitsche des Kurfürsten wurde heute Nachmittag 4 Uhr vom Bahnhofe aus durch die Bahnhofstraße nach dem Friedhof geleitet. Dem von acht Isabellen gezogenen Trauerrägen vorauf schritt die Hofgesellschaft, die Kammerherren und der Hofmarschall des Verstorbenen, sowie die Geistlichkeit. Unter den dem Leichnam-Condukte folgenden Leidtragenden befanden sich die Söhne des Kurfürsten und viele Beamte und Bürger.

London, 12. Januar. Von der westindischen Marineleitung ist ein Kriegsschiff nach Santiago de Cuba beordert worden, um die näheren Umstände festzustellen, aus welchen die Beschlagnahme des unter englischer Flagge segelnden, vor einiger Zeit in den Gewässern von Cuba ausgeschwommenen englischen Schiffs „Eclipse“ erfolgt ist.

New York, 13. Januar. Dem Vernehmen nach eingibt sich das Cabinet über den Inhalt der Grant'schen Botschaft, welchen mehrere hervorragende Mitglieder des Senats billigten. Der Gouverneur von New-York erklärte die Intervention Sheridan in New-Orleans für eine Verletzung der Verfassung; New-York habe die heilige Pflicht, zur Wiederherstellung der Freiheit und der Autorität der Civilbehörden gegenüber der Militärregierung beizutragen.

Volkswirthschaftliches.

gimentički ziemlich einsam, als er seine Vertrauten einen nach dem andern abscheiden sah.

Zu den Aufgaben des neuen Augustus gehörte vor Allem auch die Förderung der materiellen Interessen und des Geldgewinns, um so mehr, als die Anhänger des Napoleoniden eines Umschwungs ihres Glücks dringend bedürftig waren, und dieser eben durch die neue Ära anstrebt. Rohstoff und Geldgewinn sind die Kochspeise für jedes Regiment außerhalb der ordentlichen Reihe in Frankreich. Es galt auf dem Finanzgebiet neue Männer zu finden, mit neuen führen Gedanken, und das waren die Pereire.

Diese stammten aus einer portugiesisch-jüdischen Familie. Emil Pereire war 1800, Isaac Pereire 1806 geboren. Beide hatten zu den eifrigsten Anhängern des St. Simonismus gehört und von 1820—32 am Globe und National tätig

mitgearbeitet. Von Emil röhrt unter Anderm ein Schriftstück her, in dem er der Staatsküche und der Abschaffung des Geldes das Wort redete.

Alle diese Phantasien verschwanden freilich in dem Augenblick, wo den Pereire die Porte de l'Élysée sich öffnete. Ihr erstes Debüt war bei dem Eisenbahunternehmen Paris-St. Germain, wozu ihnen Rothschild verhalf. Später traten sie in die Verwaltung der Nordbahn, an deren Spitze sich gleichfalls Rothschild befand, der freilich keine Abnugung hatte, welche Reichenbuhler er groß zog. Es waren also seine unbekannten Namen, welche Louis Napoleon auswählte.

Der zweite November 1852 war der Tag, wo das Decret erschien, daß die Gründung des Credit mobilier verhindert; damit war das Privilegium eines angeborenen Schwinds unterzeichnet, das den Rauh Tausender, die Demoralisation einer

ganzen Epoche zur Folge hatte. Zu den eifrigsten Fürsprechern für das Project gehörten Barroche und Rouher. Hervorragenden Anteil an der Gründung nahmen die Hould. Die ersten Namen der Finanz vom In- und Auslande beteiligten sich bei Bezeichnung der Aktien; nur Rothschild, der Bankier der Julianmonarchie, hielt sich großlich fern. Ja, man schrieb ihm sogar ein Konkurrenzprojekt mit viel größerem Capital zu, das aber keine Concession finden konnte.

Das Capital des Pereireschen Credit mobilier betrug bloß 60 Millionen Francs, ein Betrag, welcher eine Verzinsung untermachte. Sie rechneten außerdem auf die ihnen von Andern anvertrauten Kapitalien, und dann gab es eine Bestimmung in den Statuten, welche für sie die Hauptfahrt bildete.

Ihre Schöpfung sollte nicht nur allen möglichen

Ein Gestorbeuer.

„Emil Pereire ist gestorben,“ lautete in voriger Woche ein Partier Telegramm. Der Name Pereire ist aber identisch mit Credit mobilier. Von den Pereire sprechen heißt also von ihrer unheilvollen Errscheinung erzählen. Beider Glanz sank zugleich dahin, nur mit dem Unterschied, daß sie selbst ihre Schäfe retteten, ihre Anstalt aber verarmt hinterließen.

Die Reihe der Männer, welche bei des letzten Franzosenkaisers Thronbesteigung mitwirkten und ihr eigenes abenteuerliches Dasein an das seine trüppen, mithilfend, einen trügerischen Schimmer um dieselbe zu verbreiten, verschwindet immer mehr von der Bühne. So Männer von ihnen ist früh gestorben und der kaiserliche Emporkommende fühlte sich in den letzten Jahren seines Re-

Speculationen obliegen, sondern auch andere industrielle Unternehmungen aufzufüllen, indem sie an Stelle der Aktien von letzteren, Obligationen ausgab, zu deren Bedeutung eben jene Aktien dienen sollten. Zu dem Beweise war ihnen die Erlaubnis vertheilt, für das Beiblatt des Capital des Credit mobilier Obligationen ausgeben zu dürfen. Eine Idee, gleich bizarre und abschreckend; ein Plan, welcher offenbar die schlimmsten Folgen nach sich ziehen musste, wenn er je zur Realisation gelangte.

Die blödesten Reklamen wurden zu Gunsten des Unternehmens in die Welt gesetzt. Dem kleinen Capitale, hieß es, solle Gelegenheit geben werden, sich zu vereinigen, um mit den großen Bankiers zu wetteifern. Der Minister des Innern ließ einen lobpreisenden Artikel des Journal des Débats in 80,000 Exemplaren innerhalb 36,000 Gemeinden verbreiten. Schon bei der Gründung stiegen die Aktien, von denen Anfangs bloß der dritte Theil ausgegeben worden war, auf das Dreifache, und die Begebung des Restes warf dem Unternehmern einen kolossalen Gewinn ab. Der Taumel war allgemein; alle Welt eilte sein Geld in dem neuen Werthe anzulegen, der täglich höher und höher emporkam. Noch war der Ausbruch des orientalischen Kriegs den Cours der Aktien noch unter dem Nominalwerth, aber desto höher hob er sich, als der Friede geschlossen worden. Die Warnung wurde bald vergeblich.

Bereits 1854 waren eine Menge mehr oder weniger bedeutender Unternehmungen von dem Credit mobilier ins Leben gerufen, z. B. die Fusion der Pariser Omnibusgesellschaften in eine einzige, die verlustreiche Seegesellschaft, die später so verhängnisvoll für die Anstalt gewordene Immobiliengesellschaft. Den Gipspunkt bildete aber das Jahr 1855 mit der Fusion der Pariser Gasanstalten, der Gründung der österreichischen Staatsbahngesellschaft, der allgemeinen Rhedereigesellschaft, des spanischen Credit mobilier. Die Aktien aller dieser Gesellschaften wurden mit hohem Aufgeld an die Börse gebracht. Über 40% Dividende erhielten die Actionnaire, 2 Millionen Tantüme der Verwaltungsrath; und doch war alles nur Schein, schmeckte bereits das ganze Unternehmen in der Lust, trugen die Effecten und Schulden der Anstalten das 3-4fache des Actiencapitals. — In den Augen der Welt aber standen die Vereire auf dem Gipspunkte des Ansehens. Die Berichte schilderten die Fehlschläge bei Ankunft der Pariser Geldsäcke in Lausanne. In Villeneuve und Sèvres wurden sie von weissgekleideten Männern empfangen. Dagegen verbiesen sie die rasche Ausführung des Waadtlandischen Bahnhofes. — Spanien hatte früh schon die Ausweitungkeit der Vereire auf sich gelenkt. Den Steinen eröffnete die Kanalisation des Ebro, ein Schwundunternehmen, das viel Kapital verschlang und von der Gründung des bereits erwähnten spanischen Credit mobilier gefolgt wurde, dem der Bau der kostspieligen Nordbahn und der Bahn von Cordoba nach Sevilla zufüllt; beides Unternehmungen, welche folsolehe Verluste für das französische Capital nach sich zogen. Die Aktien des spanischen Credit mobilier kamen mit nicht weniger als 60% Agio an die Börse.

Bereits im Jahre 1855 brach in Paris eine Art von Börsenkrisis in Folge der Überladung des Marktes mit Papierwertpapieren aus. Glücklicherweise wurde den Vereire die Erlaubnis ihre Obligationen ausgeben zu dürfen, nicht ertheilt, und dadurch ein furchtbare Unheil abgewendet. Der offenbar trankhafte Zustand des Geldmarktes regte die Regierung auch sonst zu einigen schwächen Maßnahmen an; das Hauptübel, die Vereire's Wirthschaft selbst aber blieb.

Die Rothschild ließen die Gewinne der Vereire nicht ruhen. In Spanien, in Italien, in der Schweiz, überall suchten sie mit ihnen zu wetteifern und ihre Werthe gleichfalls mit hohem Aufgeld in die Welt zu schicken. In Belgien wurde ihnen zwar die Gründung eines Credit mobilier verweigert, dagegen siegten sie in Wien über die Vereire durch Gründung der dortigen Creditanstalt. Außerdem beteiligten sich die Vereire an der Gründung des Darmstädter Credit mobilier, der Deutschland mit diesem Oft infizierte. Ein anderes Unternehmen war die Gründung der großen russischen Eisenbahnsgesellschaft, deren Aktien zwar auch mit Agio an die Börse gebracht wurden, aber kein Glanz machten.

Ein anderer, aber viel geringerer Nebenbuhler der Vereire war Wirs. Er stand an der Spitze einer Eisenbahncaisse, wozu ihm leichtgläubige 50 Millionen Frs. anvertraut hatten, um damit Börsoperatoren zu treiben; außerdem befand er sich im Besitz mehrerer Zeitungen (Constitutionnel und Pays), worin er die Reclame meisthaft betrieb. Die Spannung zwischen Wirs und den Vereire wurde immer ärger und führte zu öffentlichen Austritten.

Im Jahre 1856 war es, wo Place, einer der Administratoren des credit mobilier, mit 19 Mill. Schulden die Flucht ergaß.

Im Herbst desselben Jahres brach jene furchtbare Börsenkrisis aus, welche ganz Europa in Wirtschaftskrisis zog und die ärgsten Verlusten unter den neugeschaffenen Börsenwerken anrichtete. Hatten sich doch unter andern die Aktiengesellschaften auf den Namen eines Geranten in Frankreich binnen 3 Jahren um 1172 mit einem Nominalcapital von 2300 Millionen vermehrt. Indes, trotz aller großen Schwankungen, verließen die Aktien des Credit mobilier das Jahr noch mit einem Aufgeld von fast 200 Prozent und die Vereire hatten die Kesheit auch für 1856 eine Dividende von dreizehnzig Prozent auszahlen zu lassen. Der Bericht, den Isaac Vereire in der Generalversammlung vortrug, schilderte von Klagen wegen Verbots der Obligationen, mit denen sie der Speculation zu Hülfe

kommen wollten, strohte übrigens, wie alle Berichte der Vereire, von Bombast und widerfinnigen Behauptungen, mit denen sie das Sigenbleiben der Anstalt auf tiefs entwerteten Papieren zu beschönigen meinten. Rührte doch bei einem Institute wie dieses der Widerstreit zwischen den Interessen der allmächtigen Verwalter und der Actionnaire zu den schlimmsten Complicationen führen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Leipzig, 13. Januar. Das Finanzministerium in Dresden veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach auf Grund der ihm vom Landtag ertheilten Erlaubnung zwei Serien sächsischer Schatzanweisungen zum Betrage von je 7,500,000 Mark ausgegeben werden, und zwar jede derselben mit 1,500,000 Mark in Abschnitten zu 300,000 Mark Lit. A, 2,250,000 Mark in Abschnitten zu 150,000 Mark Lit. B, 3,600,000 Mark in Abschnitten zu 30,000 Mark Lit. C. und 150,000 Mark in Abschnitten zu 3000 Mark Lit. D. Der Zinsfuß dieser Anweisungen ist auf $\frac{3}{4}$ Prozent für das Jahr, die Dauer ihrer Umlaufszeit aber auf $\frac{5}{4}$ Monat festgesetzt. Die Begebungen der Anweisungen wird die Seehandlung-Societät in Berlin bewirken.

* Leipzig, 13. Januar. Die für Vorberatung

des vom Abgeordneten Stenglein eingereichten

Antrages, die Umniedrigung von Aktien in Reichswährung betreffend, niedergesetzte Com-

mission hat ihren Bericht erstattet und sie schlägt dem Reichstag vor, dem betreffenden Gesetz fol-

gende Fassung zu geben:

s. 1.

Die Bestimmung des Art. 207a des Handelsge-

setzes Abhag 3, lautend:

„Der Nominalbetrag der Aktien oder Aktienan-

teile werde während des Betriebs der Gesellschaft

wieder vermindert noch erhöht werden.“

findet keine Anwendung, wenn der Nominalbetrag von Aktien, welche nicht auf Zahl. Courant oder Reichs-

währung lautet und nicht in eine mit fiktiven Theilbare Summe der Reichswährung umgerechnet werden kann, auf den jährlings entsprechenden, durch fiktiv theilbaren

Betrag von Reichsmarken erhöht oder vermindert wird.

s. 2.

Eine Umniedrigung nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes ist nur statthaft, wenn diese Umniedrigung vor dem 1. Januar 1877 befohlen und zum Handels-

register angemeldet worden ist.

□ Freiberg, 12. Januar. (Vorschubbank zu Freiberg.) In dieser für Banen und Creditanstalten so überaus geschäftstüchtigen Zeit gewährt es Ihnen Verfertigter eine angenehme Abwechslung, einmal über ein Institut berichten zu können, das seinen Actionären am Jahres-

schluß mit einem günstigen Geschäftsergebnis gegenüber treten kann. Es ist dies die Vorschubbank zu Freiberg, seit dem Jahre 1870 bestehend und mit einem Actiencapital von nur 50,000 Thlr. ausgestattet. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß Vorschubbanken überhaupt ein weit ergiebigeres Feld bearbeiten, als andere Creditinstitute, aber immerhin ist unter den allgemein möglichen Geschäftsbeträgen, unter denen Handel und Industrie im vergangenen Jahre so schwer zu leiden hatten und gegenwärtig noch leiden, auch für diese die geschäftliche Entwicklung eine beträchtlich günstiger geworden, als in früheren Jahren, und deshalb umso mehr lobend hervorzuheben, wenn trotzdem derart befriedigende Resultate erzielt wurden, wie sie der jüngste Geschäftsbericht der Vorschubbank zu Freiberg auf das Jahr 1874 zu verzeichnen hat. Das vergangene Geschäftsjahr hatte für das Institut auch nicht einen einzigen Verlust im Gefolge und constatirt der qu. Bericht vielmehr eine stetige Zunahme in allen Geschäftszweigen. Der Gesamt-Umsatz bejügte sich auf 4,663,393 Thlr. Das Cassa-Conto weist einen Eingang von 840,122 Thlr., einen Ausgang von 853,098 Thlr. nach und schließt, zuzüglich des Uebertrags vom vorigen Jahre, mit einem Bestande von 294 Thlr. An Vorschüssen wurden bis Ende 1874 gewährt 310,490 Thlr. und zurückgezahlt 224,730 Thlr. Die Spareinlagen beliefen sich am Jahresabschluß auf 283,871 Thlr.; davon wurden jürdig gezogen 88,188 Thlr. Auf Conto-Corrent-Conto gingen ein 448,460 Thlr., jürdig gezahlt wurden 398,300 Thlr. und verblieb, unter Hinzurechnung des Saldoovertrags von 1873, ein Bestand von 241,740 Thlr. x. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergibt einen Gewinn von 16,000 Thlr., wovon, nach Dotirung des Reservefonds und Rückrechnung der Tantüme x, an die Actionnaire 14% Dividende gewährt werden.

* Berlin, 12. Januar. An der Börse schwirrten heute wieder die mannschaftschen Gerüchte bezüglich der Anhaltischen Eisenbahn umher, man wollte auf der einen Seite wissen, daß die Gesellschaftschaft für Neubauten, theils für Böllerdung von schon in der Ausführung begriffenen Objekten noch 33 Millionen Mark bedürfe, und vergrößerte auf der anderen Seite diese Besser bis zu 40 Mill. Mark, wobei angegeben wurde, daß allein für den Bau des Berliner Bahnhofes 5 bis 6 Mill. Mark mehr erforderlich seien, als bisher angenommen wurde. All diesen Gerüchten gegenüber ist daran zu erinnern, daß irgendwelche Schätzungen noch nicht geahnt sind, daß vielmehr morgen erst die Sizung des Verwaltungsrathes der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn stattfindet, in welcher über die betreffenden Verhältnisse Bericht erstattet und Befehl gegeben wird. Das können wir heute schon mittheilen, schreibt die „B. B. B.“, daß die meisten und einflussreichsten Mitglieder des Verwaltungsrathes darin einig sind, alle Geldforderungen der Direction aus dasselben Minimum zu beschränken, welches unabweislich ist, und allen etwaigen Projekten einer sinneren Erweiterung des Unternehmens entgegen-

zutreten, die nicht für ganz unzweckhaft notwendig erkannt werden.

* Berlin, 13. Januar. Die sachverständige Commission soll beschlossen haben, daß spätestens vom 1. Februar ab an der Börse alle Aufgaben von Thalererfecten in Markt gemacht werden müssen.

— Nach einem Bescheide des Generalpostamtes können die in den Händen des Publicums befindlichen, mit freimarken zu 2 und 4 Groschen beklebten Postanweisungsfomulare in der Thalerwährung bis auf Weiteres gegen Markt und Pfennige lautende Formulare umgetauscht werden.

— Auch der Postotarar und der neuen Postordnung ist ein Auszug der wesentlichsten Bestimmungen in möglichster Kürze unter dem Titel: „Nachrichten für das Publicum der Versendungen innerhalb des deutschen Reichs-Postgebietes“ auf einem Quarto-Blatt beigegeben worden, welcher Auszug bei allen Postanstalten, sowie durch die Briefträger und Landbriefträger zum Preise von 10 Pf. das Stück bezogen werden kann.

* Berlin, 13. Januar. Die Eisenbahntarifreform wird allmählig zur brennenden Frage. Die Bundesrathauschäfle halten fortwährend darüber Berathungen, an denen sich sowohl der preußische Handelsminister als der Präsident des Reichsdeutschenbahnanteils beteiligen. Zwischen sind hier die Privateisenbahnen zusammengetreten und haben eine Deutschrift an der Bundesrathaus beschlossen, worin sie gegen die Tarifberatungen, welche das Reichsdeutsche Eisenbahn-Amt namentlich im Interesse der Landwirtschaft anstrebt, energisch protestiren, ohne der principiellen Tarifreform entgegen zu treten.

— Norddeutscher Landwirtschaftlicher Bauverein in Liquidation.

Die Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung jener Beträge, so lange der Concurs nicht eröffnet ist, nicht vorhanden sind. Die Situation des Bauvereins steht wesentlich unter dem Einfluß der Entwicklung, welche die Verhältnisse der Budau-Schönebecker Spritzenfirma nehmend werden, da ersterer sich durch die Zusammensetzung nach dem jüngsten Bericht gegenwärtig gewinnt.

— Magd. Btg. schreibt: Wie wir hören gewinnt es den Anschein, daß die Verwicklungen der obigen Genossenschaft schließlich doch noch zum Concurs führen werden, da von den circa 900 Mitgliedern des Bauvereins eine Anzahl sich zur Leistung der eingeforderten Nachzahlung, obwohl dieselbe eine verhältnismäßig geringe Quote repräsentiert, nicht hat versiehen wollen und Zwangsmitteil zur Einziehung j

ausführlich
Herrstellung
Kräften in
Von den
Geb. M.
Arbeitskräfte
mitte bei
nach wie
Bildung ist
81,4 Proc.
in der rest-
fahren im
srath der
beschlossen,
Proc. auf
Wärz d. J.

Zu unserer
Stadt Bar-
verloosten
dem Hause
werden.
Der Eisen-
schmiede
arbeiter an
seiner Stelle.

JANUAR.
heute gleich
sehr gering.
den An-
wache In-
geworden
überaupt
gerade nicht
als Prädikat
Gesamt-
heit auf der
so traten
im, welche
und die
in den Verlebts
am und Wien
schaftshilfe
als die von
att und ge-

er Mehrheit
teilnahms-
ich lebhaft
in belang-
noch Be-
überbare
Capitals
deswegen
that un-
Verlebts
A und B,
verschlechte
er nicht in
Dresdner
indes selb-
waren;
der
einer scharf
die Anzahl
gneten, eine
unvergleich-
städter;
Kassenverein
um 0,15
Leipziger
in kleinen
nicht überl-
sich aber
tungssachen

in Stamm-
von den
55 Mr.
degotet
denberg 111
geben, indeh
Kauf-
heute ein
participien
Theil der
der fortge-
west Lit. A.

in Courtes;
gefragt;
Cham-
ische Fonds
ader Stadt-
ert bleibend
in regerer
turige Sicht

(Teleg.)
ing in Ber-
Contreine
angang Ein-
zug Bla-
meist fran-
zösisch-
slos, Berg-
dert, Geld-
börse etwas
den 227,50,

der Berg-
für die sich
für ließen die
an glaubte,
nahmen der
wurden die
merksamkeit
en Werthen
den Berg-
anforderungen
zu 126%,
he war die
abn, Au-
z und Ita-

Gener waren durchweg billiger zu haben. Von Eisen-
bahn-Aktionen hielten sich nur Begrüche und Anhalter fest. — Banken waren ebenso wie Industriewerke, mit Ausnahme der Bergwerksaktien mehr still, unter gut be-
hauptet. Für Bonds und Prioritäten zeigte sich gute
Frage.

D. Frankfurt a. M., 12. Januar. Der Bessianismus
Berlin kam gestern wieder in einer Woge des Bergwerks-
marktes zum Ausdruck, wodurch sich auch der bisge-
blieben mittleren des Mediums der internationalen Papiere,
welche rückwärtig gemeldet wurden, in Rückstand gesetzt
haben. Heute setzte Berlin seine mäßige Haltung
fort und wurde darum von Wien accompagniert, das
ebenfalls flache Kurste sandte. Obwohl man hier nicht
ungünstig dargestellt war, konnte man doch diesen ver-
einten analogen Einfüßen nicht widerstehen und setzte
unter dem Stilett der gehirigen Abendzeitung ein. Gegen
Schluß trat wieder eine Befestigung der Tendenz zu Tage,
in folge dessen die Spekulationsbeschränkungen ihre Schluß-
notierungen im Abendgeschäft nahezu wieder erreichten.
Das Gehalt dokumentierte wenig Verbstiftung. Credit-
aktionen bewegten sich zwischen 207½% und 207¾%,
Staatsbanknoten zwischen 271½% und 272%.
Lombarden gingen seit 113½%—114 um. Von öster-
reichischen Bahnen blieben Elbtal und Franz Joseph
fest. Albrecht, Böhmen, Nordwest und Nubis sind matter.
Von deutschen Bahnen alte Bayrische Ostbahnen be-
hauptet. Banken waren ohne Animo und größtenteils matter.
Englische Webstuhlbank, Bayr. Webstuhlbank,
Deutsch. Nationalbank fest. Bayrische Handelsbank und
Brüsseler löbte Staatsbanken vieler fest. Deutsc.
Silberbanken und Ungarische Staatsbanken gefüllt und füller.
Papierrente etwas matter. Spanier fuhr zu 25½%—26%.
Prioritäten preisbeladen. Am Börsenmarkt fanden nach den letzten Kurshebungen vielleicht Realisationen statt. Ungarische verloren 3½%. Rum.
1860er und 1864er sind je 1%. Proc. niedriger. Von
Wien billiger.

Verloosungen. Groß. Präl. 50-A.-Coope.
Darmstadt, 9. Januar. Bei der heute beendigten
Sichtung sind folgende Nummern herausgekommen:
Nr. 36781 80,000 fl., Nr. 120923 40,000 fl., Nr. 18218
20,000 fl., Nr. 42383 10,000 fl., Nr. 61574 5000 fl.,
Nr. 38534 61159 63066 66058 73631 79052 80757
89756 96263 99995 101187 106782 106907 109498
12174 14000 fl.; Nr. 534 692 12661 18991 22584
2519 25688 27642 37657 45655 55565 56032 56781
56522 66794 77431 77754 83118 86982 90280 90657
95374 103618 103962 104971 106128 108227 114296
116229 116207 je 500 fl.

Eisenbahnen - Einnahmen. Berlin - Öst-
licher Eisenbahn. Die Einnahmen im December v. J.
betragen 161,081 Thlr. über 17,326 Thlr. mehr
als im December 1873 und bis Ende December v. J.
1,798,443 Thlr. oder 89,172 Thlr. mehr als im Jahre
1873.

Halle-Sorau-Guben Eisenbahn. Die
Einnahmen betrugen im December v. J. 90,891 Thlr.
oder 3367 Thlr. mehr als im December 1873 und bis
Ende December v. J. 1,013,551 Thlr. oder 182,241
Thlr. mehr als im Jahre 1873.

Ries. West-Eisenbahn. Die Betriebs-
nahmen im November v. J. betragen 77,197 fl. oder
25,584 fl. mehr als im November 1873.

Medienvorl. Friedrich Franz-Ei-
senbahn. Die Einnahmen im December v. J. be-
trugen 121,149 Thlr. oder 16,290 Thlr. mehr als im
December 1873 und bis Ende December v. J. 1,400,456
Thlr. oder 148,013 Thlr. mehr als im Jahre 1873.

Bahlungseinrichtungen. Handelsmann Ferdinand
Wollschläger in Frankfurt a. O. Bahlungsein-
richtung: 11. December. Einwohner Bernstorfer: Kauf-
mann Höfer. Erster Termin: 22. Januar. — Kauf-
mann Höfler, in Birken Pfützer & Günther in
Halberstadt. Bahlungseinrichtung: 11. Januar.
Kaufm. Bernstorfer: Hauptmann Siegmund Sudmann.
Erster Termin: 25. Januar.

Auswärtige Bahlungseinrichtungen. Koch & Fabian,
Handelsfirmen, Szegedin (Ungarn). Anmeldungen vom
29. bis 31. März. — Banque de Crédit général et
vair. anonyme Gesellschaft für finanzielle Operationen,
Paris. — Malcolm McDonald & Co., Kaufleute und
Fabrikanten, Glasgow.

Selbsteondition. Walland, 9. Januar. Guter
Selbsteondition in Greges und Traumen, besonders in
secularen. Die Selbsteondition-Anhalt hat heute re-
gistriert: 17 B. Greges und 74 B. verarbeitet Seiden, im
Gesamtgewicht von 7810 Kil. — Goldcourse am
Abend 22,6 fl. — Wechselkurs auf die Schweiz 110,45.

Phon, 9. Januar. Seite. Der Stand der Preise
hat sich ein wenig erhöht. Die Selbsteondition-An-
halt hat heute registriert: 56 B. Organfisen, 43 B.
Traumen, 28 B. Greges, und hat 68 B. gewogen, im
Gesamtgewicht von 12,101 Kil.

Wollberichte. Wien, 11. Januar. Das Ge-
schäft bewegt sich, wie zum Jahresende, in ruhigen
Böden; die erwarteten Transaktionen befrüchten sich
auch weiterhin nur auf Mittelwollen, und wurden in
der letzten Woche neuordnungs circa 400 Centner von
110—125 fl. für Silken und Neisenberg und den
Zugern genommen. In jenen Wollen ist es auf dem
Platz womöglich noch ruhiger geworden und zeigt sich
dafür nicht die geringste Kauflust; zu dieser Geschäftsl-
lage ist es jedoch noch ein recht unspezifischer Ge-
schäftsaufgang in Freihand, und wird von dieser Seite
seine Wolle offensichtlich statt begebet. Die Preise sind dem-
gemäß sehr gedrückt, ohne daß sich der jetzige Wandel
auf Geldobligationen befrüht, wie sich die Preise
heute stellen. Im Contractgeschäft bleibt es ruhig,
und ist dies um so erklärlicher, als die Eigent. namentlich
von seinen Wollen, die günstige Kaufm. zum
Verkauf verlässt und heute nur zu fast reduzierten
Preisen Rechnung finden würden, wogegen tatsächlich unsere
Produzenten sich nicht so sehr enttäuschen. In Kauf-
wollen und russischen Wollen ist kein nennenswerther
Umfang vorgekommen.

Pest, 10. Januar. Wolle. Die Annahme meines
dahingeschilderten Berichts, daß in der jüngsten Zeit ein led-
igliches Geschäft in ordinären Wollen zu gewölkten
Preisen, hat sich in der abgelaufenen Woche vollkommen
bestätigt, indem ca. 1000 Centner Zadel- und Zigarren-
Wollen verkaufst wurden, währenddem in anderen
Gütern auch nicht ein einziger Umsatz stattgefunden
hat. Unter den erwähnten 1000 Centner befinden sich
eine Partie von ca. 300 Centner alter seidiger Zigarren-
Wolle, die nur in zweiter Hand hier übergegangen ist,
und zwar zu 62 fl.; ferner ca. 200 Ctr. ebenfalls eine
alte, geschwemmte Banater Zadelwolle, die ein Wiener
Commissioner zu 44 fl. und ca. 200 Ctr. Banater
handwäsche-Zadelwolle, die ein hiesiger Agent zu 43 fl.
beide für englische Bedeutung erstanden haben; endlich
etwa 400 Centner walachischer Gerberwollen zu
35 und 36 fl., ebenfalls für ausländische Bedeutung.
Die Preise stellten sich diesmal mehr zu Gunsten der
Wolle 539 L. — Nachmittags. Raffee und Zucker
festig. Reis fest.

Glasgow, 12. Januar. Roheisen. Mit dem
warrant 748. 3 d.

Trautenau, 11. Januar. Flachs-garnmarkt.
Der Schluß des Marktes war zählerisch. Die Leipziger
Webergebnisse machen die Geschäftsstagnation fortwährend
und eine Reduktion der Habilitation unabwendlich. Flachs-
preise müssen weichen. Der Geschäftserfolg war un-
bedeutend.

Antwerpen, 11. Januar. Umsatz von Wolle 282
Ballen La Plata. — Von Gütern wurden 4090 Stück
umgelegt. — Umsatz vom Raffee 3000 Ballen Santos
zu 45½% e. Entrepot.

Habre, 11. Januar. Baumwolle fest. Umsatz
600 Ballen. — Raffee fest. Es wurden 2080 Ballen umgelegt,
wovon 250 B. Haupt Namel weichen zu
93, 230 B. Kap Haupt zu 102,50—103, 1800 B. Bahia
umgewichen zu 103, 300 B. Kap Haupt auf Lieferung
zu 100.

Manchester, 12. Januar. 12t Water Armitage 7½%,
2t Water Taylor 9%, 2t Water Nicholls 10%,
1t Water Gibbs 11%, 30t Water Clayton 13%,
1t Water Napier 11%, 40t Water Nichols 12%,
36t Waterhouse 13%, 60t Double Weston 16, Printers
17%, 24% 8% v. d. 117. Gutes Geschäft zu anziehenden
Preisen.

Södern, 10. Nov. Die täglichen Veränderungen von
Wolle nach London haben Anlaß zu der Beobachtung,
daß die Preise heruntergehen werden. Der
Zoll des Marktes ist daher ein ziemlich gedrückter und
der Verlauf der Geschäfte ein schleppernder.

Shanghai, 7. Januar. Grey Shirting 6½%, Taffeta
9½%, 1 L. 12t 91 Place. — Baumwolle, Shanghai
8½%, Taft. — Tee, grüner gefragt. — Seide un-
verändert. — Wechselkurs auf London 6 Monat
Bankwechsel 58 8½ 4. — Fracht für Tee per Ton
70 s—d.

Port Elizabeth, 14. Decbr. (Von Herren L. Ruppert
& Co.) Wolle unverändert. Cours für 90 Tage
Sicht Tratten auf London 1½ Proc. Prämi. Fracht
für gewaschene Wolle pr. Dampfer nach London 1½ s
14 pr. Pf.

Hamburger Viehmarkt. St. Pauli, 11. Januar.
Der Ochsenhandel war heute viel flauer; beste Ware
bedang 60 bis 67 fl., flauer bis 50 fl. herunter.
Am Markt waren 1520 Stück, von denen 407 Stück
Rind blieben. Für England wurden 80 Stück, für den
Rhein 160 Stück geliefert. Der Hammelman handelte
etwas flauer; Papierrente etwas matter. Spanier fuhr zu
25½%—26%. Prioritäten preisbeladen. Am Börsenmarkt
fanden nach den letzten Kurshebungen vielleicht Realisationen statt. Ungarische verloren 3½%. Rum.
1860er und 1864er sind je 1%. Proc. niedriger. Von
Wien billiger.

Verloosungen. Groß. Präl. 50-A.-Coope.
Darmstadt, 9. Januar. Bei der heute beendigten
Sichtung sind folgende Nummern herausgekommen:
Nr. 36781 80,000 fl., Nr. 120923 40,000 fl., Nr. 18218
20,000 fl., Nr. 42383 10,000 fl., Nr. 61574 5000 fl.,
Nr. 38534 61159 63066 66058 73631 79052 80757
89756 96263 99995 101187 106782 106907 109498
12174 14000 fl.; Nr. 534 692 12661 18991 22584
2519 25688 27642 37657 45655 55565 56032 56781
56522 66794 77431 77754 83118 86982 90280 90657
95374 103618 103962 104971 106128 108227 114296
116229 116207 je 500 fl.

Eisenbahnen - Einnahmen. Berlin - Öst-
licher Eisenbahn. Die Einnahmen im December v. J.
betragen 161,081 Thlr. über 17,326 Thlr. mehr
als im December 1873 und bis Ende December v. J.
1,798,443 Thlr. oder 89,172 Thlr. mehr als im Jahre
1873.

Halle-Sorau-Guben Eisenbahn. Die
Einnahmen betrugen im December v. J. 90,891 Thlr.
oder 3367 Thlr. mehr als im December 1873 und bis
Ende December v. J. 1,013,551 Thlr. oder 182,241
Thlr. mehr als im Jahre 1873.

Ries. West-Eisenbahn. Die Betriebs-
nahmen im November v. J. betragen 77,197 fl. oder
25,584 fl. mehr als im November 1873.

Medienvorl. Friedrich Franz-Ei-
senbahn. Die Einnahmen im December v. J. be-
trugen 121,149 Thlr. oder 16,290 Thlr. mehr als im
December 1873 und bis Ende December v. J. 1,400,456
Thlr. oder 148,013 Thlr. mehr als im Jahre 1873.

Bahlungseinrichtungen. Handelsmann Ferdinand
Wollschläger in Frankfurt a. O. Bahlungsein-
richtung: 11. December. Einwohner Bernstorfer: Kauf-
mann Höfer. Erster Termin: 22. Januar. — Kauf-
mann Höfler, in Birken Pfützer & Günther in
Halberstadt. Bahlungseinrichtung: 11. Januar.
Kaufm. Bernstorfer: Hauptmann Siegmund Sudmann.
Erster Termin: 25. Januar.

Auswärtige Bahlungseinrichtungen. Koch & Fabian,
Handelsfirmen, Szegedin (Ungarn). Anmeldungen vom
29. bis 31. März. — Banque de Crédit général et
vair. anonyme Gesellschaft für finanzielle Operationen,
Paris. — Malcolm McDonald & Co., Kaufleute und
Fabrikanten, Glasgow.

Selbsteondition. Walland, 9. Januar. Guter
Selbsteondition in Greges und Traumen, besonders in
secularen. Die Selbsteondition-Anhalt hat heute re-
gistriert: 17 B. Greges und 74 B. verarbeitet Seiden, im
Gesamtgewicht von 7810 Kil. — Goldcourse am
Abend 22,6 fl. — Wechselkurs auf die Schweiz 110,45.

Phon, 9. Januar. Seite. Der Stand der Preise
hat sich ein wenig erhöht. Die Selbsteondition-An-
halt hat heute registriert: 56 B. Organfisen, 43 B.
Traumen, 28 B. Greges, und hat 68 B. gewogen, im
Gesamtgewicht von 12,101 Kil.

Wollberichte. Wien, 11. Januar. Das Ge-
schäft bewegt sich, wie zum Jahresende, in ruhigen
Böden; die erwarteten Transaktionen befrüchten sich
auch weiterhin nur auf Mittelwollen, und wurden in
der letzten Woche neuordnungs circa 400 Centner von
110—125 fl. für Silken und Neisenberg und den
Zugern genommen. In jenen Wollen ist es auf dem
Platz womöglich noch ruhiger geworden und zeigt sich
dafür nicht die geringste Kauflust; zu dieser Geschäftsl-
lage ist es jedoch noch ein recht unspezifischer Ge-
schäftsaufgang in Freihand, und wird von dieser Seite
seine Wolle offensichtlich statt begebet. Die Preise sind dem-
gemäß sehr gedrückt, ohne daß sich der jetzige Wandel
auf Geldobligationen befrüht, wie sich die Preise
heute stellen. Im Contractgeschäft bleibt es ruhig,
und ist dies um so erklärlicher, als die Eigent. namentlich
von ihren Wollen, die günstige Kaufm. zum
Verkauf verlässt und heute nur zu fast reduzierten
Preisen Rechnung finden würden, wogegen tatsächlich unsere
Produzenten sich nicht so sehr enttäuschen. In Kauf-
wollen und russischen Wollen ist kein nennenswerther
Umfang vorgekommen.

Pest, 10. Januar. Wolle. Die Annahme meines
dahingeschilderten Berichts, daß in der jüngsten Zeit ein led-
igliches Geschäft in ordinären Wollen zu gewölkten
Preisen, hat sich in der abgelaufenen Woche vollkommen
bestätigt, indem ca. 1000 Centner Zadel- und Zigarren-
Wollen verkaufst wurden, währenddem in anderen
Gütern auch nicht ein einziger Umsatz stattgefunden
hat. Unter den erwähnten 1000 Centner befinden sich
eine Partie von ca. 300 Centner alter seidiger Zigarren-
Wolle, die nur in zweiter Hand hier übergegangen ist,
und zwar zu 62 fl.; ferner ca. 200 Ctr. ebenfalls eine
alte, geschwemmte Banater Zadelwolle, die ein Wiener
Commissioner zu 44 fl. und ca. 200 Ctr. Banater
handwäsche-Zadelwolle, die ein hiesiger Agent zu 43 fl.
beide für englische Bedeutung erstanden haben; endlich
etwa 400 Centner walachischer Gerberwollen zu
35 und 36 fl., ebenfalls für ausländische Bedeutung.
Die Preise stellten sich diesmal mehr zu Gunsten der
Wolle 539

Leipziger Börsen-Course am 13. Januar 1875.

Wechsel.				Divid. pr.		%/ 1873/1874		Zins-T.		Eisenb.-Stamm-Act.		pr. St. Thlr.		%/ 1873/1874		Zins-T.		Inländ. Eisenb.-Prior.-Obbl.		pr. St. Thlr.				
Amsterdam pr. 100 Ct. S. . .	k. S. p. 8 T.	173,90	G	4	—	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	97 bz u. G.	4	—	1. Juli	Altenburg-Zeitz . . .	100	99,75	G	100	99,75	G	100	99,75	G		
	i. S. p. 2 M.	172,70	G	4	—	do.	Aussig-Teplitz . . .	200 fl. P.	117 P.	5	—	do.	Altona-Kiel . . .	300 u. 100	102,50	G	300 u. 100	102,50	G	300 u. 100	102,50	G		
Augsburg 100 fl. im 324 fl. F. . .	k. S. p. 8 T.	171,20	G	11	—	4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	85,50	G	5	—	do.	Annaberg-Weipert . . .	do.	88,75	do	88,75	do	88,75	do		
Belgische Banknoten pr. 100 Frs.	k. S. p. 2 M.	169,50	G	3	—	4	Jan. Juli.	Berlin-Anhalt . . .	200	123,50	bz u. G.	4	—	do.	Berlin-Anhalt . . .	500, 100	105,50	F	500, 100	105,50	F	500, 100	105,50	F
London pr. 1 L. Sterl.	k. S. p. 8 T.	81,50	G	16	—	4	Apr. Oct.	Berlin-Dresden . . .	100	—	—	4	—	do.	Berlin-Lit. A. . . .	do.	100,50	do	100,50	do	100,50	do		
London pr. 1 L. Sterl.	i. S. p. 3 M.	80,50	G	5	—	5	1. Jan.	Berlin-Görlitzer . . .	do.	—	—	5	—	do.	Berlin-Bremen . . .	do.	104,50	do	104,50	do	104,50	do		
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	20,51	G	3	—	4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	87 G.	5	—	do.	Berlin-Hamburg . . .	1000-100	105 G.	P	1000-100	105 G.	P	1000-100	105 G.	P	
Paris pr. 100 Francs	i. S. p. 3 M.	20,27	G	4	—	4	Jan. Juli.	Berlin-Stettin . . .	200, 100	—	—	5	—	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .	do.	100,50	P	100,50	P	100,50	P		
Petersburg pr. 100 S.-R.	k. S. p. 217	—	—	2	—	4	1. Jan.	Böhmisches Nordbahn . . .	150 fl. S.	47,50 P.	5	—	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	98,50	G	500-100	98,50	G	500-100	98,50	G	
Warschau pr. 100 S.-R.	k. S. p. 8 T.	—	—	5	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	200	—	—	4	—	do.	Chemnitz-Komotau . . .	200	93,50	P	93,50	P	93,50	P		
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	182,60	G	9	—	4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib. . .	do.	68 G.	5	—	do.	Chemnitz-Würschnitz . . .	100	104,50	G	100	104,50	G	100	104,50	G	
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	i. S. p. 3 M.	180,65	G	10	—	4	Jan. Juli.	Cottbus-Grossenhain . . .	200 fl. P.	36 G.	3	—	do.	Cottbus-Grossenhain . . .	300	108,75	G	300	108,75	G	300	108,75	G	
Zins-T. Deutsche Fonds. pr. St. Thlr.				7	—	4	1. Aug.	do. junge voliges.	do.	103	4	—	do.	Anleihe v. 1854 . . .	100	98 P.	P	500, 100	98 P.	P	500, 100	98 P.	P	
Apr. Oct. K. S. St.-Anl. v. 1830	1000 u. 500	95 G.		8	—	5	Jan. Juli.	Galiz. Carl-Ludwig . . .	200 fl. P.	110 P.	5	—	do.	Leipa.-Dresden. Partial-Obligat.	100	101,40	do	101,40	do	101,40	do	101,40	do	
do. do. do. - 200-25	94,50	G		9	—	5	Jan. Juli.	Görlitz-Gera . . .	100	82,50	bz	4	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do		
do. do. do. - 1853	100	86,0	G	10	—	4	1. Jan.	Graz-Köflach, Em. I. . .	200	—	—	4	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do		
do. do. do. - 1817	500	99,25	G	11	—	4	Jan. Juli.	do. - II. . .	do.	107 P.	4	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do			
Jan. Juli. do. do. v. 1852-68	500	99,50	bz	12	—	4	1. Jan.	Halle-Sorau-Guben . . .	100	31 P.	4	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do			
do. do. do. v. 1869	500	99,50	G	13	—	4	do.	Köln-Minden . . .	200	118,50	bz u. G.	5	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do		
do. do. do. v. 1852-68	100	99,75	G	14	—	4	Apr. Oct.	Leipzig-Dresden . . .	100	175 to u. P.	4	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do			
do. do. do. - 1869	100	99,75	G	15	—	4	1. Jan.	Magdeburg-Leipzig . . .	do.	239,25	bz	5	—	do.	Magdeburg-Halberstadt . . .	do.	101,40	do	101,40	do	101,40	do		
do. do. do. - 1870	100 u. 50	99,75	G	16	—	4	do.	do. La. B. . .	do.	93,75	bz	5	—	do.	Mainz-Ludwigshafen . . .	200	100	G	100	100	G			
do. do. do. - 500	105,75	bz	17	—	4	Jan. Juli.	Mains-Ludwigshafen . . .	250 fl. 200 P.	—	—	4	—	do.	Oberschlesische Lit. D. . .	1000-100	92,50	G	100	92,50	G	100	92,50	G	
do. do. do. - 100	106,60	bz	18	—	5	do.	Oberschl. La. A. C. D. . .	100	146,25	G.	4	—	do.	Oberschlesische Lit. D. . .	1000-100	92,50	G	100	92,50	G	100	92,50	G	
do. do. do. - Löb-Zitt. Lt. A.	100	91,25	G	19	—	5	do.	Oberschl. La. A. C. D. . .	do.	544 G.	5	—	do.	Oberschlesische Lit. D. . .	1000-100	92,50	G	100	92,50	G	100	92,50	G	
do. do. do. - B.	25	98,50	G	20	—	4	do.	Oesterr.-Franz. Staatsbank . . .	500 fr.	63,25	G.	5	—	do.	Oesterr.-Franz. Staatsbank . . .	1000-100	92,50	G	100	92,50	G	100	92,50	G
do. do. do. Act. d. e. S.-Schl. E.	100	104	G	21	—	4	1. Jan.	Prag-Turnau . . .	200 fl. P.	—	—	4	—	do.	Prag-Turnau . . .	200	101	P.	200	101	P.	200	101	P.
do. do. do. Albb.-Pr. L. u. II. E.	100	102,50	P.	22	—	4	do.	Rechte-Oder-Ufer . . .	200	128 P.	4	—	do.	Rechte-Oder-Ufer . . .	do.	101,15	G.	do.	101,15	G.	do.	101,15	G.	
do. do. do. III. -	100	102,50	P.	23	—	4	Apr. Oct.	Rheinische . . .	250	92,50	G.	4	—	do.	Rheinische . . .	do.	101,15	G.	do.	101,15	G.	do.	101,15	G.
do. do. do. IV. -	100	90	G	24	—	4	do.	do. Lit. B. 4 1/2 gar.	100	34,50	bz	4	—	do.	do. III. . .	do.	101	P.	do.	101	P.	do.	101	P.
do. do. Landrentenbriefe	1000 u. 500	91,50	bz u. P.	25	—	5	1. Jan.	Rumänische . . .	500 fr.	226 G.	5	—	do.	do. IV. . .	do.	101	P.	do.	101	P.	do.	101	P.	
do. do. do. 100-12 1/2	100	104	G	26	—	4	do.	Thüringische I. A. . .	100 P.	111,10	bz	5	—	do.	V. . .	do.	100	G.	do.	100	G.	do.	100	G.
an. Juli. do. L.-Cult.-Besten-scheine S. I.	500	97,50	G	27	—	4	Jan. Juli.	Weim.-Gera (4 1/2 gar.)	250 fl. 200 P.	104,90	bz u. G.	5	—	do.	VI. . .	3000, 1500	99,25	bz	300 M.	99,25	bz	300 M.	99,25	bz
do. do. S. II.	100	97,50	G	28	—	4	do.	do. do. 40 1/2 junge	100	90,25	G.	5	—	do.	Werrabahn . . .	500-100	96,25	P.	500-100	96,25	P.	500-100	96,25	P.
do. do. Erbl.Ritter.Cr.-V. Pfldbr.	500	84,50	G	29	—	4	do.	do. do. 40 1/2 gar.	do.	100	P.	5	—	do.	Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obbl.									
do. do. do. 100-25	84,50	G																						